Deine Rolle als spirituelle/r Helfer/in

Teil der Veränderung

Neale Donald Walsch

Autor der "Gespräche mit Gott"

Vorwort In Erwartung der Herrlichkeiten 5
Einführung Ein Leben mit Ziel führen 8
Kapitel Eins 12
Einige praktischen Winke für den Schritt Eins 16
Weitere praktische Vorschläge 18
Einige abschließende praktische Ideen 20
Ein letztes Wort zu Schritt Eins 20
Kapitel Zwei 22
Ein toller Trick, wenn wir ihn beherrschen 22
Tiefes Verstehen, tiefes Wandeln 24
Einige praktische Hinweise für den Schritt Zwei 27
Weitere praktische Vorschläge 27
Werkzeug No. 1: Schaut einander an. 28
Werkzeug No. 2: Lächelt einander an. 28
Werkzeug No. 3: Berührt euch einander. 29
Einige abschließende praktische Ideen 30
Ein letztes Wort zu Schritt Zwei 31
Kapitel Drei 33
Das Ende des Tauziehens 33
Die äußeren Agenden miteinander verbinden 35
Einige praktische Wege für den Schritt Drei 37
Weitere praktische Vorschläge 40
Einige abschließende Gedanken 44
Einige Übungen 45
Das letzte Wort zu Schritt Drei 48
Kapitel Vier 50
Bedauern vs. Schuld: den Unterschied begreifen 51
Einige praktische Wege für den Schritt Vier 54
Einige Übungen 56
Weitere Übungen 57
Übers Leiden 57
Die vier E's 58
Weitere praktische Vorschläge 59
Der Kreis des Lebens 59
Einige abschließende praktische Gedanken 60
Das letzte Wort zu Schritt Vier 64
Kapitel Fünf 65
Einige praktische Wege für den Schritt Fünf 68
Etwas zum Üben 70
Kapitel Sechs 71
Die Sache mit der Freiheit 71
Einige praktische Schritte, Schritt Sechs zu gehen: 73
Deine Behaglichkeitszone verlassen: 74
Weitere praktische Vorschläge: 75
Einige abschließende, praktische Ideen: 75
Letzte Worte zu Schritt Sechs: 77

Kapitel Sieben 78
Die Sache namens Führerschaft 79
Deine wahre Identität 79
Die größte Schau, die es je gab 80
Einige praktische Hinweise für den Schritt Sieben 82
Weitere praktische Hinweise 83
Einige abschließende praktische Gedanken 86
Das letzte Wort zu Schritt Sieben 87

Kapitel Acht 89
Enttäuschung und Tod verstehen 90
Einige praktische Hinweise für den Schritt Acht 93
Weitere praktische Vorschläge 95
Einige abschließende praktische Ideen 96
Ein letztes Wort über Schritt Acht 97

Kapitel Neun 99
Der kongruente Mensch 100
Die nackte Wahrheit 100
Einige praktische Wege für den Schritt Neun 103
Weitere praktische Vorschläge 104
Einige praktische abschließende Gedanken 105
Das letzte Wort über Schritt Neun 106

Kapitel Zehn 107
Deine Wahl auf der Erde 108
Einige praktische Vorschläge für den Schritt Zehn 109
Einige weitere praktische Vorschläge 110
Einige abschließende Gedanken 111
Das letzte Wort von Schritt Zehn 112

Nachwort 113

Herausgeberin 115

Links zum Thema (Stand 11/2007) 115

Vorwort

In Erwartung der Herrlichkeiten

Die Zeit, in der wir leben, ist die außerordentlichste in der Geschichte unseres Planeten.

Weißt du das?

Ich sagte, *die Zeit, in der wir leben, ist die außerordentlichste in der Geschichte unseres Planeten.*

Und du bist nun hier, ganz lebendig, und das nicht per Zufall.

Weißt du das?

Ich sagte, *du bist nun hier, ganz lebendig, und das nicht per Zufall.*

Was machen wir hier? Hast du eine Idee davon? *Ja, das hast du, sonst würdest das hier nicht lesen.* Und das ist die beste Nachricht, die diesen Planeten seit langer Zeit erreichte.

Wow, Halte dich daran fest. Hör auf diesen Gedanken, und halte an ihm fest. Du bist die beste Nachricht, die diesen Planeten seit langer Zeit erreichte.

Du bist eine gute Nachricht, da du dabei bist, diesen Planeten in bedeutender Weise zu *ändern*. Und der Planet braucht einen Wandel jetzt, einen Wandel von bedeutenderer Art, mehr als er das lange Zeit vorher nötig hatte. Wirklich, wenn diese Änderungen jetzt nicht Raum greifen, bald, bald in unserer überschaubaren befristeten Zukunft, dann mag unsere langfristige Zukunft nicht mehr gesichert sein.

Sicherlich muss ich dir nicht sagen, dass das Leben, so, wie wir es bislang kannten, nicht mehr länger auf unserer Erde „ist“. Und das Leben, wie wir es kennen *werden*, „ist“ noch nicht. Deswegen leben wir in einer Zwischen-Zeit – in dem, was die Sozialwissenschaftlerin Jean Houston „die Zeit der Klammern“ nennt. Wir sind nicht mehr länger das eine, und wir sind noch nicht das andere.

Dies ist die wundervollste und aufregendste Zeit zum Leben, weil sie die Zeit der Reinen Schöpfung ist. Eine Zeit wie sie gibt es nicht noch einmal, und eine Zeit wie diese kommt nur alle paar hundert Jahre einmal. Wir könnten tatsächlich ohne viel Entgegnung darlegen, dass die Art des Wandels, dem wir uns gegenwärtig unterziehen, nur einmal alle paar *Tausend* Jahre vorkommt. Und, um ganz genau zu sein, es gab noch *nie* vorher auf dieser Erde eine solche Zeit – da die Änderungen, die uns nun ins Haus stehen, *noch nie vorher getätigt werden konnten.*

Wir betreten nicht nur eine neue Ära, sondern auch eine neue Erfahrung – eine, die unserer Spezies bislang unbekannt war. Es ist die Zeit der Erleuchtung. Herrlichkeiten warten auf uns. Herrlichkeiten, von denen wir wenige Jahrzehnte zuvor nicht einmal hätten träumen können.

Diejenigen nach uns werden diese Änderungen leben – doch wir werden sie *erschaffen*! Und DIES ist das Wunder dieses Augenblicks. Denn dieser Moment hält für uns die Gelegenheit bereit, uns zu erfahren, so, wie es wenige Menschen in der Spanne der Zeit davor erfahren konnten.

Wir sind dabei, uns als die Wandler und die Gewandelten zu erfahren. Freilich tun wir das schon jetzt in diesem Moment. Und somit liegt nun die Frage vor uns, wird es ein massiver Wandel sein? Die Frage ist, um welche Änderung handelt es sich? Und …. welche Rolle wirst du bei ihm spielen?

So spannend all dies nun ist - es gibt eine Einschränkung: Es gibt nur einen Aufschlag. Es ist nötig, sich nun jetzt zu entscheiden.

Die Fragen werden nicht warten

Die Sache ist die, die Fragen werden nicht warten. Sie sind im Begriff, *beantwortet zu werden*, da der Ansturm der Ereignisse und die Beschleunigung der Zeit es *nötig machen*, dass sie beantwortet werden. Ihre Antwort entsteht entweder durch Entscheidung oder durch Säumnis.

Welche von beiden, das obliegt dir.

Über die Jahre hinweg warteten die Fragen. Zu Zeiten meines Urgroßvaters war der Wandel ganz langsam. Tatsächlich hat mein Urgroßvater sein Leben verbracht, ohne dass einer seiner größten grundlegenden Gedanken seines Glaubenssystems ernsthaft herausgefordert worden wäre. Die Dinge waren so, wie sie waren, und sie blieben auch so ganz schön lange.

In der Lebenszeit meines Großvaters wuchs die Wandelsgeschwindigkeit auf ein Schneckentempo an. Er konnte 50 bis 60 Jahre seines Lebens verbringen, ohne dass einer seiner größten grundlegenden Gedanken seines Glaubenssystems ernsthaft herausgefordert worden wäre.

Bei meinem Vater war diese Zeitspanne dramatisch kürzer. Um die Hälfte. Er konnte nicht 30 Jahre seines Lebens verbringen, ohne dass einer seiner größten grundlegenden Gedanken seines Glaubenssystems ernsthaft herausgefordert worden wäre.

In meiner Lebenszeit (und ich bin 61 Jahre alt, während ich das schreibe) hat sich die Änderungsgeschwindigkeit erneut erhöht, um *mehr* als die Hälfte. Ich bin durch keine 10 Jahre meines Lebens gegangen, ohne dass meine tiefliegenden Behauptungen nicht herausgefordert und umgestülpt worden wären.

Meine Kinder sind Zeugen einer Änderungsrate, die noch einmal exponentiell ansteigt. Mehr als 2 oder 3 Jahre in den vergangenen zwei Jahrzehnten waren sie nicht in der Lage zu verbringen, ohne dass das, wovon sie dachten, sie wüssten, wie es um die Dinge steht, herausgefordert wurde, und ohne dass es gar in manchen Fällen zur Auflösung kam.

Nun, wo wir in die zweite Hälfte des ersten Jahrzehnts dieses Neuen Jahrtausends hinübergehen, hat die Änderungsrate eine schwindelerregende Geschwindigkeit erreicht, wie eine Achterbahn auf der Fahrt nach unten. Die Wissenschaften, die Technologie, die Philosophie,

ja, gar die Theologie - die langsamste aller Schildkröten – vermitteln uns jedes Jahr, manchmal jeden Monat, neue mentale und physische Konstruktionen, neue Realitäten.

Wovon wir dachten, wir könnten davon als einer *Tatsache* ausgehen, darauf können wir gerademal einen Atemzug später nicht mehr bauen. Es gibt keine verlässlichen Vergangenheitsdaten mehr. Wir sind nicht einmal mehr im Besitz des Luxus, zu sehen, wohin uns die Änderungen, die uns erreichen, bringen, da die Wandler und das Gewandelte ineins wurden. Das bedeutet, wir haben uns *jetzt* zu entscheiden, nicht nur hinsichtlich Wer Wir Sind, sondern auch hinsichtlich Wer Wir Wählen zu Sein, sowohl individuell als auch als Spezies.

Es ist vonnöten, uns Genau und Eben Jetzt zu entscheiden.

Einführung

Ein Leben mit Ziel führen

Ich hätte gerne, dass du die Möglichkeit in Betracht ziehst, dass deine Ankunft hier auf der Erde zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein Zufall ist. Kein zufälliges Zusammentreffen von mehreren Umständen. Genausowenig ein Glückstreffer oder per Wahrscheinlichkeit zustande gekommen. Du bist jetzt hier mit einem Zweck. Und du bist nun bereit, dein *Leben* zielgemäß zu leben. Du *wählst* nun, dass es zielgerichtet sei – anderenfalls würdest du dieses Buch nicht lesen.

Du bist TEIL DES WANDELS, und du weißt genau, was das bedeutet, was das in deinem Leben aufrufen wird, zu sein, zu tun und zu haben, und was das für den Planeten bedeutet – für unsere Kinder und Kindeskinder.

Gegenwärtig schaust du bloß auf zwei Dinge: auf Zusammenarbeit und auf eine kollektive Richtungnahme. Du möchtest Menschen, mit denen du zusammenarbeiten kannst, weil du sehr genau darum weißt, dass dies nicht die Zeit ist, um zu versuchen, es „alleine hinzukriegen“, und du möchtest, dass alle von uns in dieselbe Richtung gehen, sodass wir uns nicht gegenseitig in die Speichen kommen, oder unsere Energie vergeuden und dabei nichts Substantielles hervorbringen.

Deswegen bist du hierher gekommen. Hierher, und zu weiteren anderen Orten. Um dies zu nutzen, unter weitere Ressourcen. Und das ist gut so, denn viele andere machen das gerade ebenso. Bis das vorbei ist, wird wohl ihre Zahl in die Tausende gehen. Das genau erwarte ich.

Somit sind wir hier zusammen, du und ich. Wir sind hier, zusammen mit all den andern. Und lasst uns also zusammen anschauen, was wir nun ganz praktisch tun können, um uns zu erfahren, um uns zu manifestieren als *einen Teil der Veränderung*.

Hier nun einige Ideen über dieses Thema. Es sind zehn Sachen, die wir, so denke ich, sein, tun und haben können, um der Wandel zu sein, den wir sehen wollen:

1. Uns selbst vor Allen bekanntmachen
2. Mit uns selbst übereinstimmen hinsichtlich jedermann
3. Mit uns selbst ausrichten hinsichtlich jedermann
4. Aufhören, uns von Gott zu trennen
5. Anfangen, die Wahrheiten zu leben, an die wir unseren Aussagen gemäß glauben
6. Uns verschreiben, wissend zu sein; uns verschreiben, frei zu sein
7. Uns verschreiben, ein Führer zu sein und dabei das Resultat zu vergessen
8. Umgehen mit Enttäuschung und das Misslingen neu bestimmen
9. Real werden, praktisch werden, vorankommend werden
10. Es nie bei einem Nein als einer Antwort belassen

All das ist leicht. All das ist machbar. All das ist ausgerichtet darauf, ein einziges Ergebnis hervorzubringen:

DIE GEDANKEN DER MENSCHHEIT ÜBER SICH SELBST ZU ÄNDERN.

Dies ist das Ziel. Dies ist die Absicht. Dies ist das erreichbare Resultat.

Die einzige Frage, die es dabei wirklich gibt

Mein Vater hatte die Angewohnheit, mir als Kind immer wieder dieselbe Frage zu stellen. Ich hörte sie so oft, dass ich sie bis heute noch in mir habe, seine Stimme klingt noch in meinem Ohr. Immer wieder, von meinem sechsten Lebensjahr an bis zum 16. (danach, denke ich, hat er es aufgegeben) fragte mich mein Vater: *„Wer glaubst du überhaupt, dass du bist …?*

Selbstverständlich war das nicht wortwörtlich als eine Frage zu nehmen. In Wirklichkeit versuchte mein Vater, mich von etwas abzubringen, was ich tat.

Jetzt haben wir die Gelegenheit, Andere dazu zu bringen - Menschen überall auf der Welt -, damit aufzuhören, wie sie handeln, indem wir dieselbe Frage stellen: *„Wer glaubst du überhaupt, dass du bist …?*

Das ist die einzige Frage, die es überhaupt gibt. Nichts weiteres ist zu fragen. Haben wir diese Frage beantwortet, und haben wir ihr die höchste Antwort erteilt, dann haben wir die Welt verändert.

Was ist „die höchste Antwort“? Sie besteht, um die Sprache der *Gespräche mit Gott* zu verwenden, in der nächstgrößten Version der großartigsten Vision, die wir je über Wer Wir Sind hatten.

Sie ist der höchste Gedanke über uns selbst; die höchste Auffassung unser selbst, die wir uns vorstellen können. Zu meinem Erstaunen ist dies etwas, worauf wenige Menschen kommen. Sie denken selten in Bezügen auf sich selbst über dies nach, und sie denken nie über dies nach in Bezug auf die Menschheit im Großen.

Frage dich nun eben in diesem Augenblick: Was ist die nächstgrößte Version der großartigsten Vision, die du je über wer du bist hattest? Hast du überhaupt eine Vision über wer du bist? Wenn dem so ist, dann gehörst du zu den Wenigen. Wenn dem nicht so ist, was bräuchte es, dass du eine solche Vision erzeugst?

Bist du jemand, der die Welt ändert?

(Übrigens, die Welt ändern bedeutet die Welt ändern um *dich* herum. Wenn „die Welt ändern“ wie eine zu große Aufgabe für dich klingt, so denke es so, dass du die Erfahrung, das Verständnis und das Gewahrsein der Menschen um *dich* herum änderst – der Menschen, deren Leben dich berühren. *Das* kannst du tun, *oder nicht*? Selbstverständlich kannst du das. Und während du das machst, *änderst* du *die Welt*. Da jeder Wandel zum Besseren, den du im Leben eines Anderen hervorbringst, durch diesen Anderen hindurch jenen übermittelt wird, deren Leben sie wiederum berühren, und dann vermittels jener anderen noch weiteren mehr, und so

weiter. Hältst du das für wahr? Ich *versichere* dir, es ist wahr. Menschen, die die Welt verändert haben, begannen alle mit einer einzigen anderen Person!)

Bist du also ein Mensch, der die Welt ändert? Gut. Wie also „sieht das aus“, die nächstgrößte Version davon zu sein? Wie fühlte es sich an, in dieser Erfahrung zur nächsten Ebene voranzuschreiten?

Darüber reden wir hier. Unsere Welt wird sich ändern, sobald die Menschen ihre Gedanken über unsere Welt ändern. Die Menschen auf unserem Planeten werden sich ändern, sobald die Menschen auf unserem Planeten ihre Gedanken über die Menschen auf unserem Planeten ändern! Es ist in jeder Hinsicht so schlicht wie das.

Wir alle haben uns zu fragen, in den Spiegel zu schauen: *Wer glaubst du überhaupt, dass du bist …?*

Dann wenn wir uns entschieden haben, dann wenn wir erschufen, wie die nächstgrößte Version davon aussieht, können wir damit anfangen, die zehn Schritte, denen ich hier nachgehe, anzutreten, und unsere Rolle als spiritueller Helfer einzunehmen.

Danach ruft das Leben eben jetzt: nach spirituellen Helfern. Denn das ist als Behauptung in *Die Neuen Offenbarungen*, in *Gott Heute* und in *Was Gott Möchte* ausgeführt worden: Unsere Welt steht einem spirituellen Dilemma erster Ordnung entgegen.

Ich möchte in diesem Büchlein dem, was in anderen GmG-Schriften bereits gesagt wurde, nicht zu viel Raum geben, doch erlaubt mir, diesen Punkt immer wieder hervorzuholen, weil er so ungemein bedeutend dafür ist, dass wir all das verstehen, und weil es den Startpunkt für alles weitere setzt, was in diesem Handbuch folgen soll.

Die Menschheit hat über Jahrhunderte hinweg versucht, ihre Probleme auf jeder anderen Ebene zu lösen, bloß nicht auf der Ebene, auf der sie existieren. Damit fährt sie bis heute fort.

Ein Zitat direkt aus *Was Gott Will ….*

> Wir nähern uns unseren Problemen, als wären es politische Probleme, als wären sie gegenüber Lösungen aus der Politik offen. Wir sprechen über sie, wir halten Debatten über sie, wir betreiben Resolutionen über sie.
>
> Sofern sich nichts ändert, halten wir Ausschau, unsere Probleme mittels der Ökonomie zu lösen. Wir werfen Geld in ihre Richtung, oder halten Geld vor ihnen zurück wie im Falle von Sanktionen.
>
> Bei Misslingen sagen wir dann, aha, dieses Problem ist etwas für das Militär. Wir werden es mit Stärke lösen. Also lassen wir Bomben auf ihm nieder. Das funktioniert nie, auch nicht, wenn eine langfristige Lösung das ist, wonach jeder sucht, doch, meinst du, wir lernten daraus?
>
> Das sieht nicht danach aus, oder? Wir beginnen mit dem Kreislauf immer wieder von vorne.
>
> Dass wir wie eine Maus im Rad immer wieder herumlaufen und nirgendwohin gelangen, liegt daran, dass niemand den Grund der gegenwärtigen Bedingungen anzuschauen wagt, die uns schicksalshaft anzudauern scheinen. Ebenso wissen wir in Wahrheit nicht, oder wir haben Angst davor, uns das Wissen zu erlauben, dass unser größtes Problem heute nicht politischer Natur ist, auch nicht ökonomischer und militärischer Natur.
>
> *Das Problem, dem die Menschheit heute gegenübersteht, ist spiritueller Natur.*

> Wenn das einmal begriffen ist, dann zeigt sich die Lösung von alleine. Bis das begriffen ist, verhüllt sich die Lösung vor jedem.
>
> Was die Menschen glauben, das erschafft ihr Verhalten. Deswegen ist es die Ebene des Glaubens und nicht die Ebene des Verhaltens, von der aus das Verhalten am grundlegendsten einer Veränderung zugeführt werden kann. Seit Jahrzehnten reden wir in Kreisen der Psychologie über *Verhaltensmodifikation*, oder: Behavior Mod. Wir sollten eigentlich über Belief Mod reden.

Wenn wir also etwas auf unserem Planeten ändern wollen, dann müssen wir alle zu Spirituellen Helfern werden. Die meisten von uns stimmen damit überein. Die Frage ist, wie? Nun, hier liegen zehn Schritte vor, die uns dorthin bringen mögen. Diese Schritte sind einfach, doch mag es sein, dass sie nicht leicht sind. Vieles hängt davon ab, wie real dein Bestreben ist, dorthin zu gelangen, wohin du sagst, dass du hingelangen möchtest.

Im Verlauf dieser zehn Schritte wirst du angefragt werden, dein gesamtes Denken neu zu ordnen. Du wirst eingeladen, deine frühere Wahrnehmung vieler Dinge zu ändern. Es wird dir nahegelegt, zu lesen, zu lesen, zu *lesen.* Denn dies will ein Mini-Kurs in Transformation 101 sein. Du wirst auch dazu eingeladen, einige wenige Programm und Aktivitäten des persönlichen Wachstums zu erkunden, die dein Leben zu ändern vermögen.

Diese zehn Schritte sind also spannend. Einige sind unerwartet. Alle sind transformierend. Lasst uns einen nach dem anderen anschauen …..

Kapitel Eins

Der erste Schritt, ein spiritueller Helfer zu werden, besteht darin:

1. UNS SELBST VOR ALLEN BEKANNZUMACHEN

Während wir die Welt ändern möchten, gilt es zuerst, die Welt wissen zu lassen, dass wir hier sind. Wir müssen jedem über jeden erzählen. Wir müssen uns selbst vor allen bekannt machen.

Einer der bedeutendsten Gründe dafür, dass die Menschen sich nicht als „Welt-Veränderer“ sehen, ist, dass sie sich selbst alleine stehend sehen, alleine überwältigenden Uneinigkeiten gegenüber.

Die Erde ist von Menschen bevölkert, die glauben, dass sie die einzigen seien, die so denken wie sie, die einzigen, die dieselben Ansichten hegen wie sie, die einzigen, die das tun möchten, was auch sie tun möchten. Es ist, als lebten wir alle inmitten eines Stillen Übereinkommens. Das Übereinkommen besteht darin, unsere Ansichten weitgehend für uns zu behalten und voreinander unerkannt zu belassen.

Das ist kein Übereinkommen, an das wir uns halten, da wir es möchten. Es ist nicht mal ein Übereinkommen, an das wir uns bewusst halten. Wir halten uns unbewusst daran, ohne überhaupt zu wissen, dass wir das tun. Wir halten uns an diese Übereinkunft, indem wir „es eben so machen“, indem wir „klein bei geben“, indem wir das „Leben so akzeptieren, wie es ist“, ohne einen Piepston ernsthaften Protestes.

Das ist eine Übereinkunft, die die Menschheit eingeht *in Ermangelung von etwas anderem.* Und wir halten uns an dieses Übereinkommen, da wir denken, wir müssten es. Wir glauben, dies sei der einzige Weg, um glücklich zu werden – und vielleicht der einzige Weg, um zu überleben.

Dann hin und wieder passiert etwas Faszinierendes. Hin und wieder finden wir uns auf einem Treffen, hören wir von einer Versammlung, lernen wir einen Verband oder irgendeine Konferenz kennen, oder wir lesen eine kleine Anzeige in der örtlichen Zeitung über irgendeine Gruppe oder Gemeinschaft oder eine Non-Profit-Organisation, die ihre Aufmerksamkeit genau darauf richten, worüber wir nachdachten – worüber wir jedoch wenig oder nichts gegenüber Anderen äußerten.

Und vielleicht gehen wir zu diesem Treffen oder besuchen diese Versammlung, und wir sind aus dem Häuschen, dort genau jene Menschen zu finden - vielleicht viele Menschen zu finden -, die sich eben um jene Ideen scharen, die schon immer in unserem Kopf herumschwirrten. Wir finden heraus, *jemand stimmt mit uns überein*.

Das ist ein bedeutender Augenblick. Das ist der Augenblick, wo die wirkliche Handlung beginnen, wo wirklicher Fortschritt erbracht werden kann, wo wirkliche Lösungen auf die Welt kommen.

Unsere stille Übereinkunft über die Religion

Eine Umfrage unter Amerikanern durch das Meinungsforschungsinstitut Harris vor den Präsidentschaftswahlen 2004 brachte ein interessantes Ergebnis auf die Frage *Was betrachten Sie als das höchste Hindernis für den Frieden in der Welt?*

Die Antwort von ganzen 69% der Befragten:

„Die Religion."

Niemand macht was damit.

Das nicht deswegen, weil die Menschen diese Verhältnisse nicht geändert sehen möchten, die meisten Menschen haben keine Vorstellung davon, wieviele andere Menschen mit der Behauptung über die Problemquelle übereinstimmen. Und auch, wenn sie feststellten, wieviele andere Menschen mit ihnen einig sind, dann wissen sie noch nicht, wieviele Menschen *auch in einer Lösung übereins sind.*

Sobald eine große Anzahl von Menschen zu dem Wissen gelangt, dass sie sich sowohl in der Frage der Problemquelle als auch der Lösung einig ist, dann lässt die Lösung gewöhnlich nicht lange auf sich warten, und sie gelangt in das Sichtfeld der öffentlichen Diskussion.

Das ist im öffentlichen Sprachgebrauch als „ein Gedanke, dessen Zeit gekommen ist" bekannt. Man sagt darüber, es gebe nichts Stärkeres als dasjenige, was solch eine Idee zu stoppen vermag. Die Frage ist: Wie können wir alle uns bewusst werden, dass die „Zeit" für eine Idee „gekommen ist", solange wir zwar alle dieselbe Idee haben, *doch sie voreinander geheim halten?*

Und die Antwort lautet selbstverständlich: Das ist unmöglich.

Was wir *jetzt* tun müssen, sofern wir uns wirklich nach einem Wandel sehnen

Ich kann euch nicht sagen, wie oft ich über die Jahre hinweg mich Leute habe fragen hören, gewöhnlich im Anschluss an einen meiner Vorträge oder Retreat-Präsentationen: „Was kann ich tun? Ich möchte, dass die ganze Welt diese Botschaft erhält, doch was kann ich tun?"

Ich sage ihnen immer: „Was du zuallererst tun kannst – *erhebe dich und tritt für etwas ein".* Und oft ist es erstaunlich, wie schwer es ist, sie dahin zu bekommen, *genau jetzt in diesem Raum* für etwas einzutreten. Zum Kuckuck damit, irgendwas in der *Öffentlichkeit* zu tun. Sie würden nicht einmal in dem Retreat-Raum oder in der Vortragshalle aufstehen. Sie würden nicht einmal ein Mikrophon halten. Ich bitte sie darum, das Publikumsmikrophon in die Hand zu nehmen, damit die anderen sie hören können, und sie lehnen es ab. „Nein, nein, das ist schon okay", sagen sie, „ich wollte nur deine Antwort hören. Ich war gerade verwundert darüber …." Und ihre Stimme verliert sich.

Meine Damen und Herren, ich möchte euch an einem riesigen Geheimnis teilhaben lassen. Neunzig Prozent des Lebens handelt vom *Sich Zeigen*. Du musst dich „*in Schale werfen und auftauchen*", wenn du bei dem Team dabei bleiben möchtest. So einfach ist das.

„Doch wie steht's um die Menschen, die scheu sind?", höre ich manche Menschen fragen. „Gibt es nicht etwas, was wir tun können? Wie du weißt, ist nicht jeder ein geborener Führer. Manche von uns fühlen sich behaglicher, wenn sie im Hintergrund arbeiten. Das macht uns nicht weniger schätzenswert im Team."

Ja, ja, das ist auch meine Wahrnehmung. Nicht jeder ist ein Martin Luther King, Jr. oder ein Mahatma Gandhi. In Wahrheit *sind das sehr wenige.* Die *Mehrheit* der Menschen werden sich wahrscheinlich nicht vor eine Menschenmenge stellen und mit einem Armwink ausrufen „Folgt mir". Doch sind sie wenigstens willens, sich zu erheben, und dass man auf sie zählen kann. Sie sind wenigstens willens, ihren Teil der Rede beizutragen, wenn man sie dazu aus der Zuhörerschaft heraus einlädt, ermutigt und ihnen die Erlaubnis erteilt, es zu machen – um mal gar nicht schon davon zu reden, dass man ihnen deswegen *eine Anfrage stellt.*

In der Tat, ich sage den Menschen, dass wir *alle* Führer sind. Es ist nur eine Frage, in *welche Form unsere Führerschaft mündet.*

Hat derjenige, der in den hinteren Reihen des Raumes seinen Platz hat, der ruhig in Umschläge eintütet, der Mailings herausschickt, der Flyer ausgibt und am Telefon sitzt und Stunden seiner Zeit und Kraft aufbringt, weniger von einem Führer als derjenige, der auf der Stirnseite des Raumes seine Arme erhebt und einen Aufruf zur Aktion verbreitet? Nein. Deswegen sind wir *alle* Führer, und einige von uns machen unterschiedliche Dinge und zeichnen sich in anderen Bereichen aus als andere.

ABER …. es gilt, *wenigstens* willens zu sein, *sich zu erheben und sich zu denjenigen zu rechnen, mit denen man rechnen kann*, wenn die Liste zusammengestellt wird. Es gilt, uns wenigstens *bekannt zu machen*, damit jene, die sich im vorderen Raum befinden, ein Gespür dafür haben können, wieviel Unterstützung es für ein Vorhaben gibt. Und wir müssen wenigstens willig sein, offen unsere Meinung zu sagen, sofern dadurch das Eis gebrochen und die Energie rund um eine bestimmte Idee in Bewegung versetzt werden kann.

Wir müssen willens sein, unbequem zu sein, wenigstens für eine Weile, sofern wir helfen wollen dabei, ein Leben zu schaffen, was für alle von uns für eine längere Zeit angenehm ist.

Ich sage zu den Menschen in meinen Workshops, Retreats and Vorträgen: „Das Leben beginnt am Ende deiner Behaglichkeitszone."

Die letzten zehn Prozent

Sofern neunzig Prozent des Lebens Sich-Zeigen bedeutet, was sind dann die anderen zehn Prozent? Sie bedeuten ein Risiko eingehen. Sie handeln davon, ein wenig unbequem zu sein. Sie handeln davon, willens zu sein, „schlecht auszusehen" oder „eine Sache in den Sand zu setzen". Sie handelt davon, zu wissen, dass „Misserfolg" in Wirklichkeit nicht existiert, dass er eine Illusion ist, ein Produkt der Einbildung.

Sie handeln davon, *sich selbst zu vergessen,* und davon, das höchste Gute in der größten Anzahl an die Spitze unserer Prioritäten zu rücken. Sie handeln davon, dazu fähig zu sein, dass man mit

uns rechnen kann. Sie handeln davon, sich nach vorne zu drängen, anzutreiben, auch dann, wenn Brombeeren den Weg versperren. Besonders dann.

Sie handeln davon, Wer und Was Du Wirklich Bist zu verstehen, und bestimmt darin zu sein, dies zum Ausdruck und in Erfahrung zu bringen. Sie handeln davon, zu wissen, weswegen du hier bist, und worum es sich wirklich beim Leben handelt.

Und dann handeln sie davon, dies öffentlich zu machen.

Helen Keller brachte es in die berühmten Worte: „Tu, was du tun kannst." Jene letzten zehn Prozent handeln davon, was du tun kannst. Nichts mehr, doch ganz gewiss nichts weniger.

Einige praktischen Winke für den Schritt Eins

Diesen ersten Schritt auf dem Weg, ein spiritueller Helfer zu werden, ist so einfach wie das ABC.

A. *Werde dir darüber im Klaren, was für dich wahr ist.* Dies ist der Beginn von allem. Klarheit geht der Aktion voraus, und bestärkt sie. In Wahrheit *erzeugt* Klarheit Handeln, wohingegen Konfusion das Handeln hindert. Du musst dich deshalb dazu verpflichten, dir darüber klar zu werden, was für dich wahr ist ….
   - Über Wer Du Bist
   - Über Was Du Wählst
   - Über Wie Du Das Demonstrieren Möchtest

B. *Finde heraus, was bereits getan ist und von wem.* Es ist mehr auf der Erde los, als es den meisten Leuten bewusst ist. Angelegenheiten und Bewegungen, mit denen du übereinstimmst, benötigen deine Unterstützung. Mit den Internet-Suchmaschinen wie *google.com* und *Ask Jeeves* kannst du heutzutage über alles und jeden, den du suchst, fündig werden – Gruppen von Menschen eingeschlossen, die ein Ziel mit dir gemeinsam haben.

C. *Erschaffe, was du nicht finden kannst.* Wenn du da draußen wirklich etwas nicht findest, das die Angelegenheit deines Interesses widerspiegelt, oder was etwas ausrichtet, was du ausgerichtet sehen möchtest, so erschaffe es. Hör auf damit, auf eine andere Gruppe, die sich bildet, zu warten, oder auf einen anderen Menschen, der sich erhebt. Bilde eine Gruppe oder Organisation aus dir heraus. Ruf zu einem Treffen auf. Halte eine Zusammenkunft ab. Zeige Flagge und schau, ob jemand grüßt.

Lasst uns nun einen Blick darauf werfen, wie du das machen kannst.

Diese Broschüre geht davon aus, dass du bereits eines oder mehrere der *Gespräche mit Gott*-Bücher gelesen hast. Wenn das nicht der Fall ist, einer der schnellsten Wege, sich über Wer Du Wirklich Bist und über die rechte Beziehung zum Universum klar zu werden, ist es, *Gespräche mit Gott – Buch 1* (Goldmann Verlag) zu lesen.

Die gesamte Eröffnungs-Trilogie der GmG-Serie ist sehr empfehlenswert.

(Übrigens, diese originale Trilogie wird gegenwärtig – zum 10. Jahrestag des Erscheinens des ersten Buches – in einem Buch unter einem Umschlag herausgegeben. Das ist das erste Mal, dass der gesamte Text aller drei Bücher für das Publikum in dem Format eines einzelnen Buches erhältlich ist. Unter dem Titel DIE VOLLSTÄNDIGEN GESPRÄCHE MIT GOTT kann diese besondere Sammler-Geschenkausgabe bei der Conversations with God Foundation (*www.cwg.org*) in deren Online-Store bestellt werden.)

Alles in dieser vorliegenden Broschüre fußt auf den Botschaften in jenen Büchern und in den Dialog-Büchern, die folgten:

Freundschaft mit Gott

Gemeinschaft mit Gott

Die Neuen Offenbarungen

Gott Heute

Diese Broschüre ist auch tief verankert in dem Material, das in meinem Buch von 2005, *Was Gott Will,* zu finden ist.

Klarheit darüber zu erlangen, wer du bist und was du möchtest, ist nicht so schwierig, wie es scheint. Ich habe ein Programm geschaffen, das darauf zielt, dir genau dabei behilflich zu sein. Es ist ein intensiver (und mit viel Spaß versehener und spannender) Retreat mit dem Namen ReCreating Yourself (Dich Selbst Wiedererschaffen; A.d.Ü.).

Die Absicht dieses Retreats ist es, einen Raum dafür bereitzustellen, in dem du dich selbst von neuem wiedererschaffen kannst in der nächstgrößten Version der großartigsten Vision, die du je über Wer Du Bist hattest. Er existiert in zwei Formaten, Fünf Tage und Drei Tage, die Fünf-Tage-Version wird einmal im Jahr als ein Jahresabschluss-Retreat, das mit dem Neujahrstag endet, angeboten, die Drei-Tages-Versionen bieten wir im Laufe des Restjahres an.

Viele Menschen, die an diesem Programm teilnahmen, haben uns davon berichtet, dass sie einen Stand an persönlicher Klarheit über sich selbst, über ihre Beziehung zu Gott und zum Leben und über ihr Lebensziel erreicht haben, an den sie früher nie zu denken wagten.

Für mehr Informationen über das Retreat, mit einer bequemen Online-Anmeldung, unter *www.cwg.org* Klicke auf „Retreats and Educational Programs“.

Es ist wichtig zu verstehen, dass du in diesem Moment und jetzt Klarheit über Wer Du Bist und über deine wahre Beziehung zum Universum, zu allem Leben und zueinander hast, bevor du den wirkungsvollsten Grad als ein spiritueller Helfer einnehmen kannst.

Es gibt viele Programme und Gelegenheiten in der Welt, die dir offen stehen, das zu machen. Unseres ist nur eines von ihnen. *Finde ein Programm oder eine Aktivität für persönliches Wachstum und spirituelle Entwicklung, die dir deinem Gefühl nach am besten liegen, die mit deinem gegenwärtigen Sinn über das Selbst in Einklang stehen, und geh diese Aktivität mit Hingabe und Fürsorge ein.*

Machst du das, so solltest du in recht kurzer Zeit in der Lage sein, zu wissen und zu erklären:

- Wer du bist.
- Was du wählst.
- Wie du es demonstrieren möchtest.

Fang auch mit einem Lese-Programm an. Am Ende dieses Buches findest du eine anfängliche Liste von Empfohlener Literatur für Menschen, die auf der Suche nach größerem Gewahrsein über sich selbst und über die Welt um sich herum sind. Geh diese Liste durch, und entscheide dich dazu, wenigstens ein Buch pro Monat für den Rest deines Lebens zu lesen, eines, das dein persönliches Wachstum und deine spirituelle Entwicklung fördert.

Erinnere dich, die Neue Spiritualität, von der in den GmG-Büchern die Rede ist, fußt auf der folgenden Behauptung:

Es gibt etwas, was wir noch nicht voll verstehen hinsichtlich Gott und dem Leben, das, verstünden wir es, alles ändern würde.

Der Prozess des Suchens, des Erlangens und des Teilens von Weisheit ist es, der uns diesem Verständnis näher bringen wird. Deswegen spreche ich von „in-diesem-Moment Klarheit haben“ über wer wir sind und was wir hier tun.

Alle wirkliche Klarheit ist eine In-diesem-Moment Klarheit. Da es nichts anderes *als* diesen Moment gibt. Das „Jetzt“ ist alles was es gibt, und alles andere ist eine Illusion. Doch auch, wenn wir uns auf die Begrifflichkeit der Illusion einließen, bei allem, was wir bislang wissen, es könnte morgen eine fliegende Untertasse hier landen und alles ändern, was wir bislang vom Leben verstanden haben.

Du denkst, ich mache hier blöde Scherze? Das tu ich nicht.

Benutze also jedes Werkzeug, das dir zuhanden ist, um dir Klarheit darüber zu verschaffen, was für dich wahr ist. Ein weiteres sehr praktisches Werkzeug ist die Meditation – und wir werden mehr darauf zu sprechen kommen, wenn wir Schritt Vier der Zehn Schritte, ein Spiritueller Helfer zu werden, erörtern.

Weitere praktische Vorschläge

Nachdem du dir Klarheit über das, wer du bist und was du wählst, verschafft hast, gibt es eine weitere sehr praktische Sache, die du unternehmen kannst, um Schritt Eins vollständig durchzuführen: *Finde heraus, was bereits und von wem getan wurde.*

Mach es zu deiner Aufgabe, mehr über die Welt kennenzulernen, in der du lebst. Sieh die Nachrichten. Lies die Zeitung. Geh ins Internet. Halte dich auf dem Laufenden.

Viele Leute in der New Age Community fühlen scheinbar, es sei eine gute Idee, die Nachrichten zu meiden, sich von dieser „negativen Energie“ fernzuhalten. Das ist nicht meine Auffassung. Ich höre jeden Tag deutlich die Nachrichten. Energie ist das, was du dazu erklärst. Oder, wie William Shakespeare es so berühmterweise ausdrückte: „Nichts ist böse, wenn du es nicht denkst, es dazu zu machen.“

Ich möchte wissen, was in meiner Erde vor sich geht. Ich möchte die Angelegenheiten des Tages verstehen, die Besorgnisse, die täglichen Entwicklungen auf unserem Globus, die unsere kollektive Erfahrung ko-kreieren.

Noch bedeutender vielleicht ist es ... ich möchte herausfinden, wer, wenn überhaupt jemand, Energie sammelt und etwas unternimmt angesichts der uns gegenüberstehenden Herausforderungen, wer einen Plan oder ein Programm aufstellt, wer welche Anstrengung aus der Taufe hebt, um damit welches Ziel zu erreichen.

Ich möchte das wissen, weil ich mich mit diesen Menschen *in Verbindung bringen möchte.* Ich möchte *diese Ressourcen nutzen.* Ich möchte *meine Effektivität* als spiritueller Helfer *erhöhen*, indem ich mich mit Anderen zusammentue, die dieselben Ideen, die ich hege, innehalten, und die in dieselbe Richtung wie ich gehen.

Im Falle der GmG-Leser nun gibt es bereits einen „Spielplan" für jene, die sich die Botschaften dieser Bücher zu Herzen nahmen. Er besteht darin, den Raum zu erschaffen, wo es für eine Neue Spiritualität möglich ist, auf die Erde zu kommen.

Das bedeutet nicht, zu missionieren oder den Versuch zu starten, alle zu „konvertieren", und es bedeutet ganz gewiss nicht das Schaffen einer neuen Religion. Die Botschaft von GmG ist in diesem Punkt ganz deutlich. Die Welt braucht jetzt nicht eine weitere Religion, sondern eine Erweiterung, eine Ausdehnung, eine Verjüngung und ein Wiederbeleben der Gedanken und Glaubensüberzeugungen unserer gegenwärtigen Religionen.

Was die Welt heute benötigt, ist eine *neue* Form von Spiritualität, eine Form, die es uns einräumt, unseren Impuls in Richtung des Göttlichen in einer Art auszudrücken, die Andere nicht ins Unrecht setzt für die Art, wie *sie* es tun.

Das würde alle religiösen Konflikte in der Welt ausräumen – und, wie wir es bereits dargelegt haben, die religiös motivierten Konflikte sind das größte Hindernis für den Frieden auf der Erde von heute.

Stimmst du nun mit dieser Zielsetzung überein, fühlst du dich verbunden mit der Anstrengung, den Raum für die Möglichkeit einer neuen Spiritualität zu schaffen, die sich auf der Erde niederlassen möchte, dann wirst du glücklich sein zu erfahren, dass es bereits eine gut organisierte Gruppe gibt, die an diesem Ziel arbeitet.

Diese Gruppe heißt Humanity's Team, und sie hat örtliche Teams in Großstädten, Städten und Dörfern in über 30 Ländern eingerichtet.

HT hat seinen Schwerpunkt deutlich darauf gelegt, überall auf der Welt Gelegenheiten für Menschen zu schaffen, die nach einer alternativen Form des spirituellen Ausdruckes suchen und sich danach sehnen – die der Konflikte, der Neigung zum Überheblichen und der Doktrinen des Verurteilens und des Verdammens müde sind, welche in vielen der heutigen Religionen ihre Wirkung zeigen.

Unter seinen weiteren Aktivitäten fördert HT Studiengruppen in der Neuen Spiritualität, und hat auch einen Guide für erste Moderatoren dabei herausgebracht, sodass sie sich sicher dabei fühlen können, was sie tun. Es bietet auch noch fernere Aktivitäten, die sich alle um die verschiedenen Botschaften aus *Gespräche mit Gott* gruppieren.

Das Humanity's Team ist nicht Teil und ist auch nicht administrativ oder treuhänderisch mit der Conversations with God Foundation verknüpft. Es ist ganz getrennt von der Foundation und

arbeitet eigenständig als eine Non-Profit-Organisation. Ich war erfreut darüber und fühlte mich geehrt durch die Bitte, ihrem Rat der Kuratoren beizutreten, einen Sitz, den ich gerne einnahm.

Informationen über die Arbeit und die Aktivitäten von Humanity's Team sind erhältlich unter *www.HumanitysTeam.com [Siehe auch Links auf der letzten Seite, Anm. der Redaktion]*.

Der Punkt also ist hier: es gibt wenigstens eine Antwort auf die Frage „Was kann ich tun?" Es ist bereits eine Gruppe von Menschen vorort, die GmG gelesen haben und dieselbe Frage stellten; die mit dir das Bestreben teilen, diese Botschaft in die Welt zu bringen; die mit dir über das Wünschenswerte dessen übereinstimmen, und die dich dabei unterstützen, bei deiner eigenen Tagesordnung voranzukommen.

Einige abschließende praktische Ideen

Möglicherweise gibt es an deinem Wohnort kein örtliches Humanity's Team. Oder, es stellt sich heraus, die Arbeit des Humanity's Team ist nicht nah genug an dem, was du wählst zu tun, und wie du dich in der Welt zum Ausdruck bringen möchtest.

Deswegen hier der abschließende Vorschlag von mir für diese Fälle. Es ist eine gute Idee, in *jeder* Lebenssituation Folgendes durchzuführen:

Erschaffe, was du nicht finden kannst.

Wenn es kein Humanity's Team in deiner Gemeinde gibt, so schaffe eines. Wenn HT nicht in der Welt das macht, was dir anliegt, dann erschaffe deine eigene Art dafür.

Mein Motto ist: *Wenn es nicht da ist, so stell' es dort hin.*

Rufe in deinem Haus ein- oder zweimal im Monat eine Studiengruppe ins Leben. Bilde eine örtliche Gruppierung des Humanity's Team in deiner Großstadt, Stadt oder in deinem Dorf. Schaffe eine Gruppe zur gegenseitigen Unterstützung für Menschen auf der Suche dabei, die Prinzipien der Neuen Spiritualität in ihrem Leben anzuwenden, die aber niemanden haben, mit dem sie darüber reden können.

Lass dich dabei nicht beirren, weil das, was du tun möchtest und was im Augenblick nicht getan wird, dich zum Einhalt bringt. Lass dies zu einem weiteren Grund für dich werden, nach vorne zu schauen, deine persönliche Agenda voranzutreiben.

Ein letztes Wort zu Schritt Eins

Jenseits alldem – mache dich bekannt, mache dich bekannt, mache dich bekannt! Wir *müssen* uns untereinander bekannt machen. Wenn es nicht anders geht, so setze eine Annonce unter Persönliches in die Rubriken-Abteilung deiner örtlichen Zeitung:

> SUCHE NACH Gleichgesinnten, die mit den Ideen, wie sie in der *Gespräche mit Gott*-Buchreihe zum Ausdruck gebracht sind, übereinstimmen, und die sich darüber unterhalten möchten, wie diese Konzepte zu einem Teil ihres täglichen Lebens und des Lebens ihrer Gemeinde werden können. Tel. 054228563 nach 18 Uhr.

Nimm alles heran (innerhalb des Vernünftigen!), um auf dich aufmerksam zu machen, um dich bekannt zu machen, um Andere, die an deinen Ideen teilhaben, wissen zu lassen, dass sie nicht alleine sind.

Eine Studiengruppe kann auf dieselbe Weise ins Leben gerufen werden. Ändere die Anzeige entsprechend.

Bring Poster an den Ausgängen der örtlichen Naturkost-Läden oder -Kooperativen an. Bitte die Besitzer der New Age-Buchhandlungen, ob du etwas in ihrem Bulletin unterbringen kannst. Lege Flyer in die Ortszeitungen oder in die kostenlosen Haushaltszeitungen, die in vielen Städten ausgetragen werden. Es gibt eine UNMENGE von Wegen, um das Wort zu verbreiten.

(Ich weiß von jemand, die schlicht kleine Ankündigungen ihrer Studien-Gruppe fotokopierte und ihren Wunsch bekanntgab, sich mit anderen GmG-Interessierten in Verbindung setzen zu wollen, die sie dann auf Buchgröße zusammenschnitt; die in alle Buchläden der Stadt ging und sie heimlich auf den Regalen in die *Gespräche mit Gott*-Bücher steckte!)

Schließlich kannst du zu *www.nealedonaldwalsch.com* gehen und auf der HEY, ICH BIN HIER-Seite meiner Website eine Nachricht hinterlassen. Dort findest du Menschen von rund um die Welt, die sich miteinander verbinden möchten.

Egal, was du wählst, um deine Anwesenheit in der Welt als jemand, der die Neue Spiritualität ko-kreieren möchte, bekannt zu machen, *mach es jetzt.* Warte nicht. Schieb es nicht auf die lange Bank. Eines der größten Geheimnisse aller wirkungskräftigen Menschen ist es, dass sie *es jetzt tun*.

Also …. TU ES.

JETZT.

Kapitel Zwei

Der zweite Schritt dabei, ein spiritueller Helfer zu werden, besteht darin:

2. STIMME HINSICHTLICH JEDERMANN MIT DIR SELBST ÜBEREIN

Dass wir zu einem neuen und erweiterten Verständnis übereinander kommen, das ist sehr wichtig. Wir sind nicht untereinander Feinde. Wir sind nicht füreinander Hindernisse. Wir sind nicht einmal untereinander Konkurrenten. Wir sind einander.

Hast du das gehört? Verstandst du die Implikation dessen?

Fühle dich nicht angegriffen durch diese Fragen. Jeden Tag gilt es zu handeln, als hätte ich davon noch nie gehört. Jeden Tag bin ich dabei, mich zu einem neuen Verständnis zu bringen hinsichtlich dessen, was das alles bedeutet. Manchmal kann ich etwas hören und „höre es nicht“, weißt du, was ich meine? Ich meine, es geht in ein Ohr rein und aus dem anderen wieder heraus. Ich habe es so oft gehört, und es ist mir, als hätte ich es noch überhaupt nie gehört. Ich muss mich also zu ihm hin bringen, als wäre es brandneu für mich.

Lass mich deshalb noch einmal fragen: *„Hast du das gehört?“*

Was ich SAGTE, war … wir sind einander.

Die Implikation dessen ist gewaltig. Weil, wenn wir einander sind, wenn wir schließlich an einen Ort gelangen können, wo wir einander uns wirklich sehen, schlicht als eine Andere Version Von Uns, dann werden wir plötzlich viele Dinge verstehen – *nicht zuletzt, von welcher Natur unser unbegrenztes Potential ist, um alles, was wir wählen, auf diesem Planeten zu erschaffen.*

Ein toller Trick, wenn wir ihn beherrschen

Ich muss daran glauben, dass die meisten Menschen, die dieses Büchlein gerade lesen, mit der obigen Einlassung konzeptuell übereinstimmen. Der Gedanke, dass Wir Alle Eins Sind, enthält den Kern der GmG-Botschaft. Er ist in Wahrheit die frühest gegebene Botschaft in *Gespräche mit Gott, Buch 1*, er ist der zentrale Brennpunkt des letzten Buches, *Was Gott Möchte*, und er zieht sich durch alle weiteren Bücher, die dazwischen liegen, hindurch.

Nachdem ich das dargelegt habe, nehme ich wahr, dass sogar die Leser von GmG eine Zeit der Herausforderungen damit verbringen, während sie diese Wahrheit leben. Ich auch. Alle Menschen. Außer, sie tun es nicht. Was das Leben der Wahrheit unseres Einsseins, uns als einander zu sehen, weniger herausfordernd macht, das ist das Verstehen [im Orig.: ‚understanding’; A.d.Ü.].

Ohne tiefes Verstehen wird es nicht leicht, die Illusion des Uneinsseins zu überwinden.

Dieser Gedanke des Uneinsseins ist in unserer Erfahrungswelt sehr mächtig. Er entspringt aus den ersten beiden Illusionen der Menschen, der Illusion der Bedürftigkeit und der Illusion des

Misslingens. Diese Illusionen sind in wunderbar erhellendem Detail entfaltet in dem erstaunlichen Buch *Gemeinschaft mit Gott*, das die mentale Kosmologie des Lebens, so wie wir es kennen, vor uns auszeichnet.

„Uneinssein“ entstammt direkt der Idee des „Misslingens“, so, wie „Misslingen“ direkt aus der Idee der „Bedürftigkeit“ entsprang. Das sind die drei ersten Illusionen. Es gibt von ihnen insgesamt zehn.

Wie es *Gemeinschaft mit Gott* darstellt:

> Unsere Spezies machte sich Gedanken darüber, dass, wenn die Schöpfungen vom Schöpfer getrennt sind, und wenn der Schöpfer es den Schöpfungen einräumt, alles zu tun, was ihnen gefällt, dann wäre es für die Erschaffenen möglich, etwas zu tun, *was der Schöpfer nicht wollte, dass wir es tun.* In diesen Fällen konnte der Wille Gottes durchkreuzt werden. Gott konnte etwas wollen, aber es nicht bekommen. Das Misslingen tritt auf den Plan.
>
> Das Uneinssein erzeugt die Möglichkeit des Misslingens, und Misslingen ist nur möglich, sofern die Bedürftigkeit existiert. Eine Illusion hängt von einer anderen ab.
>
> Der Gedanke, dass das Uneinssein Existiert, hat sich als etwas erwiesen, was einen außerordentlichen Einfluss auf die menschlichen Angelegenheiten hat. Das Empfinden der Trennung von Gott macht es den Menschen sehr schwer, sich mit Gott in bedeutender Weise in Beziehung zu setzen. Sie missverstanden entweder Gott, oder sie fürchteten Gott, oder sie flehten Gott an, oder sie rangen um Gottes Beistand – oder sie verleugnen Gott alle zusammen.
>
> Damit verfehlten die Menschen eine herrliche Gelegenheit dafür, die mächtigste Kraft im Universum zu nutzen; indem sie sich unter ihr Leben ordnen, von dem sie sich vorstellen, sie hätten keine Kontrolle darüber, indem sie sich Bedingungen unterwerfen, von denen sie denken, sie könnten sie nicht ändern, indem sie Erfahrungen zeitigen, von denen sie glauben, sie könnten ihnen nicht entfliehen.
>
> Das Empfinden der Trennung von Gott räumt es den Menschen nicht ein, Gott zu nutzen, Gott in Anspruch zu nehmen, eine Freundschaft mit Gott zu schließen, das volle Potential der schöpferischen und heilenden Macht Gottes vor den Karren zu spannen, oder damit das Leiden zu beenden, oder für einen weiteren Zweck.
>
> Das Empfinden der Trennung *voneinander* erlaubt es den Menschen, sich einander alle Arten von Dingen anzutun, die sie sich selbst nie antun würden. Indem es ihnen nicht gelingt zu sehen, dass sie es sich selbst antun, erzeugen und reproduzieren sie in ihrem täglichen Leben und in ihrer planetaren Erfahrung immer wieder von neuem unwillkommene Ergebnisse.
>
> Das bedeutendste Ergebnis ist, dass euer Glaube an die Trennung in eure Idee einmündet, dass es „nicht genug“ gibt.
>
> Gäbe es nur Eine Sache, und wüsstest du, dass du das Eine Ding *bist*, dann würde sich die Frage, ob es „genug“ gibt, nicht erheben. Es wäre stets „genug von Euch da“. Denn als ihr euch dafür entschiedet, es gebe *mehr* als Ein Ding, dann (und nur dann) konnte in Erscheinung treten, es gebe von „dem anderen Ding“ nicht genug.
>
> Dieses „andere Ding“, von dem ihr denkt, dass es existiert, ist der Stoff des Lebens. Doch ihr *seid* Leben, ihr seid das, was Leben IST – was Gott, Gott Selbst, ist.
>
> Solange ihr euch immer noch vorstellt, dass ihr von Gott getrennt seid, solange werdet ihr euch vorstellen, dass ihr etwas anderes, als was Gott ist, seid – was das Leben Selbst ist. Ihr denkt vielleicht, dass ihr das seid, was *lebt*, doch werdet ihr euch nicht vorstellen, das Leben Selbst zu sein.
>
> Diese Trennung DES Selbst VON Sich Selbst ist, was ihr in einer eurer Mythologien das Austreiben aus dem Garten Eden nennt. Plötzlich ist nun dort der Tod, wo einmal ewiges Leben war. Plötzlich gibt es nun „nicht genug“, wo einst die Fülle herrschte.

> Plötzlich, so scheint es, gibt es viele Aspekte des Lebens, wie sie mit dem Leben Selbst konkurrieren. Das ist in der Letzten Wirklichkeit unmöglich, doch nicht in eurer Vorstellungskraft.
>
> Ihr könnt euch gar vorstellen, dass *ihr* in Konkurrenz steht. Mit den Vögeln, mit den Bienen, mit jedem anderen lebenden Ding und mit allen weiteren menschlichen Wesen.
>
> Ihr könnt einen Alptraum erschaffen, in dem alles, was dein Leben fördert, als etwas erscheint, was dein Leben überhaupt nicht fördert, sondern es einschränkt. Somit werdet ihr in der Tat versuchen, dasjenige zu unterwerfen, was euch förderlich ist.

Es gibt einen Weg, wie wir diese Illusion des Uneinsseins und den Gedanken der Trennung überwinden können. Es gibt einen Weg, dass wir mit uns selbst übereinstimmen hinsichtlich jedermann -, dass wir uns und einander sehen und erfahren als Wer Wir Wirklich Sind. Der Pfad zu dieser Erfahrung ist der Pfad des Verständnisses und des Gewahrseins.

Tiefes Verstehen, tiefes Wandeln

Wenn wir wirklich begreifen, wirklich verstehen, nicht nur die Natur der Lebens-Kosmologie verstehen, sondern auch die *Gründe* dafür, dann können wir einen tiefen Wandel in unseren Erfahrungen von uns selbst und vom Leben einleiten.

Sind wir der Schöpfer von allem (und GmG sagt selbstverständlich, dass wir das taten und tun), dann erschufen wir die Illusion des Uneinsseins, den Gedanken der Trennung. Doch weswegen? Weswegen sollten wir so etwas machen? Der Verstand bittet darum, das zu wissen, andernfalls kann er nicht glauben, dass die von ihm überall wahrgenommene Trennung selbst nicht wirklich ist.

Noch einmal aus *Gemeinschaft mit Gott ….*

> Wenn alles als vereint erfahren wird, dann kann nichts als vereint erfahren werden, da „Einheit“ nicht als eine unterscheidbare Erfahrung existiert. Sie ist nicht etwas, was man kennenlernen kann.
>
> Doch ist es Unser Wunsch, Uns Selbst kennenzulernen als Wer Wir Wirklich Sind. Somit müssen wir erst die Erfahrung von Wer Wir Nicht Sind erschaffen. Da wir diese Erfahrung nicht in der Letzten Wirklichkeit (Realität ist, was Realität ist) haben, müssen wir das vermittels der Illusion machen.
>
> Auf diesem Wege können wir unsere Freude daran haben, was So Wirklich ist, und es kennenlernen. Auf diese Weise können wir Erfahren Wer Wir Wirklich Sind.
>
> Das Alles Davon.
>
> Das Eine und das Einzige.
>
> Wir sind Das Kollektiv, die Einzige Wirklichkeit in Multipler Form – wir haben die Multiple Form eingenommen, um die Herrlichkeit unserer Einzigen Wirklichkeit wahrnehmen und erfahren zu können.
>
> Dies ist eine schlichte Erklärung des Zweckes der Relativität, die euch nun in dem GmG-Dialog mehrere Male schon überreicht wurde. Ich habe es hier wiederholt, sodass ihr es tief verstehen könnt; sodass ihr aus eurem Traum erwachen könnt.
>
> Bis dorthin, wo ihr aus eurem Traum erwacht, wird die Illusion der Trennung vom Leben den wahrgenommenen Bedarf zu „überleben“ erschaffen. Vor der Trennung wurde euer Überleben nie in Frage

gestellt. Ihr „wart“ schlicht, und es kam euch nie in den Sinn, ihr würdet nicht stets „sein“. Nur als ihr von Gott (vom Leben) abrücktet und euch als getrennt von ihm vorstelltet, da wurde das Leben selbst zu etwas, von dem es „nicht genug“ gab. Ihr fingt damit an, darüber Entscheidungen zu treffen, was ihr eurem Empfinden nach tun musstet, um zu „überleben“ – um ein Mehr an „Leben“ zu haben.

Dies wurde zu eurem vorrangigen Ziel, und zu eurem neuen tieflegenden Instinkt. Ihr begannt gar daran zu denken, die Ursache dafür, dass ihr euch mit anderen paart, läge darin, euer Überleben als Spezies zu garantieren. Ihr habt die Sicht auf die Tatsache verloren, dass ihr euch in Erwiderung auf den einzigen wirklichen Instinkt hin zu Paaren zusammenfindet, auf den einzigen Instinkt, namens Liebe.

Ihr habt euren neuen Basis-Instinkt „Überlebensinstinkt“ genannt, hervorgehend aus eurem Gedanken, ihr könntet nicht überleben. Dieser Gedanke ist falsch, denn euer Überleben ist garantiert, für immer, und sogar für immer und ewig. Aber ihr erinnert euch daran nicht, und so denkt ihr nicht daran, dass es „genug Leben“ gibt, wo doch so viele Aspekte des Lebens um das Leben konkurrieren.

Und in der Tat, so schaut ihr darauf. Ihr stellt euch vor, ihr steht in Konkurrenz mit all dem anderen „Stoff des Lebens“ um das Leben selbst. Ihr konkurriert mit eurem ganz eigenen Selbst um mehr von eurem Selbst, doch ihr wisst darum nicht.

Euer Glauben an die Ungenügendheit hat euch gar zu der Schlussfolgerung gebracht, dass es nicht genügend Gott gebe.

Nicht nur gibt es nicht genügend Leben (was ihr in einen Glauben an den Tod übersetzt), nicht nur gibt es nicht genügend von dem Stoff des Lebens (was ihr in einen Glauben an den Mangel übersetzt), es ist sogar auch nicht genügend von Dem Was Das Leben Erschuf da (was ihr in einen Glauben an einen begrenzten Gott übersetzt).

Da all diese Dinge beschränkt sind, müsst ihr um sie konkurrieren – das ist euer Glauben, und ihr zerstört euren Planeten und euch selbst aufgrund dieses Glaubens.

Ihr zerstört sogar euch selbst während eures Konkurrierens um Gott, was ihr Religionen nennt. Ihr habt euch selbst getötet, und wart darauf aus, ganze Zivilisationen zu vernichten, in eurem unheiligen Konkurrieren um Gott.

Ihr gesteht euch nicht ein, dass ihr diese Dinge tut, denn das Eingeständnis würde euch zur Kenntnisnahme bringen, dass da vielleicht etwas Ungenaues in der Art, wie wir das Leben und die Welt anschauen, besteht - und besonders in der Art, wie ihr Gott anschaut -, und dazu seid ihr bisher noch nicht in der Lage gewesen.

Solch ein Eingeständnis benötigte eine große Bescheidenheit, und Bescheidenheit ist gegenwärtig nicht ein ausgiebiger Teil der Philosophie und der Theologie eures Planeten.

= = = = = = = = = =

Ich habe euch von diesem Geheimnis bereits erzählt, doch bezeichnete ich es nicht als „das Geheimnis“, und deswegen habt ihr möglicherweise nicht verstanden, dass diese Einsicht der Schlüssel zu allem ist.

Hier noch einmal die Einsicht. Hier ist das Geheimnis.

Das Uneinssein existiert nicht.

Diese Einsicht vermag deine gesamte Erfahrung des Lebens zu ändern. Diese Einsicht leitet zu einer schlichten Erklärung über, die, wenn sie in deiner Tag-für-Tag-Realität gelebt würde, deine Welt von oben nach unten drehen würde:

Wir Sind Alle Eins.

Dies würde deine Welt mit der rechten Seite nach oben bringen! Denn wenn du wahrnimmst, dass es Ein Ding, und nur ein einziges Ein Ding gibt, eine Wirklichkeit und nur Eine Wirklichkeit, Ein Sein und nur Ein Sein,

dann hast du auf einer Ebene begriffen, dass das Eine Sein stets seinen Lauf nimmt – und stets seinen Lauf nehmen muss.

Mit anderen Worten, Misslingen gibt es nicht.

Und erreichst du diese Ebene der Klarheit, dann siehst du auch deutlich, dass in der Abwesenheit des Misslingens das Eine Sein ohne etwas ist.

Aus diesem Grunde – Bedürfnis existiert nicht.

Plötzlich fallen mit der Erleuchtung die Dominosteine nach hinten. Die Konstruktionen deiner Illusionen fallen in sich selbst zusammen. Es sind nicht die Illusionen selbst, die abbröckeln, sondern die Konstruktionen, die sie tragen. Das meint die Kulturellen Geschichten, auf denen ihr euer Leben errichtet.

Die Geschichten, von der Geschichte darüber, was es eurer Vorstellung nach braucht, dass euer Leben hier und jetzt funktioniert, bis hin zu der Geschichte darüber, wie eurer Vorstellung nach all das begann. Sie alle waren Mythen und hatten nichts mit der Letzten Wirklichkeit gemein.

Damit ihr von jetzt ab in eurer Evolution als Spezies vorankommt, müsst ihr euch von diesen Geschichten lossagen.

Jetzt versteht ihr. Und nun wisst ihr, was es braucht, um wirklich ein spiritueller Helfer zu werden. Es ist vonnöten, eure kulturellen Geschichten beiseitezulegen. Leben wir weiterhin inmitten dieser Geschichten, dann werden wir nie mit uns selbst hinsichtlich jedermann übereinstimmen. Denn unsere überkommenen kulturellen Geschichten erzählen uns Mythen über einander, vermitteln uns Ideen über einander, die nicht wahr sind. Insbesondere die Idee, dass da gar jemand IST namens „der Andere“.

Als wir einmal vermittels unserer Mythen es so einrichteten, dass es da draußen etwas anderes als „uns“ gebe, fingen wir damit an, was dieses „andere“ Ding ist, abzuschildern, indem wir es in einer Art beschrieben, die sich von „uns“ unterschied. Der nächste Schritt auf diesem gefährlichen Pfad besteht darin, sich vorzustellen, dass der „Andere“ nicht nur im Vergleich zu „uns“ verschieden ist, sondern dass er „weniger“ ist als „wir“.

Mit anderen Worten, wir sind „besser“.

Die Idee des Besserseins kommt zur vollen Entfaltung und kann ihren Ursprung aus der Idee des „Uneinsseins“ oder der „Trennung“ nicht verbergen. Es ist offensichtlich, etwas kann nicht höhergestellt sein als es selbst. Und deswegen entstammt der Gedanke der Überlegenheit (eine weitere der Zehn Illusionen der Menschen) der Idee der Trennung.

Das ist alles recht einfach, wenn man es versteht.

Einige praktische Hinweise für den Schritt Zwei

Diesen zweiten Schritt im Werdegang zum spirituellen Helfer zu nehmen ist so einfach wie das ABC.

A. *Beschäftige dich mit den Zehn Illusionen der Menschen.*
Dies ist ein atemberaubend klarer Aufriss der mentalen Kosmologie des menschlichen Lebens. Verstehst du einmal diese Illusionen, dann kannst du mit ihnen spielen, so, wie ein Magier mit seinen eigenen Tricks spielt. Du kannst ein spiritueller Helfer werden, da du den Menschen beim Verständnis der spirituellen Natur der Dinge und der Illusionen der Körperlichkeit behilflich sein kannst.

B. *Fange damit an, deine Gedanken der Trennung zu heilen.*
Das kann erreicht werden, doch es bedarf eines Sich-Verschreibens und einer wirklichen Entschlossenheit, damit zu beginnen, die Welt um dich herum neuartig zu sehen.

C. *Erzähl es jedermann.* Dies mag das Mutigste sein, was du je gemacht hast. Seiner Auswirkung wohnt etwas Verblüffendes inne: die Wahrheit zu sagen.

Lasst uns nun einen Blick darauf werfen, wie du das machen kannst.

Wie weiter oben bereits erwähnt, werden die Zehn Illusionen in *Gemeinschaft mit Gott* beredt beschrieben und in Gänze entfaltet, ein Buch, das ein Muss für jeden darstellt, der die ganze Botschaft der GmG-Gesamtheit tief zu verstehen sucht.

Hast du dieses Buch noch nicht gelesen, dann füge es sofort deiner Bibliothek bei. Hast du es bereits gelesen, so lies es noch einmal – und mach dir diesmal Notizen. Hast du das beim erstenmal Lesen gemacht, dann nimm sie nochmals hervor, und *mach Notizen über deine Notizen.*

Mit anderen Worten, mache dich von Grund auf vertraut mit diesem tiefe Einsichten reichenden Material. Etwas Ähnliches ist der menschlichen Rasse bisher noch nicht vor die Augen gelegt worden. Es erklärt alles mit solch außergewöhnlicher Klarheit, dass es wert ist, dass man es wenigstens zweimal im Jahr durchliest, oder wie oft du es auch für nötig findest, um den Geist aus seinem illusionären Zustand herauszuziehen – *und ihn dort herauszuhalten*.

Weitere praktische Vorschläge

Schaut einander an, lächelt einander an, berührt einander.

In den unterweisenden Vorträgen, die ich rund um die Welt halte, rede ich von drei schlichten Werkzeugen, die die Barrieren zwischen uns niederreißen können, die behilflich sind dabei, unsere Gedanken der *Trennung* zu heilen und mit uns übereinzustimmen hinsichtlich allen Anderen.

Es ist nötig, ganz genau: wir *müssen* zu einem neuen Verständnis über Wer Wir Wirklich Sind und über Wer Jeder Andere Ist kommen, sofern wir spirituelle Helfer werden wollen.

Werkzeug No. 1: Schaut einander an.

Das ist nicht immer leicht. Unsere Kulturen unter den Menschen bringen es uns bei, uns einander *nicht* anzuschauen. Wir sollen nicht jemandes Augen festhalten und diese Verbindung nicht über mehr als ein, zwei Sekunden aufrecht erhalten. An manchen Plätzen unserer Erde sagt man uns, wir sollten *überhaupt nicht* einander in die Augen schauen – besonders wenn wir Frauen sind. Wir sollten unseren Blick senken, wenn sich ein Anderer nähert. Wir sollten keinen Augenkontakt aufnehmen.

Da es uns so beigebracht wurde, uns einander nicht anzuschauen, gehen wir durch unser gesamtes Leben, ohne je wirklich angeschaut worden zu sein. Alles, was wir wollen, ist, zu schauen und angeschaut zu werden, zu lieben und geliebt zu werden, doch genau das ist es, was uns vorenthalten wird. Unsere Kulturen sagen uns an, die Verbindung nicht aufzunehmen.

In den Vorträgen biete ich meinen Zuhörern eine Übung an. Begegne in der Pause den Menschen in der Lobby oder im hinteren Teil des Saales und schau ihnen direkt in die Augen. Halte diesen Augenkontakt über mehr als die abgezählte „1“ aufrecht. Erteile dir die Erlaubnis, über einen oder mehrere Atemzüge hinweg „mit“ den Augen eines anderen Menschen „zu sein“. Erspüre die tiefere Verbindung, die das Schauen in jemandes Augen unverzüglich erschafft.

Weißt du, weswegen der schlichte Akt des sich in die Augen Schauens diese Verbundenheit schafft? Weil die Augen die Fenster zur Seele sind. Schauen wir tief in jemandes Augen, dann lassen wir das Äußere der Dinge hinter uns und forschen tief in das Innere des Seins hinein. In dieser tiefen inwendigen Ebene des Seins finden wir nichts als Wahrheit. Wir finden unseren „anderen“. Und - wir finden Liebe.

Deswegen ist, sich einander in die Augen zu schauen, etwas Tapferes. Wenn die Seele nackt ist. Wenn alle Unterschiede und Trennungen verschwunden sind. Wenn alles gesehen wird, und alles als das Gleiche gesehen wird.

Werkzeug No. 2: Lächelt einander an.

Denkst du, *anschauen* erforderte Mut, dann stell dir den Mut vor, den es braucht, um zu lächeln. Doch mach es trotzdem. Schau den Anderen an, und lächle.

Lächle ohne Grund. Lächle einfach, weil der Andere *existiert*. Lächle die Schönheit und das Wunder des Ausgedrückten Lebens in dieser außerordentlichen Weise an, in der Form des Menschen, der dir gegenüber steht.

Weswegen lächeln? Weil ein Lächeln sowohl dich als auch denjenigen, den du anschaust, zum Empfinden, großartig zu sein, bringt. Ein Lächeln signalisiert dem Anderen, dass du dich gut

fühlst angesichts dessen, was du siehst. Und ein Lächeln signalisiert an dich selbst, dass du dich währenddessen gut fühlst.

Eigentlich *bereitet* es der pure Akt des Lächelns, dass du dich gut fühlst. Lächeln ist Medizin für die Seele. Es erzeugt physiologische Änderungen im Körper, die durch die Produktion von Endorphinen eine bessere Gesundheit mit sich bringen! Wusstest du das?

Thich Nhat Hanh, der wunderbare buddhistische Mönch, sagt, wir können unseren Geist erhellen und uns eine bessere körperliche Gesundheit verschaffen, sofern wir fünfmal am Tag ohne Grund lächeln.

Und wenn du einen *Anderen* anlächelst, dann verbessert das die mentale, körperliche und spirituelle Gesundheit all derer, die dieses Lächeln sehen, und noch mehr, der gesamten Welt. Ein Lächeln sendet eine Schwingung, und eine Schwingung sendet eine Botschaft.

Es ist schwer mit jemandem ärgerlich zu sein oder den Ärger beizubehalten, wenn du ihm für mehr als einen Atemzug lang direkt in die Augen schaust und lächelst. Deswegen schaust du an jemandem vorbei, mit dem du einen Streit hast. Und deswegen schauen wir uns einander in die Augen und lächeln beim Liebemachen. (Wenigstens *hoffe* ich, ihr macht das!)

Deswegen macht nun Liebe mit der gesamten menschlichen Rasse. Schaut euch einander an und lächelt.

Werkzeug No. 3: Berührt euch einander.

Jeder möchte berühren und berührt werden. Das ist natürlich. Das ist *instinktiv*. Weil Berühren ganz wörtlich *uns in Berührung bringt* mit unserer eigenen Existenz, mit unserer eigenen Realität, und uns bestätigt, dass die Welt existiert, wie auch wir existieren. Und dass wir nicht alleine sind.

Bei manchen Menschen vergingen Jahre, ohne dass sie in sanfter oder liebender Weise berührt wurden. Sie sehnen sich nach einer sanften liebenden Berührung, und erhalten sie nie.

Du kannst Andere derart berühren, dass das gänzlich angemessen und sozial akzeptabel ist. Du musst dir keine Gedanken darüber machen, dass du eine Linie überschreitest oder eine Grenze durchbrichst. Ein schlichter, doch wirklich ernsthafter Händedruck kann alles bedeuten. Eine unaufdringliche, sachte leichte Berührung am Arm oder an der Schulter kann für jemand die Welt bedeuten.

Ich erinnere mich daran, wie ich einen der Menschen traf, die ich in meinem Leben am wenigsten vergessen kann, den früheren U.S. Präsidenten Bill Clinton. Ich war auf einem privaten Empfang von etwa 25 weiteren Menschen, und der frühere Präsident betrat den Raum, in dem wir warteten. Mein Herz schlug. Ich kann wirklich sagen, ich war beeindruckt von der schlichten Erscheinung eines anderen menschlichen Wesens in meiner Umgebung.

Ich vermute, gleich was du von der Politik, von seinen Gedanken während der Präsidentschaft hieltst, es ist für die meisten Menschen schwer, nicht wenigstens ein bisschen in der Gegenwart von jemandem, der so berühmt und so mächtig war, beeindruckt zu sein.

Doch hier nun, was mich am meisten bei diesem Treffen und dem Gespräch mit Bill Clinton beeindruckte. Als die einführenden Worte über mich gesagt wurden, unterbrach er denjenigen, der sie sprach, und sagte: „Oh, Sie müssen mir nicht sagen, wer das ist. Ich weiß genau, wer das ist." Dann schaute er mir direkt in die Augen und sagte: „Ich habe Ihre Bücher gelesen." Dabei lächelte er mich herzlich an und tat etwas, was mich erstaunte. *Er legte seinen Arm um meine Schulter, als würden wir uns für ein Foto postieren*, und er begann, mit mir ernsthaft zu reden – was uns zum nächsten Punkt führt. Doch vorher möchte ich vor euch zum Ausdruck bringen, wie unglaublich stark ich durch das Handeln des Präsidenten beeinflusst war. Er wusste genau darum, wie *der Augenblick* für jede Möglichkeit *zu öffnen* ist. Er schaute. Er lächelte. Er berührte. Und die Auswirkung war elektrisierend.

Einige abschließende praktische Ideen

Buchstabe „*C*" von oben erscheint zu simpel, um dort weiter zu verweilen. Er sagt, etwas sehr Praktisches, was wir tun können auf unserem Weg in Schritt Zwei, ein Spiritueller Helfer zu Werden, sei, *miteinander zu sprechen.*

Das scheint ganz schön auf der Hand zu liegen, oder nicht? Ich meine, macht das nicht jeder?

Nein.

Meistens fegen die Menschen in diesem Leben ohne ein Wort zu sagen aneinander vorbei. Und, wenn es zu einem Wort kommt, dann ist es selten ein vollständig und absolut wahres und ehrliches Wort.

Sofern es uns nicht beigebracht wurde, ehrlich untereinander zu sein. Eigentlich hat unsere Welt uns beigebracht zu lügen. Wir sind zur Lüge trainiert (entweder durch Auslassen oder auftragsgemäß, denn eine „Lüge" kann etwas sein, was gesagt oder was ungesagt belassen wurde …), indem wir lernten: wenn wir die Wahrheit sagten, dann wurden wir oft nicht belohnt, sondern wurden im eigentlichen durch das Leben bestraft.

Das Ergebnis ist, viele Menschen durchmessen ihr Leben und wiegen jedes Wort ab, viele Menschen schätzen schweigend jede Situation ein, beschauen sich jeden Augenblick und was er zu benötigen brauche, und versuchen herauszubekommen, wie wir es sagen können, was es gilt zu sagen, wie wir bekommen können, was nötig ist zu bekommen, um bei intaktem Glücklichsein zu überleben. Wir versuchen dies, ohne unsere Integrität allzu sehr mit Kompromissen zu übersäen, doch geben die meisten von uns ihre Integrität auf, wenn wir denken, dass unser Überleben - oder etwas, was wir wirklich, wirklich gerne wollen - auf dem Spiele steht.

Deswegen, wenn ich hier sage, eine praktikable Art für den Schritt Zwei - mit sich selbst hinsichtlich Anderer übereinstimmen - sei es, miteinander zu reden, dann nehme ich nicht Bezug auf den schlichten Austausch von Wörtern aus einer oder zwei Sprachen unter der Menschheit. Ich rede vom Sprechen der Wahrheit, aus dem tiefen Inneren des Menschen.

Das ist nicht die Art, wie wir gewöhnlich miteinander reden. Das ist nicht die Art der Kommunikation, die die meisten Menschen normal nennen. Es ist die Art der Kommunikation, die die meisten Menschen *wollen*, dass sie sie eingehen, indes wovor sich die meisten Menschen fürchten. Und deswegen machen wir das nicht oft, und wir tun es überhaupt nicht mit vielen Menschen.

GmG sagt, dass es Fünf Ebenen, die Wahrheit zu Sagen, gibt.

Ebene 1: Sage dir selbst die Wahrheit über dich selbst.

Ebene 2: Sage einem anderen die Wahrheit über dich selbst.

Ebene 3: Sage dir selbst die Wahrheit über einen anderen.

Ebene 4: Sage einem anderen die Wahrheit über einen anderen.

Ebene 5: Sage allen die Wahrheit über alles.

Ich möchte hier nicht in eine große Erörterung und Beschreibung dieser Fünf Ebenen die Wahrheit zu Sagen eintreten, da ich denke, diese Liste spricht für die Menschen, die dieses Büchlein lesen, für sich selbst. (Wenn du mehr Einzelheiten darüber erfahren möchtest, dann wirst du einen wunderbaren Überblick in *Gespräche mit Gott - Buch 2* finden.)

Was ich beim gänzlichen Die Wahrheit Sagen herausfand - oder, was mein Freund Brad Blanton *radikale Ehrlichkeit* nennt (er schrieb ein lesenswertes Buch mit eben diesem Titel) -, das ist, dass es kaum jene Ergebnisse hervorbringt, vor denen wir uns fürchten - Ergebnisse wie: Zurückweisung, Verlust und Nicht-Akzeptanz.

In den Augenblicken, wo ich meinen ganzen Mut zusammennahm, um wirklich die Wahrheit und die ganze Wahrheit gegenüber jemandem zu sagen, entweder über mich selbst oder über ihn oder über beide, bin ich fast immer überrascht worden durch einen Moment der Erleichterung und der Selbst-Akzeptanz und durch eine beinah stets bestehende Bereitschaft aufseiten des Anderen, mich so anzunehmen wie ich bin, und mir zu vergeben, welche Schwächen ich absichtsvoll oder versehentlich auch immer zeigte.

Ich sage euch, Sich die Wahrheit Sagen funktioniert. Und nur dann, wenn zwei Menschen sich hinsetzen können und ihre Wahrheit übereinander voreinander bereden, können sie überhaupt hoffen, zu einem Ort zu gelangen, wo sie eine Übereinstimmung untereinander erreichen – dass der/die Andere nicht wirklich so schlecht ist … und dass er/sie in Wirklichkeit ein bisschen wie wir ist.

Ein letztes Wort zu Schritt Zwei

Es gilt, einen Weg zu finden, um mit uns selbst hinsichtlich Anderer übereinzustimmen. Wenn ich mich aufmache, so etwas wie ein spiritueller Helfer auf diesem Planeten zu sein, muss ich

willens sein, das Beurteilen Anderer auszusetzen. Ich habe auf einer tieferen Ebene die Botschaft der *Gespräche mit Gott* verstanden, dass sogar Hitler in den Himmel einging.

Ich muss noch einmal in aller Nähe all die Unterweisungen durchgehen, von denen ich hinsichtlich Erlösung, Vergebung und Heil hörte. Ich muss einmal, vielleicht tiefer als ich es je tat, über *Was Gott Will* nachdenken. Und ich muss so ehrlich ich kann inwendig in mir suchen, ich muss schauen, ob ich irgendeine Sünde finden kann, begangen von einem Anderen, die ich, nicht wenigstens in irgendeiner Form, selbst begangen habe.

Ich muss mit mir eins sein darin, dass ich ein Teil Gottes bin, dass ich Göttlichkeit bin, eben in diesem Moment zum Ausdruck gebracht, in der Form des Lebens, die „ich“ ist, und dass jede andere Person gleichermaßen ein Aspekt und ein Ausdruck des Göttlichen ist.

Ich glaube, es war Robert Henlein, der wunderbare Science-Fiction-Schriftsteller und Autor von *A Stranger in a Strange Land* [„Ein Fremder in einem fremden Land“], der die Figuren in seinem Buch bei jedem ihrer Aufeinandertreffen einander mit der Drei-Wörter-Formel grüßen ließ: „Du bist Gott.“

Ja, ja, es gibt Leute, die benutzen den Sanskrit-Ausdruck *Namaste* in derselben Art, doch *Namaste* bedeutet wörtlich *Ich neige mich zu dir.* Und frei wurde es übersetzt in *Das Licht in mir würdigt das Licht in dir,* oder *Gott in mir würdigt und ehrt Gott in dir.*

Keine dieser drei Bedeutungen trägt für mich die Wirkung des Sprechens in schlichten, direkten Begriffen in der eigenen Sprache in sich, „Du bist Gott“.

Stell’ dir vor, du sagtest das, bevor du jemanden triffst oder bevor du mit ihm redest. Das könnte, denke ich, den emotionalen und spirituellen Kontext deiner nächsten Begegnung wandeln?

Und auch dann, wenn du es nicht aussprechen kannst, sofern das Übliche oder ein Gespür für eine soziale Misslichkeit es dir nicht erlauben - es gibt nichts, was dir vorgibt, *es nicht denken zu können*. Deswegen erteile dir die Erlaubnis, diesen Gedanken zu denken - „Du bist Gott“ -, vor jeder Begegnung oder vor jedem Gespräch mit einem Anderen. Mach’ das zu einem Teil deiner inneren Disziplin. Schau, ob es den Ton, die Nuance und den Inhalt deiner nächsten Erfahrung mit einem anderen Menschen wandelt – *wer auch immer* es ist.

Ich wette, das wird der Fall sein.

Kapitel Drei

Der dritte Schritt beim Werdegang zum spirituellen Helfer besteht darin:

3. MIT UNS SELBST IN EINER LINIE SEIN HINSICHTLICH JEDERMANN

Dieser Schritt geht weiter als die Würdigung, dass der Andere „uns“ ist, und hebt das Niveau der Bewusstheit zu einem Gewahrsein an, dass wir alle dasselbe Bestreben teilen.

Hast du das gehört? Verstandst du die Implikation dessen?

Bitte fühlt euch nicht angegriffen durch diese Fragen. Jeden Tag muss ich so handeln, als hätte ich das noch nie vorher gehört. Jeden Tag bin ich dabei und bringe mich selbst zu einem neuen Verstehen, was all das bedeutet.

Manchmal kann ich etwas hören und „höre es nicht“, wisst ihr, was ich meine? Und manchmal muss ich dasselbe immer wieder zu mir selbst sagen, damit es aufhört, hier rein und dort raus zu gehen. Ich habe manche Sachen so oft gehört, und es ist, als hätte ich sie noch überhaupt nie gehört. Wirklich, ich muss mich fokussieren, um mich selbst zu solchen Leckerbissen, als wären sie brandneu für mich, zu führen.

Deswegen klingt es so, als würde ich mich wiederholen, doch das ist nicht immer schlecht. Weil es mir eine Gelegenheit dafür bietet, dasselbe immer wieder zu hören, und es wie „brandneu“ zu hören.

Deswegen lasst mich noch einmal die Frage stellen *Hast du das gehört?*

Was ich SAGTE, war … wir alle teilen dasselbe Bestreben.

Die Implikation darin ist riesig. Denn, wenn wir uns einander sehen, wenn wir schließlich an einen Ort gelangen, wo wir wirklich einander sehen können, schlicht als eine Weitere Version Von Uns, dann werden wir viele Dinge rasch verstehen – *das wenigste darunter ist, dass es einen Weg geben muss, unsere äußeren Agenda's auch miteinander in Verbindung zu setzen, angesichts dessen, dass die inneren Agenda's jedes menschlichen Wesens identisch sind.*

Das ist der Fall.

Das Ende des Tauziehens

Der erste Schritt beim Verbinden der äußeren Agenda's miteinander ist eigentlich das Gewahrsein und Begrüßen der Wahrheit, die soeben enthüllt wurde: *die innere Agenda eines jeden menschlichen Wesens ist gleich.*

Um dies zu wissen, es zu schätzen, es in einer Art tief in uns zu halten, die eine besondere Note in unsere Beziehungen zu Anderen einträgt ... dies bildet den ersten Teil des Prozesses, uns mit uns selbst hinsichtlich der Anderen in einer Linie auszurichten.

Das ist nicht dasselbe wie Schritt Zwei, in dem wir mit uns selbst hinsichtlich der Anderen übereinstimmen, doch es ist ein naher Verwandter. Es ist bestimmt gut, wenn wir wahrnehmen, dass deine Füße beide Teil desselben Körpers sind. Nun geht es darum, beide dazu zu bringen, sich in dieselbe Richtung zu bewegen.

In einer Flucht mit Anderen „ausgerichtet“ zu sein, meint, dass wir den Ort der Harmonie zwischen all den unterschiedenen Teilen von uns suchen und finden, dass wir dann unsere Energie dafür nutzen, diese harmonische Schwingung zu erhöhen, sodass wir miteinander eine wunderbare Musik zustande bekommen.

Der Ort der Harmonie, der bereits existiert, ist nicht von geringer Bedeutung und nicht schwer zu finden. Es ist der Ort unseres höchsten Strebens und unserer großartigsten Träume. Hier erkennen wir die Gleichheit [‚identicality' im Orig., A.d.Ü.], und wir lernen, dass wir nicht nur *physisch* mit jedem anderen lebenden Ding vereint sind, sondern dass wir auch in unserem *Bestreben* eins sind.

Es ist interessant, die Wörter „Identität“ und „gleich“ meinen fast dasselbe. Unsere Wirkliche Identität kommt nur zum Tragen und kann nur erfahren werden, wenn wir sehen, dass sie bei allen von uns die Gleiche ist. Ihr solltet hier nicht die Symmetrie verfehlen. Wir sind Wesen von *Gleichartiger Identität*.

Jede menschliche Seele gelangt in den Körper mit einer gleichen Agenda, und sie besteht darin, unsere Identität zu enthüllen. ENThüllen ist nicht dasselbe wie Auffinden [‚To Uncover is not the same as to DIScover.' im Orig.; A.d.Ü.]. Auffinden ist etwas finden, von dem du bisher nicht wusstest, dass es da ist. Enthüllen ist etwas ENTdecken oder hervorholen, von dem wir wussten, dass es bereits da ist. Es ist nicht nötig, dass wir unsere Wahre Identität *finden*, wir brauchen sie nur zu *enthüllen*. Das sind zwei deutlich unterschiedene Handlungen. Meister ist derjenige, der die Unterscheidung kennt.

Wir alle sehnen uns danach, uns in unserer eigenen Erfahrung kennenzulernen. Wir wollen Wer Wir Wirklich Sind zum Ausdruck bringen und dazu werden. Wir werden das vielleicht nicht mit diesen Worten *ausdrücken*, aber das ist unser innerstes Trachten. Alle von uns streben nach Glück, und der höchste Glückszustand ist erreicht, wenn wir in dem deutlichsten Ausdruck von Wer Wir Sind leben. So einfach ist das.

Und Wer Wir Sind ist natürlich Liebe.

Deswegen kommen wir zu der Aussage, dass alle von uns Liebe ausdrücken und erfahren möchten. Das wählen alle von uns, und wenn wir das haben, dann sind wir alle glücklich, friedvoll und voller Freude. Liebe, Friede, Freude – das sind die Dinge, wonach wir alle streben für uns und unsere Lieben.

Wir können diese Erfahrungen nicht machen, wenn wir uns voneinander getrennt sehen, da die Trennung das vorgestellte Bedürfnis nach Konkurrenz hervorbringt, und Konkurrenz kann naturgemäß nicht Liebe, Frieden und Freude erschaffen. Es erschafft nicht mal Liebe, Friede und Freude im Gewinner, der im Gefolge seines Sieges künftighin sich stets gegenüber den Verlierern zu verteidigen hat. Sogar im Sport bist du nur der Gewinner bis zum nächsten Wettkampf, bis zur nächsten Runde, zum nächsten Spiel, bis zur nächsten Saison. Du kannst

dich nicht ausruhen. Du kannst nicht Frieden haben. Eigentlich ist der schnellste Weg, den Frieden zu *verlieren*, derjenige, ein großer Gewinner zu sein, denn dann kommt jeder auf dich zu.

Sobald wir erkennen, dass wir alle dasselbe wollen, und sobald wir wahrnehmen, dass es unmöglich ist für uns, diese Dinge zu haben, solange wir darauf beharren, uns als getrennt anzusehen, sobald auch fangen wir damit an, zu spüren, dass *in eine Linie Bringen* den nächste Teil des Evolutionsprozesses darstellt. In dem Moment ersetzt die Kooperation die Konkurrenz. Wir alle halten uns am selben Seilende fest, und wir alle beginnen in dieselbe Richtung zu ziehen.

Das Tauziehen ist vorbei.

Die äußeren Agenden miteinander verbinden

Haben wir einmal begriffen, dass unsere innere Agenda die gleiche ist, dann suchen wir nach Wegen, unsere ko-kreierte Erfahrung zu nutzen, um sie zu erreichen. Das ist ein Kreis. Sich inwendig In eine Linie zu Bringen ist Vorbedingung für das äußere In eine Linie Bringen, und das Ausrichten im Außen bringt einen noch größeren Sinn für das Ausrichten im Innern hervor.

Es ist wie beim Liebemachen zweier Menschen. Wenn ihr beide im tiefsten Teil eures Seins weilt, dann wird die Ausrichtung eurer äußeren Ausdrücke leicht. Und wenn ihr zwei euch in Harmonie in eurer äußeren Ausdruckswelt bewegt, dann werden eure inneren Bestrebungen sogar noch tiefer wahrgenommen und erfahren.

Viele Bücher über das Verbinden unserer Agenden sind geschrieben worden. Eines der besten, was ich las, wurde wohl vor einem halben Jahrhundert geschrieben. *Wie Sind Freunde Zu Gewinnen Und Menschen Zu Beeinflussen* von dem Autor Dale Carnegie. Hier ein Klappen-Text darüber aus Amazon.com …

> Dieser Großvater aller Fertigkeiten-für-Menschen-Bücher wurde erstmals 1937 verlegt. Es wurde über Nacht zum Hit, mit letztenendes 15 Millionen verkauften Büchern. *Wie Sind Freunde Zu Gewinnen Und Menschen Zu Beeinflussen* ist heute noch genauso nützlich wie zum Erscheinungsjahr, da Dale Carnegie ein Verständnis der menschlichen Natur an sich trug, was nie veraltet.
>
> Finanzieller Erfolg, so glaubte Carnegie, rührt zu 15 Prozent von professionellem Wissen her, und zu 85 Prozent aus „der Fähigkeit, Ideen auszudrücken, Führerschaft zu übernehmen und Begeisterung unter den Menschen erzeugen zu können“.
>
> Er unterweist diese Fertigkeiten durch zugrundeliegende Prinzipien des Umgangs mit Menschen, derart, dass sie sich bedeutend und gewürdigt fühlen. Er betont auch fundamentale Techniken des Verkehrs mit Menschen, ohne dass sie sich manipuliert fühlen.
>
> Man lernt, wie die Menschen dazu zu bringen sind, dich zu lieben, wie sie dazu zu bewegen sind, deine Art zu denken anzunehmen, und wie du die Menschen ändern kannst, ohne Beleidigendes oder aufkommende Verstimmung anzurühren. Zum Beispiel, „sprich über deine eigenen Fehler, bevor du den Anderen kritisierst.“
>
> Carnegie illustriert seine Punkte mit Anekdoten über historische Figuren, über Führer aus der Geschäftswelt und aus dem alltäglichen Leben der Menschen.“ -- *Joan Price*

Willst du wirklich spiritueller Führer werden, so ist die Kunst des Verbindens der äußeren Agenda’s etwas, dem du besondere Beachtung schenken möchtest. Es ist nicht so schwierig

wie es klingt. Tatsächlich *machen das die meisten Menschen, wenn sie sich persönlich über etwas sehr aufregen.*

Die Carnegie-Formel funktioniert wie Zauberei, weil sie schlicht davon handelt, dein Gegenüber dazu zu bringen einzusehen, dass ihr beide dasselbe Interesse teilt; dass ihr beide ein rechtmäßiges Interesse daran habt, dasselbe Ergebnis zu erzeugen.

Dies ist eine andere Art, all das zum Ausdruck zu bringen, was ich weiter oben sagte. Wenn wir sehen, dass unsere innere Agenda die gleiche ist, dann geschieht das In-Linie-Bringen unserer äußeren Agenda's beinahe automatisch.

Einige praktische Wege für den Schritt Drei

Während des Werdegangs zum spirituellen Helfer den dritten Schritt zu nehmen ist so einfach wie das ABC.

A. *Öffne dich gegenüber deinen Bestrebungen.* Die meisten Menschen wissen nicht, dass sie das wollen. Das klingt vielleicht seltsam, doch es ist wahr. Der erste Teil von Schritt Drei ist damit, sich selbst gegenüber seinen eigenen Bestrebungen zu öffnen. Das umfasst:

- Deine Bestrebungen der inwendigen Welt
- Deine Bestrebungen der äußeren Welt

B. Teile dein Streben mit Anderen. Wir sind es nicht gewohnt, Anderen unverhohlen zu sagen, was wir wollen. Kein Wunder ist es so schwierig, es zu bekommen!

C. Feiere die Gemeinsamkeit eurer Agenda's, indem du das Konkurrieren durch das Kooperieren ersetzt. Diese alleinige Änderung in unserer Art oder Beziehung mit Anderen kann die Welt über Nacht ändern.

Lasst uns nun einen Blick darauf werfen, wie das gemacht werden kann

Sich selbst für dein Streben zu öffnen, ist nicht schwer, doch es bedarf vielleicht ein wenig des Umordnens deiner Gedanken rund um die Werthaftigkeit und die Möglichkeit.

Wenn du denkst, du seiest es nicht wert, zu erhalten was du möchtest, dann besteht schlicht keine Möglichkeit, dass es geschieht, dann macht es wenig Sinn, noch weiter voran zu gehen. Du wirst es wahrscheinlich nicht erfahren.

Dem Thema Werthaftigkeit können wir uns effektiv nähern, indem wir einen Blick darauf werfen, was uns dazu bringt, uns *un*wert zu finden, und indem wir das bereitwillig annehmen.

Es gibt eine „Schattenseite" bei uns allen, und sie steht oft dafür ein, dass wir uns unwert fühlen. Wenn wir diesen Schatten bereitwillig annehmen und liebevoll als Teil von uns zur Kenntnis nehmen, dann beginnen wir unseren Sinn, „nicht okay zu sein" und es nicht wert zu sein, zu bekommen was wir wollen, zu heilen.

Einige praktische Hinweise, um das zu erreichen: lies eines der wunderbaren Bücher von Debbie Ford, wie *The Dark Side of the Light Chasers* [Die Schattenseite der Lichtjäger; bei Goldmann Tb.; A.d.Ü.], *The Secret of the Shadow: The power of owning your story* [Das Geheimnis des Schattens; bei Goldmann, Sept. 2003; A.d.Ü.], und *The Answers are Within You: Unveiling life's greatest secrets in the shadows of your soul* [noch nicht übersetzt; A.d.Ü.].

Dann trage dich bei Debbie's Shadow Process Workshop ein. Ich kenne Debbie Ford recht gut. Vor einigen Jahren machten wir gemeinsam einen Workshop. Ihre Arbeit ist herausragend, sie stellt das Herz und die Seele wieder an ihren herkömmlichen Platz der Liebe und des Wunders, und setzt das Denken des Geistes über das Selbst wieder instand.

Mehr über die Arbeit von Debbie unter *www.debbieford.com* .

Und da wir schon bei dem Thema heilsame Lektüre rund um das Selbstwertgefühl sind, möchte ich euch sehr ans Herz legen *How Good Do We Have to Be? A new understanding of guilt and forgiveness*, ein außerordentliches Buch von Rabbi Harold Kushner [nicht in dt. erschienen; A.d.Ü.].

Noch etwas kannst du machen: lass dich coachen.

Ich möchte sicher gehen, dass dieses Büchlein eine Menge praktischer Hinweise enthält und viele praktische Werkzeuge anbietet, um diese Zehn Schritte, ein Spiritueller Helfer zu Werden, zu mehr als nur einer flauschigen Ansprache zu machen. Hier eines der praktischsten Werkzeuge, das ich dir geben kann: Wenn du dich in einer herausfordernden Lage bezüglich (a) Werthaftigkeit oder (b) des Denkens der Möglichkeit befindest, so *suche einen Life Coach* auf, und fange sofort an, mit diesem Menschen zu arbeiten.

Das können alle von euch sofort machen, und viele Life Coaches arbeiten per Telefon, was ja bedeutet, du musst nicht einmal das Zuhause verlassen. Coachen ist von Beratung verschieden. Es ist nicht dasselbe wie der Gang zum Psychiater oder zum Psychologen. Coaching ist keine therapeutische Intervention. Es ist eine motivierende, inspirierende, erhebende, ungemein ermutigende und kräftigende Erfahrung.

Möchtest du gerne mehr über integratives Life Coaching erfahren oder möchtest du mit einem Life Coach sofort zusammenarbeiten, einer der Orte, wo du danach suchen kannst, ist *www.cwgcoachingservices.com* . Es gibt sonstwo noch weitere Quellen.

Der Umgang mit negativem Denken

Hier nun zum Schluss ein wunderbar praktischer Vorschlag für den Fall, dass deine Herausforderung zu einer positiven Gemütsverfassung gelangen möchte. *Bringe dich dazu, deine innere Haltung zu ändern*, indem du einige der wirklich wunderbaren Bücher liest, die es nun gibt, Bücher darüber, wie du dein Leben wieder in Schwung bringst, und ganz besonders, wie du dein Denken hinsichtlich dessen, was du dir als möglich vorstellst, änderst.

Das wirkkräftigste Buch, was ich je gesehen habe über dieses Thema, ist *Ask and It Is Given* von Esther und Jerry Hicks [noch nicht in dt. erschienen; jedoch der erwähnenswerte Vorgänger-Band: *Ein neuer Anfang. Das Handbuch zum Erschaffen Deiner Wirklichkeit.* Ansata Verlag München 2004; A.d.Ü.]. Nimm auch *Ask and It Is Given: The Processes*, eine Audio-CD von Jerry Hicks her, die dich durch den Arbeitsprozess mit dir selbst geleiten kann, was dein Denken von Grund auf ändert. Schließlich hol dir *The Daily Planning Calendar: The Science of Deliberate Creation*, auch von Jerry und Esther Hicks [ebenfalls nicht in dt.; A.d.Ü.].

Versuche auch, um auf Debbie Fords Arbeiten zurückzukommen, eine Lektüre von *The Best Year of Your Life*, und dann *The Best Year of Your Life Kit.*

Und ich glaube, jeder sollte wenigstens einmal das Buch lesen, mit dem alles begann – *The Power of Positive Thinking* von Rev. Dr. Norman Vincent Peale [

Andere Quellen, die für dich in Betracht kommen:

The Gift of Change: Spiritual Guidance for a Radically New Life von Marianne Williamson [*Das Geschenk des Wandels: Spirituelle Anleitung für ein radikal neues Leben*]

The Power of Intention: Learning to co-create your world your way von Wayne W. Dyer.

The Success Principles: How to get from where you are to where you want to be von Jack Canfield.

Attitude is Everything: 10 Life-Changing Steps to Turning Attitude into Action von Keith Harrell.

Wie es Keith in seinem bemerkenswerten Text sagt: „Deine innere Einstellung bestimmt darüber, ob du dich auf dem oder im Weg befindest."

Ich liebe das! Ich *liebe einfach diese Bemerkung.* Weil sie alles rüberbringt. Deswegen lasst mich das hier für euch noch einmal hervorheben, mit Dank und Anerkennung gegenüber Keith Harrell:

Deine innere Einstellung bestimmt darüber, ob du dich auf dem Weg oder im Weg befindest.

Beginne mit deiner Lektüre und deinem Heilen heute.

Du kannst deinen neuen Lebensweg, dich selbst neu zu erschaffen, genau jetzt beginnen. Alle Titel, die wir hier erwähnten, sind einen Klick weit entfernt unter *www.Amazon.de . Du kannst sie morgen zuhause haben.*

Mit anderen Worten, es gibt keinen Grund, das Hinwegkommen über Schwierigkeiten mit dem Selbstwertempfinden und mit inneren Einstellungen, die du haben magst, hinauszuschieben. Und, bevor du damit anfängst, dich schlecht darüber zu fühlen, *weil du sie hast*, solltest du wissen, dass *wir alle sie haben.* Ich habe nie einen Menschen getroffen, der nicht wenigstens gelegentlich in Muster des Mangels an Selstwertgefühl und in das Denken in begrenzten Möglichkeiten zurückfällt.

Es passiert mir dauernd. Und wenn das der Fall ist, wende ich mich zu der Weisheit der Anderen, die mich an meine eigene erinnern. Ich schau mir wieder die herrlichen Schriften von Marianne, von Debbie oder Wayne an. Auch wenn du all diese Bücher bereits gelesen hast, halte sie auf dem Regal, das dir am nächsten ist, damit du in sie wieder eintauchen kannst für eine Bemerkung für den Augenblick. Die Einsichten in Büchern wie diesen stellen wunderbare Geschenke dar. Wir sind alle hier, um uns gegenseitig zu erinnern. Wir sind alle hier, um uns Nachhause zu führen.

Und das bringt mich meinem letzten Gedanken näher, wie wir uns selbst für unsere eigenen Bestrebungen öffnen: Öffne jemand anderes für die seinen.

Ich sagte schon früher, die meisten Menschen wissen nicht, was sie wollen. Oder wenn sie es wissen, dann können sie es sich selbst nicht zulassen. Sei ein Resonanzboden. Schaffe einen sicheren Raum für Andere, wo sie sich dir gegenüber enthüllen, und du wirst herausfinden, dass sie sich selbst gegenüber sich selbst enthüllen.

„Weißt du, ich habe das bislang noch nie jemand gesagt“, wird etwas sein, was du gewohnt bist zu hören. Andere werden dir Dinge sagen wie: „Liebe Güte, ich wusste darüber über mich nichts, bis ich es jetzt zu dir sagte. Hmmm.“

Entwickle also die Fähigkeit, ein guter Zuhörer zu werden. Lerne alles, wie das zu machen ist. Hier einige Büchervorschläge hierzu:

Listening: the Forgotten Skill – a self-teaching guide von Madelyn Burley-Allen.

Effective Listening Skills von Art James und Dennis Katz.

The Lost Art of Listening: How learning to listen can improve relationships von Michael Nichols.

The Good Listener von James E. Sullivan.

Weitere praktische Vorschläge

Der schnellste Weg, um das zu bekommen, was du möchtest, ist der, die Ursache für einen Anderen zu bilden dafür, zu bekommen was er möchte. Und wenn das, was du möchtest, darin besteht, mehr Klarheit darüber zu erhalten, was du möchtest, so hilf Anderen, sich klarer darüber zu werden, was *sie* möchten.

So wie du gibst, so wirst du bekommen. Oder, wie es die New Age Community ausdrückt, so wie du losstartest, so kommst du auch an.

Der zweite Teil von Schritt Drei ist der Punkt B von oben: *Teile deine Bestreben mit Anderen.*

Das ist für viele Menschen nicht leicht. Sogar Menschen mit einer wunderbaren Wahrnehmung ihres Selbstwertes und mit einer recht positiven inneren Einstellung gegenüber dem Denken in Möglichkeiten fühlen sich manchmal unwillig oder unangenehm dabei, wenn es darum geht, ihre Bestreben mit Anderen zu teilen.

Doch das Teilen dessen, was du möchtest, kann ein mächtiges Werkzeug für die Manifestierung deiner erstrebten Wirklichkeit sein. Besonders dann, wenn Teilen Verkünden ist.

Teilen wir derart, dass wir eine starke Erklärung über unsere Bestrebungen und Absichten abgeben, dann ist unser Verkünden ein äußerst kräftiges Werkzeug im Erschaffensprozess.

Herz-Kreise [‚Heart Circles'; A.d.Ü.]

Eine der besten mir bekannten Wege, dort heranzugehen, besteht in Heart Circles. Joanna Gabriel von unserer Conversations with God Foundation schreibt darüber Folgendes …

Das Konzept der Heart Circles kam zu uns durch ein Mitglied der Fakultät des Life Education Program (LEP) von der CwG Foundation, Tej Steiner, der das Warrior Monk [Kriegsmönch; A.d.Ü.] Training moderiert. Tej arbeitet an einem Konzept der bewussten Gemeinschaft, was, wie wir fanden, einen tiefen Ausdruck der Konzepte von CwG darstellt.

Ein Heart Circle ist ein Fahrzeug für tieferes Gewahrsein des und der Verbundenheit mit dem Selbst. Es ist ein Nach- und Auszeichnen der Erfahrung der Seele mit sich selbst vermittels der nachhallenden Verbundenheit mit Anderen.

Von unserer Kindheit an lernen wir, unsere Erfahrung danach auszuwählen, was wir „angesagt erhalten" zu tun oder nicht zu tun. Wir wählen auf der Grundlage dessen, was uns gesagt wird, was ‚recht' und akzeptabel sei. Wir lernen, das zu vermeiden, was ‚falsch' oder unakzeptabel ist gemäß den Regeln von irgendjemand. In der Folge lernen wir früh, das Drängen oder den Ruf unseres inwendigen Wissens zu zermahlen … die Präsenz unseres Herzens.

GmG sagt uns, Alles Leben ist Energie in Schwingung. Je höher entwickelt ein Lebensausdruck ist, desto höher oder schneller ist die Schwingungsfrequenz. Umgekehrt, je langsamer, je dichtgedrängter die Lebensäußerungen sind, desto langsamer ist ihre Schwingungsfrequenz. Zum Beispiel schwingen unsere Gedanken in einer höheren Frequenz als unsere Körper. Unser Geist [Spirit] schwingt in einer höheren Frequenz als unsere Gedanken. Man kann wahrnehmen - wenn wir ein neues Konzept anpacken, dann „bekommen" wir es zuerst spirituell „mit", dann im Verstand, und der Körper wird es zuletzt einverleiben. Die Schwingungsfrequenz bestimmt die Integrationsgeschwindigkeit. (Selbstverständlich gibt es Blockaden und Ängste, die bei der Integration im Wege sind und die gleichfalls in niederer Frequenz schwingen.)

Eine damit zusammen hängende Eigenschaft von Leben, das wir alle sind, ist die Resonanz und Dissonanz. Energien, die in Harmonie schwingen, das meint, die sich untereinander wohl oder angezogen fühlen, sind resonante Energien. Energien, die in Missklang schwingen oder die sich untereinander unwohl fühlen oder sich gegenseitig zurückstoßen, sind dissonante Energien.

Möglicherweise bist du vertraut mit der Erfahrung, einen Raum zu betreten und dich sehr angezogen zu fühlen von demjenigen oder von derjenigen Person, der/die sich dort befindet, und du bist vielleicht auch vertraut damit, einen Raum zu betreten und dich zurückgestoßen zu fühlen von derjenigen Person oder von demjenigen, die/der sich dort befindet. Dies ist eine Erfahrung von Schwingungsfrequenz. Wie wir vorher darlegten, sind alle Formen des Lebens auf einer bestimmten Frequenz in Schwingung, wovon an verschiedenen Orten im GmG-Material die Rede ist. Wenn du dich zu einer Person, zu einem Ort oder zu einem Ding hingezogen fühlst, dann hast du eine schwingungsmäßige Gemeinsamkeit, Harmonie oder Resonanz. Wenn du dich durch jemand, an einem Ort oder von einer Sache zurückgewiesen fühlst, dann gibt es einen schwingungsmäßigen Missklang oder eine Dissonanz. Du kannst auch eine neutrale Empfindung haben. Das meint, du bist weder angezogen *noch* abgestoßen, was bedeuten kann, dass die Schwingung genau dieselbe ist wie die deine.

Wir können die Schwingungsfrequenz dazu benutzen, um unser Wachstum zu unterstützen. GmG sagt uns, der Zweck des Lebens ist es, zu wachsen, zu wählen und die nächst großartigste Version von Wer Wir Sind und von Wer Wir Wählen zu Sein zu werden. Beide, die resonanten und die dissonanten Energien, stellen Gelegenheiten zum Wachstum bereit. *In der Abwesenheit dessen, was nicht ist, ist dasjenige, was ist, nicht.*

Deswegen wachsen wir stets durch die Wahlen, die wir treffen. Aus diesem Grunde gibt es keine „falschen" Wahlentscheidungen. Also, auch wenn wir uns erinnern, dass eine Wahl weder richtig noch falsch sein kann, so sind wir doch in der Lage zu fragen, ob sie uns dienlich ist im Rahmen dessen, was wir bestrebt sind zu sein, zu tun oder zu haben.

An dieser Stelle kommt das bewusste Wachstum ins Spiel. Jene Herzens-Präsenz, die wir erwähnten, jene Verbundenheit mit dem Allem Was Ist, jene Verbundenheit mit der Präsenz Gottes, hat auch einen anderen Namen: Freude.

Fühlen wir uns mit unserer Herzens-Präsenz, mit unserer Gottes-Präsenz, die Alles Was Ist ist, verbunden, so fühlen und erfahren wir Freude. Wir empfinden Freude, da wir mit unserer wahren Essenz schwingen. Sie ist wer und was wir wahrlich sind. Wir schwingen in Harmonie mit dem Universum. Alle Dinge sind möglich, wenn wir uns mit dieser Wahrheit über uns selbst verbinden. Es ist, als sagten wir: „Ja, Gott, sei Gott als ich."

Treffen wir Entscheidungen von dorther, wo uns angemutet wird, etwas zu tun oder nicht zu tun, auf den Ideen von jemand anderem fußend und nicht aus unserem inwendigen Wissen oder aus unserem Herzort heraus, dann werden wir vielleicht eine Gelegenheit verfehlen, Freude zu erfahren. Eigentlich haben viele von uns ihr ganzes Leben entlang von Regeln und Erwartungen, die gar nichts mit unserem inwendigen Wissen oder mit Freude zu tun haben, erschaffen. Wir machen dann die Erfahrungen von Empfindungen des Mangels, der Einsamkeit, der Depression, der Angst, der Verbitterung. Wir sind nicht verbunden mit der Essenz von Leben, wie also sollte es möglich sein, seinen Segen, seinen Reichtum, seinen Frieden, seine Freude zu spüren oder zu erfahren?

Wie leben wir aus unserer Freude heraus? Wie lassen wir Gott zu, durch uns ‚zu gotten'? Wie erschaffen wir ein Leben, das von Wachstum mit einer resonanten oder harmonierenden Energie handelt?

Wir leben von der Herzens-Präsenz her. Wir fallen in das Herz und schauen, was wir fühlen und was wir „möchten". Wir benutzen das Wort „möchten" hier mit Bedacht, da wir alle wissen, dass GmG uns sagt, dass wir nicht haben können, was wir „wollen". Deswegen wird das Wort hier gebraucht als eine Redefigur, um „bestreben, trachten" anzuzeigen. Wir reden nicht von der Art des „Wollens", die einen Mangel an etwas umschreibt. Wir benutzen das Wort, um das Bestreben zu beschreiben, das uns zu unserem nächsten Schritt hinführt. Es ist unser Herzensbestreben, das uns nach vorwärts zieht. Es ist ein Mangel an Verbundenheit, der unser Herzensbestreben festsitzen lässt.

Viele von uns haben sich kaum mit unserem Herzensbestreben in Verbindung gesetzt, weil wir eingefangen waren im Leben eines Lebens, wie es durch jemand oder etwas von anderer Art als unsere eigene Essenz vorgeschrieben wurde. Wir haben uns nicht mit unserem Herzen geleitet. Wir haben die Schwingungsresonanz nicht genutzt, um uns nach vorne zu führen. Wovon fühle ich mich angezogen? Ruft mich das? Was fühlt mein Herz bei dieser Wahl, bei dieser Gelegenheit? Fühle ich mich hingezogen? Bin ich weggestoßen?

Für viele von uns sind das seltsame Fragen, und doch, das sind Fragen, die unser Wachstum unterstützen von der Essenz dessen her Wer Wir Sind und Wer Wir Wählen zu Sein.

Heart Circles sind ein wunderbares Laboratorium für das Praktizieren des Führens mit dem Herzen. Ein Heart Circle wird aus einer kleinen Gruppe (4 bis 6 Personen) gebildet, deren Mitglieder untereinander energetisch angezogen sind und die aus gemeinsam geteilten Übereinkünften heraus handeln, mit denen alle Teilnehmer resonieren oder mit denen sie im Herzen übereins sind.

Eine der untereinander geteilten Übereinkünfte, die jedem Heart Circle gemein ist, ist die Absicht, aus dem Herzen heraus zu leiten. Die Teilnehmer ermutigen und unterstützen sich einander darin, sich in das Herz fallen zu lassen, um das Bestreben des Herzens zu erfühlen. Was möchtest du? Diese Frage ermutigt dich sofort dazu, dich zu einer tieferen Ebene des Selbst-Gewahrseins fallen zu lassen. Es nimmt dich fort von der ‚Geschichte' des Kopfes und verbindet dich mit der Wahrheit des Herzens. In dem Moment bist du dazu eingeladen, dir dessen gewahr zu werden, wo du resonierst.

Vermittels der Heart Circles üben wir uns in Gesprächen mit dem Gott unserer eigenen Essenz und unterstützen uns gegenseitig dabei. Wir praktizieren das „Herkommen vom Möchten" – und, gibt es dann gegensätzliche Wünsche im Raum, dann üben wir uns darin, noch tiefer zu gehen, um eine Lösung oder einen resonanten Punkt aufzufinden.

Diese Praxis fühlt sich an wie ein neues Paradigma, und ist es auch! Gleichzeitig sind wir uns dessen bewusst, dass dies der natürlichste Seinszustand ist …. Von der Essenz des Wer Wir Sind und des Wer Wir Wählen zu Sein her zu kommen … und nicht vorige Wahlen wiederzuerschaffen, die auf äußeren Erwartungen, auf

historischen Erfordernissen, oder auf einem Glauben über das, was man uns erzählt hat, dass Gott es möchte, fußen.

Heart Circles sind GmG in Aktion! Du kannst heute einen Herz-Kreis bilden, und das ist eines der Dinge, von denen ich glaube, Spirituelle Helfer sollten es machen.

Was Gott Will

Es ist auch nötig, uns dessen gewahr zu werden, was uns dazu bringt, zu wollen, was wir wollen, und zu *bekommen*, was wir wollen.

Bis zu welchem Grad sind wir beeinflusst durch unsere Gedanken darüber, was *andere Menschen* möchten, im Vergleich zu demjenigen, wie wir unsere Gedanken sammeln über das, was *wir* möchten? Und bis zu welchem Grad sind wir beeinflusst durch unsere religiösen und spirituellen Glaubensüberzeugungen? (Mit anderen Worten, wieviele von uns „wollten“ oder „wollen nicht“ etwas aus unserem Verständnis dessen heraus, „was Gott will“?)

Eines der praktikabelsten Dinge, die du machen kannst, um Letzteres sicherzustellen, ist es, dir eine Ausgabe von *Was Gott Will* zu besorgen, wenn du es nicht bereits getan hast, und das Buch von Anfang bis Ende zu lesen. Doch sei gewappnet. Es ist ein gefährliches Buch, das deine tiefstliegenden Glaubensüberzeugungen herausfordern könnte.

Um zu sehen, wie weit du beeinflusst bist durch Quellen von außerhalb deiner selbst, während du klärst, was du wahrhaft möchtest, bring dich in den Prozess der Bestrebungen ein, den ich für unser persönliches Wachstum und für unsere spirituelle Entwicklung auf Retreats entwickelte.

Nimm ein Blatt Papier und lege es der Länge nach hin, sodass du horizontal und nicht vertikal von links nach rechts schreibst. Mach nun sechs Spalten von oben nach unten auf dem Papier.

Beschrifte die erste Spalte mit: *Was ich möchte.*

Beschrifte die zweite Spalte mit: *Was mich dazu bringt, was ich möchte.*

Beschrifte die dritte Spalte mit: *Was hat es bisher von mir ferngehalten?*

Beschrifte die vierte Spalte mit: *Was, denke ich, sind meine Gelegenheiten, es zu bekommen?*

Beschrifte die fünfte Spalte mit: *Was wird geschehen, wenn ich mir das schenke?*

Beschrifte die letzte Spalte mit: *Wann mache ich mich dazu auf?*

Nimm dir nun einen Augenblick Zeit und schreibe in Spalte 1 wenigstens drei Dinge, die du gerade jetzt möchtest. Das können drei große Dinge aus deinem Leben sein oder drei kleine. Das tut nichts zur Sache. Nur drei Sachen, die du möchtest.

Vielleicht ist es ein Liebespartner, der dich wirklich versteht und der in Harmonie mit dir steht, der denselben Geschmack hat wie du und dieselben Dinge im Leben haben möchte. Vielleicht ist es ein Lebenswerk, das wer du bist wirklich wiedergibt, und das dem stattgibt, dass dies zum

Vorschein gelangt. Vielleicht sind es 20 Pfund zum Verlieren, oder 20 zum Gewinnen, oder das Heilen deiner Beziehung mit deinen Eltern, oder der Verkauf deines Hauses, oder der Kauf eines Hauses, oder der Besitz eines roten Cabrios, oder was auch immer ….

Fülle nun den Rest der Spalten aus.

Du wirst das faszinierend finden. Bist du fertig damit, so wirst du dich wundern, warum du so viel deines Lebens auf das „Warten“ verpfändet hast.

All dies mag eine andere Frage an dich heranspielen: Wie funktioniert überhaupt das Universum? Wie *kann* ich bekommen, was ich möchte? Gibt es einen Gott? Wenn ja, sagt Gott „ja“ zu einigen Menschen und „nein“ zu anderen, oder „ja“ zu einigen Anfragen und „nein“ zu anderen? Auf welcher Grundlage macht Gott das? Was müssen wir tun, um Gottes Gunst zu erlangen? Was will Gott?

Wenn du noch nicht *Was Gott Will*, das letzte GmG-Buch, gelesen hast, dann lies es jetzt. Lies es nochmals, wenn du es bereits gelesen hast, und mach dir dieses Mal Notizen.

Nein, ich mache keine dummen Witze. Ich mein’ das ernst. Mach dir diesmal Notizen. Das ist das bedeutendste Buch, das du je im Leben gelesen hast. Lies es immer wieder und mach dir reichlich Notizen in einem Extrablock. Fang einen Kurs an. Mach alles Nötige, um ein tiefergehendes Studium des Materials zu erreichen.

Dieses Buch vermag dich für immer zu befreien.

Einige abschließende Gedanken

Dies ist ein langes Kapitel, deswegen kann es nützlich sein, sich ein wenig zu vergegenwärtigen, wo wir stehen. Wir warfen einen Blick auf einige praktische Ausführungen für den Schritt Drei der Zehn Schritte, Ein Spiritueller Helfer zu werden. Diese praktischen Wege beinhalten …

A. Öffne dich gegenüber deinen Bestrebungen. Die meisten Menschen wissen nicht, dass sie das wollen. Das klingt vielleicht seltsam, doch es ist wahr. Der erste Teil von Schritt Drei ist somit, sich selbst gegenüber seinen eigenen Bestrebungen zu öffnen. Das umfasst:

- Deine Bestrebungen der inwendigen Welt
- Deine Bestrebungen der äußeren Welt

B. Teile dein Streben mit Anderen. Wir sind es nicht gewohnt, Anderen unverhohlen zu sagen, was wir wollen. Kein Wunder ist es so schwierig, es zu bekommen!

C. Feiere die Gemeinsamkeit eurer Agenda’s, indem du das Konkurrieren durch das Kooperieren ersetzt. Diese alleinige Änderung in unserer Art oder Beziehung mit Anderen kann die Welt über Nacht ändern.

Lasst uns nun also den Buchstaben ‚C' von oben anschauen ….

Die hier vorgeschlagene Tätigkeit ist wirklich leichter, als man meinen könnte, leichter gar auf gesellschaftlicher Ebene.

Gott Heute spricht dieses Thema direkt an. Mein erster praktischer Vorschlag dann wäre, das Buch noch einmal zu lesen, oder, wenn du das noch nicht getan hast, es dir sofort zu besorgen und seinen Inhalt sorgfältig anzuschauen. Richte besonders das Augenmerk auf das Material, das sich mit der Ökonomie von morgen befasst, und damit, wie wir den Handel in der Zukunft betreiben.

Zusätzlichen Lesestoff bieten die zwei wertvollen Bücher: *Reworking Success* von Robert Theobald; *Spirit Matters* von Rabbi Michael Lerner; *Voluntary Simplicity* von Duane Elgin; und *The Next Evolution: Making the world work for everyone* von Jack Reed.

Vielleicht findest du es auch faszinierend, die ungewöhnliche Novelle aus dem 19. Jahrhundert *Looking Backward: 2000-1887* von Edward Bellamy zu lesen. Diese klassische Sicht auf die Zukunft ist in 20 Sprachen übersetzt worden, und war zu ihrer Zeit die meistgelesene Novelle. Sie erzählt die Geschichte eines jungen Gentleman aus Boston, der unter geheimnisvollen Umständen aus dem neunzehnten ins zwanzigste Jahrhundert transportiert wird – aus einer Welt des Krieges und des Wollens in eine Welt des Friedens und des Überflusses. Diese brillante Vision wurde zur Blaupause von Utopia, die einige der größten Denker unserer Tage anregte.

Das sind starke Bücher, die von einem neuen Zeitalter und von einer neuen Weise sprechen, das Leben auf diesem Planeten zu führen, einem Leben *ohne Konkurrenz*.

Vielleicht fühlt ihr euch bis hierher ein wenig zerzaust durch die vielen Buchtitel, die euch an den Kopf geworfen werden. Ihr habt jedoch recht, wenn ihr vermutet, dass ihr wirklich wissen sollt, was auf der Erde los ist, und dass ihr viele Gesichtspunkte darüber sammelt, wenn ihr ein Spiritueller Helfer sein wollt. Was ich also mit meinen Vorschlägen an euch mit diesem Büchlein aufziehe, das ist ein kurzer Kurs in Gegenwarts-Gewahrsein. Es ist eine Art Universitätskurs in dem, was ich *Soziologische Spiritualität* nenne.

Einige Übungen

Schau dir nun dein eigenes Leben an, und lasst uns jetzt deinen neuen spirituellen Muskel trainieren. Nimm an dem Eliminierungsprozess um den Konkurrenzkampf teil, ein Prozess, den ich entworfen habe.

Der erste Teil davon ist das *Abschätzen des Konkurrierens.* Verschaffe dir einen stillen, inneren Überblick über dein gesamtes Leben, so wie du es jetzt lebst. Erkunde jeden Winkel und jedes Versteck in deinem Auge des Geistes. Deine Beziehungen, dein Lebenswerk, deine geldliche Situation, dein sexueller Ausdruck, oder die spirituelle Erfahrung – alles.

Schau nun, wo du, wenn überhaupt, ein Empfinden der Konkurrenz mit jemand Anderem verspürst – oder mit dir selbst. Mach darüber eine Notiz im Block. Das könnte so aussehen …

Ich fühle mich so, ich stehe in Konkurrenz mit einem Mitarbeiter.

Ich fühle, als ob ich in einer Art stiller Konkurrenz mit meinem Liebespartner stünde.

Ich fühle ein Konkurrieren um die Erfahrung des Geldes – wie viel ich habe, wie viel ich verdiene, wie viel Andere verdienen, wie viel ich verdienen „sollte“, etc.

Ich fühle ein Konkurrenzempfinden mit anderen Religionen, oder mit anderen ökonomischen Systemen, die nicht in meinem Land heimisch sind, oder mit anderen Kulturen oder mit jenen, die andere politische Ansichten oder soziale Perspektiven innehaben. Ich finde mich manchmal in einer Rote Staaten- / Blaue Staaten-Mentalität. Ich fühle manchmal, es existiert ein „Sie“ versus „Uns“.

Sei ehrlich mit dir selbst bei diesen Empfindungen. Niemand beobachtet dich. Erteile dir selbst die Erlaubnis, dir selbst über dich selbst die Wahrheit zu sagen.

Blättere nun in deinem Notizblock die Seite um und schreibe einen Aufsatz darüber, was du meinst, es werde erfolgen, falls „sie“ gewönnen. Was wird vermutlich geschehen, wenn dein Mitarbeiter „gewinnt“, oder wenn dein Liebespartner „gewinnt“, oder wenn der Kerl da drüben mehr Geld verdient als du *jemals*, oder wenn die Blauen Staaten nie eine weitere Wahl gewinnen ….

Darin liegen deine Ängste.

Und das ist das Herz der Angelegenheit.

GmG sagt, alle von uns kommen nur von einem von zwei Orten her bei allem, was wir denken, sagen oder tun: von der Liebe oder der Angst.

Der einzige Weg, der mit der Konkurrenz in deinem Leben Schluss machen und mit der Zusammenarbeit den Anfang nehmen wird, heißt, sofern du den Gedanken änderst, den du über dich selbst in Beziehung zum Rest deiner Welt hegst.

Wer bist du? Was kann dich verletzen? Wie kannst du beschädigt oder zerstört werden? *Was ist für dein Überleben notwendig?*

Sobald die Antwort „Nichts“ auf die letzte Frage erscheint, hast du gewonnen. Die Konkurrenz ist vorüber. Es gab lediglich eine Konkurrenz die ganze Zeit – die Konkurrenz der Gedanken in deinem Geist. Du hast konkurrierende Gedanken über Wer Du Bist, darüber, was das Leben ist, und darüber, was hier abläuft, unterhalten.

Diese Gedanken, alle diese Gedanken, haben die Meister hinter sich gelassen. Dadurch kamen sie dazu, Meister zu SEIN, und deswegen setzten sie ein Beispiel für den Rest von uns, wie wir das Leben von Neuem leben könnten, ohne „Gewinner“ und „Verlierer“ und ohne eine Form der Konkurrenz.

Dieser einzelne Wandel in der Art, wie du dich zu Anderen in Verbindung bringst, *vermag* die Welt über Nacht zu ändern. Ich machte vorher keine schlechten Witze.

Nun …. Wie beendest du den Wettbewerb? Ganz einfach. Bitte jeden an deinen Ferien-Esstisch.

Das Geheimnis der Familie.

Keiner setzt sich in den Ferien mit der Familie neben sich an den Esstisch und hortet das ganze Essen vor sich. Keiner springt auf und rennt zum Buffet-Tisch, um sich dort das größte Stück vom Dessert zu sichern, bevor es jemand anderes bekommt. Keiner schlägt auf die Hand eines Familienmitgliedes neben sich, während sie sich nach den Kartoffeln ausstreckt.

Weswegen?

Da jeder am Esstisch *Familie* ist. Oder Freunde, über die man, als seien sie wie eine Familie, *denkt*. Und für die Familie ist immer genug da zum Teilen, und es braucht kein Konkurrieren. Unter den Menschen am Ferientisch herrscht eine unterschiedliche innere Einstellung. *Was mein ist, ist dein.*

Was wir somit alle tun müssen, um den Gedanken des Wettbewerbs in unserem Leben zu ersetzen, lautet, über jeden wie in einer Familie zu denken.

Jeder IST selbstverständlich Familie. Das ist das Wunder dabei. Wir haben uns dabei nicht mal etwas zu sagen, was unwahr ist.

Es geht noch darüber hinaus. Jeder ist *mehr* als die Familie. Jeder am Tisch ist *uns.* Und deswegen reden wir hier von einem Wettbewerb mit unserem Selbst.

Selbstverständlich konkurrieren viele Menschen mit sich selbst, doch wenn sie schließlich damit aufhören, dann beginnen sie anschließend friedliche, gesunde, glückliche Leben zu führen. Deswegen, die Antwort hier lautet: beende das Konkurrieren mit dir selbst – mit deinem Lokalen Selbst und mit deinem Universellen Selbst.

Es gibt zwei Arten, wie das zu machen ist, eine davon habe ich bereits erwähnt (mache jeden zu deiner Familie). Die zweite Art ist noch effektiver. Nimm wahr, es gibt genug.

Dies ist die zweite prinzipielle Wahrheit in *Gespräche mit Gott.* Im allerersten Buch werden folgende drei Wahrheiten ausgesprochen:

1. Wir sind alle eins.
2. Es gibt genug.
3. Es gibt nichts, was wir tun müssen.

Wenn es schon eine Weile her ist, dass du dir dieses Material angeschaut hast, dann lade ich dich dazu ein, es noch einmal zu tun.

Das letzte Wort zu Schritt Drei

Ein Spiritueller Helfer zu werden, ist leicht. Wir brauchen nur den Schritten hier folgen – und dieser dritte Schritt ist nicht nur einfach sondern auch erfreulich. Das meint, er bringt allen Freude.

Während wir uns untereinander ausrichten, hat jeder Spaß. Ich kenne einen Menschen, ein koreanischer spiritueller Lehrer namens Ilchi Lee, der mit einer sehr schlichten Botschaft um die Welt reist: *Lasst uns alle nur miteinander spielen*. Ilchi hat darin recht.

Es war der deutsche Philosoph Friedrich Schiller, der sagte, beim Spiel sei die Zeit betreten, wo die ganze Person hervortrete, da Spielen kein Profitmotiv in sich trage. Die Belohnung des Spiels ist das Spiel selbst, und deswegen ist die Motivation, es zu spielen, rein.

Denk darüber nach. Spielen benötigt nichts außerhalb von sich selbst, nichts von dort, was ihm Wert verleiht. Beinahe alles andere, was wir im Leben machen, erzeugt seinen Wert, nachdem wir es beendet haben. Das Spielen erzeugt seinen Wert, *bevor* wir es beendet haben. Eigentlich *während* wir es tun. Der Prozess ist ganzheitlich, insofern als das Tun und das Sein zur selben Zeit erfahren werden.

Schiller sagte:

„Nur das Spiel macht den Menschen ganz, und entfaltet beide Seiten seiner Natur auf einmal. Der Mensch spielt nur, wenn er im vollsten Wortsinne ein menschliches Wesen ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt."

Der Trick dabei ist natürlich, alles im *Leben* als Spiel anzusehen. Das Ganze ist ein Tanz. Es ist alles in einem gewissen Sinn „das Spiel der Götter". Ich möchte nicht den Schmerz und das Leiden, die das Leben über so viele Menschen gebracht hat, trivialisieren, sondern unsere Leben als das vollkommene „Herausspielen" von Ereignissen betrachten, die auf unsere letzte Freude zu führen (alle Ereignisse führen zu letzter Freude, da Freude ein anderes Wort für Wachstum ist, und da Wachstum der Prozess ist, der Leben IST), da Freude die Rekontextualisierung unserer Erfahrung darstellt, die uns zur Meisterschaft hin bewegt.

Jedesmal wenn ich Ilchi Lee vor seinem Publikum reden höre „Alles was wir tun müssen, ist gut zu spielen. Lasst uns alle bloß miteinander spielen.", dann bin ich von der Eleganz und der Schlichtheit dieser Botschaft wie erschlagen.

Oft setzt sich Ilchi bei seinen Vorträgen auf den Bühnenboden und beginnt, Musikinstrumente zu spielen. Zuerst die Flöte, dann einige Schlaginstrumente, dann kann er damit anfangen, auf seinen Körper zu klopfen. Es ist nicht zu übersehen, er hat Spaß, und er lädt das Publikum dazu ein, den Rhythmus aufzunehmen und mit dem Fluss der Energie mitzugehen, und der ganze Saal schaukelt, bewegt sich und findet den Beat und fühlt sich wunderbar.

Dann steht Ilchi auf und beginnt zu tanzen. Es ist stets ein alberner Tanz, einer, der dich zum Schmunzeln bringt, nichts komplexes oder schwieriges. Es ist bloß eine Bewegung. Dann verlässt er die Bühne und geht in den Zuhörerraum hinunter und lädt die Menschen dazu ein, sich hervorzutrauen und mit ihm und miteinander zu tanzen.

Er lehrt sie dann einen einfachen Tanz, den er den Ilchi-Tanz nennt, und er schlägt etwas beinah Verrücktes, etwas ganz Durchgedrehtes vor:

„Tanzten wir diesen Tanz miteinander in der Minute, wo wir uns unter die Augen kommen, wo wir aufeinander treffen, auf der Strasse oder in einem Büro oder sonstwo, so fänden wir es unmöglich, uns anders als in guter Schwingung zu fühlen, uns untereinander zu bekämpfen, und wir würden den Weltfrieden herbeirufen.“

Wow, was ist einfacher als das?

Yupp. Alles was wir machen, ist der Tanz des Lebens überhaupt. Weswegen nicht einen Tanz tanzen, der uns zum Lächeln bringt?

Kapitel Vier

Der vierte Schritt im Werdegang zum spirituellen Helfer besteht darin:

4. HÖRE AUF, DICH VON GOTT ZU TRENNEN

Dieser Schritt setzt hinter dem Begreifen an, dass die ANDERE Person „uns“ ist, und hebt das Niveau der Bewusstheit zu einem Gewahrsein an, dass GOTT „uns“ ist. Dieses Gewahrsein erzeugt eine neue Wahrnehmung: Es gibt keinen Unterschied zwischen dem Willen Gottes und Deinem Willen.

Hast du das gehört? Verstandst du die Implikation dessen?

Bitte fühlt euch nicht angegriffen durch diese Fragen. Jeden Tag muss ich so handeln, als hätte ich das noch nie vorher gehört. Jeden Tag bin ich dabei und bringe mich selbst zu einem neuen Verstehen, was all das bedeutet.

Manchmal kann ich etwas hören und „höre es nicht“, wisst ihr, was ich meine? Und manchmal muss ich dasselbe immer wieder zu mir selbst sagen, damit es aufhört, hier rein und dort raus zu gehen. Ich habe manche Sachen so oft gehört, und es ist, als hätte ich sie noch überhaupt nie gehört. Wirklich, ich muss mich fokussieren, um mich selbst zu solchen Leckerbissen, als wären sie brandneu für mich, zu führen.

Deswegen klingt es so, als würde ich mich wiederholen, doch das ist nicht immer schlecht. Weil es mir eine Gelegenheit dafür bietet, dasselbe immer wieder zu hören, und es wie „brandneu“ zu hören.

Deswegen lasst mich noch einmal die Frage stellen: *Hast du das gehört?*

Was ich SAGTE, war … Es gibt keinen Unterschied zwischen dem Willen Gottes und Deinem Willen.

Die Implikation darin ist riesig. Denn, wenn du dies im ganzen Umfang siehst, begrüßt und annimmst, nicht bloß intellektuell, dann wirst du rasch viele Dinge verstehen – *nicht zuletzt dasjenige, dass es unmöglich ist, Gott zu beleidigen.*

Das bedeutet nicht, dass du nicht länger für etwas, was du getan hast, Bedauern spürst, sondern es bedeutet, du brauchst dich nicht länger schuldig fühlen. Der Unterschied ist gewaltig.

Doch warum sollte jemand von uns Bedauern fühlen, wo doch nichts davon, was wir taten, den Willen Gottes beleidigt, oder ihm entgegengesetzt ist oder ihn verletzt?

Wir fühlten Bedauern, wenn wir wahrnehmen, dass einige unserer Gedanken, Worte oder Handlungen eine Erfahrung unserer selbst erschaffen, die weniger ist als Wer Wir Uns Selbst Kennen zu Sein. Denn es ist das Bestreben alles dessen, was lebt, Sich Selbst in seiner höchsten Form zum Ausdruck zu bringen. Einfach gesagt, wir sind darauf aus, Wer Wir Wirklich Sind zu sein und zu erfahren. Und wir *wissen* Wer Wir Wirklich Sind. Das ist kein Geheimnis. Das ist für uns kein Mysterium. Es ist ein inneres Wissen, eine körperliche, zellulare Erfahrung, die wir nicht ignorieren können.

Aus diesem Grunde ist es so – ob wir nun in religiöser Unterweisung standen oder nicht, ob wir nun in einem kulturellen Erwartungsfeld von Moral aufgebracht wurden oder nicht, ob uns nun eine spezifische Liste von dem, was zu tun oder nicht zu tun ist, übergeben wurde oder nicht – wir befinden, „wir fühlen uns schlecht“, solange wir Dinge machen, von denen wir *intuitiv wissen*, dass sie nicht unser Höchstes Selbst abbilden.

Bedauern vs. Schuld: den Unterschied begreifen

Das Bedeutende daran ist, das natürliche Empfinden des Bedauerns nicht zu einem Empfinden von *Schuld* eskalieren zu lassen. GmG sagt, dass „Schuld und Angst die einzigen Feinde der Menschheit sind“, und dies ist eine Behauptung von tiefer Wahrheit.

Erinnere dich stets: Bedauern ist der große Heiler. Schuld ist der große Verwunder.

Diese durch Schuld hervorgebrachte Wunde ist nicht bloß psychologischer Natur. Sie ist physiologisch. Sie ist zellular.

Ich sage, *die Zellen unseres Körpers reagieren*, während du deinen inneren Sinn für Wer Du Wirklich Bist verletzt, dir dabei nicht vergibst und dir nicht vergeben kannst. In Wirklichkeit *stellt dies die Ursache für Krankheit und Tod dar.*

Trägt ein Mensch nicht länger einen einzigen Gedanken über sich selbst in sich, der noch unvergeben ist, dann wird dieser Mensch nie wieder ein einziges Wort sprechen, eine einzige Handlung begehen, die ihr eigenes Gespür des Selbst verletzen. Selbst-Vergebung bringt Selbst-Wahrnehmung hervor. Dann ist dieser Mensch nicht länger krank, und er wird unsterblich.

Das ist das Geheimnis Der Auferstehung Christi – und es ist das Rezept für die Auferstehung Christi in uns allen. Es hat mit einem Wandel der Bewusstheit zu tun, mit dem Heben von Bewusstheit hin zu einem Ort der Schuldlosigkeit. Dieses neue Gewahrsein unseres wahren Selbst überwältigt unsere persönliche Identifikation mit der Körperlichkeit und dem Tod.

Wir werden nicht-verkörperlicht, und wir leben für immer.

Freilich leben wir unter jedem Umstand für immer, doch in einem angehobenen Bewusstheitszustand *wissen wir darum*. Ist unsere Bewusstheit nicht gehoben, dann leben wir für immer und wissen davon *nicht*. Wir gehören zu den wandelnden Toten.

Das ist die Hölle. Das ist die Hölle, von der die Religion spricht. Es ist nicht das Feuer und der Schwefel aus gewissen Schrift-Auslegungen, es ist nicht die stets andauernde Verdammnis der für immer Verdammten. Allerdings, es gibt überhaupt keinen Schmerz, der damit verbunden ist. Es ist schlicht eine Leere, das gänzliche Vakuum eines Lebens ohne Gott. Das heißt, ein Leben ohne die Einung mit dem Göttlichen. Doch auch dieser Umstand ist nicht ewig, sondern endet in dem Moment, wo er zurückgewiesen und verlassen wird, endet genau in dem Augenblick, wo er nicht mehr gewählt wird.

Man kann nicht die Einung erfahren mit etwas, von dem man nicht weiß, dass es existiert. Weil du Gott bist - oder, wenn du es angenehmer so gesagt bekommen möchtest, ein Teil Gottes -,

kannst du nicht in Erfahrung bringen, was du nicht erschaffst, und, kannst du nicht erschaffen, was du dir nicht ausdenken kannst, und, kannst du dir nicht ausdenken, was du als nicht ausdenkbar erachtest. Der Kreis - und das ist wirklich ein Teufelskreis - ist geschlossen.

Doch du kannst diesen Kreis aufbrechen. Alles was es braucht, ist eine Änderung der Wahrnehmung. Die Bewusstheit kann jederzeit angehoben werden, wann du es möchtest. Der bloße Akt des *Wählens*, die Bewusstheit anzuheben, hat zur Folge, dass sie sich sofort anhebt, und das Niveau, bis zu dem sie angehoben werden kann, hat keine Grenzen.

Der Grund dafür, weswegen die Bewusstheit durch den bloßen Akt, auf das Erheben aus zu sein, angehoben wird, liegt darin, dass wir das werden, worauf wir aus sind, dass wir das erschaffen, was wir bestreben, und, dass wir das wählen, was wir erfahren. So ist das stets gewesen, und so wird es immer sein.

In den Augenblicken nach deinem Tod (das meint, was du „Tod“ *nennst* innerhalb des begrenzten Verständnisses deiner irdischen Wahrnehmungen) wirst du die Erfahrung machen, was deine Bewusstheit hervorruft – ein vollständiges Gewahrsein von allem, was deine Bewusstheit zuvor hervorgerufen hatte, eingeschlossen. Du wirst diese Schöpfungen deiner Bewusstheit eine nach der anderen durchgehen, Augenblick für Augenblick, und auf diese Weise dein ganzes Leben noch einmal anschauen. Dies wird in einem Augenblick stattfinden.

Wenn deine Bewusstheit vorschlägt, dass du dann eine Strafe nötig hast für etwas, was du in deinem Leben getan, oder für die Art, wie du es verbracht hast, dann kannst du fortfahren und dich selbst bestrafen. Die Wahl ist auf deiner Seite – wie immer. Dementsprechend, auch wenn du die Bestrafung wählst, wirst du nie Schmerzen spüren, denn deine Bewusstheit nach dem Tode wird über den Punkt hinaus gehoben sein, wo du dir überhaupt so etwas ausdenken könntest. Du wirst es nicht erschaffen können, weil du es ganz wörtlich unausdenklich findest, angesichts dessen, wer und was du bist.

Gleichwohl wirst du fähig sein zu verstehen, dass es eine Zeit gab, als du dir Schmerz ausdenken *konntest*, so, wie es auch Andere machten, Und somit wirst du auf dem Fernsehschirm deines Geistes die Geschichte verfolgen, wie du und Andere die Erfahrung des Schmerzes machten, wie Du die Ursache bildetest für Andere, das zu tun, und wie sie die Ursache dafür bildeten, dass du es tust, und du wirst das verfolgen, wie du dies bei einem Film machst, in dem Wissen, dass das alles völlig unreal ist, bloß eine Geschichte, die aller Grundlage in der Realität entbehrt, nur eine Reihe von Bildern und Fotos, die zweidimensional aus einer multi-dimensionalen Realität herüberflimmern.

Und da du das begreifen wirst, dass, wenn auch der Schmerz - sowohl der emotionale wie auch der körperliche - unmöglich im Bereich des Absoluten existiert, er gleichwohl SEHR real im Bereich des Relativen zu erscheinen vermag, wirst du ohne zu zweifeln beschließen, um als spirituelles Wesen zu wachsen und um dich näher an die Erfahrung deiner Wahren Identität heranzubewegen, nie wieder diese Dinge, die die Illusion, die du auf dem Bildschirm erblicktest, erzeugten, zu denken, zu sagen oder zu tun.

In dem Augenblick, wo du das ausführst, wirst du eine Wahl getroffen haben, *damit aufzuhören, dich von Gott zu trennen*. Denn die Entscheidung, mit dem Schaffen der Schmerzillusion in der illusionären Welt unserer gegenwärtigen Erfahrung aufzuhören, ist nichts mehr als eine

Entscheidung dafür, zu handeln, als wären wir und Gott eins – ein Zustand, in dem Leiden unmöglich ist.

Es ist das Einssein, was jegliches Leiden aus der Welt schafft, und es ist die Bewusstheit des Einsseins, die die Erfahrung des Einsseins ermöglicht.

Dieser Augenblick kann sich vor wie auch nach dem Tod ereignen. Wenn das geschieht, bewegt man sich zur Meisterschaft im Leben vor. Mit dieser Bewegung begeben wir uns in den Zustand, dafür infrage zu kommen, ein wahrer Spiritueller Helfer auf der Erde zu werden, Denn wir sind nicht mehr länger mit unseren eigenen Dramen befasst, auch nicht mit unseren Leiden, vielmehr mit den Dramen und dem Leiden der Anderen in dem Maße, wie wir aktiv darum bemüht sind, sie von ihnen zu befreien.

Das in der Tat ist alles, wonach Buddha suchte. Es war der Ruf Moses zur Befreiung seines Volkes. Es war das Motiv hinter allem, was Jesus tat. Es war das mitfühlende Weinen Muhammeds. Es war das Erkennungshandeln aller Heiligen und Weisen, die alle unsere Erretter sein könnten, die uns vor dem Abgrund unserer eigenen Unwissenheit und der Illusionen bewahren.

Einige praktische Wege für den Schritt Vier

Diesen vierten Schritt auf dem Wege, ein spiritueller Helfer zu werden, ist so leicht wie das ABC.

> *A. Schau tief auf das, was Leiden verursacht.* Die meisten Menschen denken, Schmerz und Leiden gingen Hand in Hand. Das muss nicht der Fall sein, und sobald diese Verbindung unterbrochen ist, fallen die Ketten, die uns binden, weg.
>
> *B. Nimm wahr – sobald das Leiden endet, fängt das Mitempfinden an*. Zunächst einmal das Mitempfinden für das Selbst, dann für Andere. Wahres Mitempfinden. Ein Mitempfinden, das die Gedanken und Empfindungen in Handlungen wandelt.
>
> *C. Lasse wahres Mitempfinden zu, damit es den Weg freimacht für das wahre Einssein mit dem Schöpfer.* Diese einzelne Änderung unserer Beziehungsart zu Gott kann die Welt über Nacht ändern.

Lasst uns nun einen Blick darauf werfen, wie das gemacht wird

Es ist faszinierend, es gibt nicht viel Lesestoff über das Thema Leiden, Lesestoff, der nicht entweder in das judaisch-christliche oder das buddhistische Glaubenssystem fällt. Schaust du dich nach Literatur aus „dem neuen Denken“ über das Leiden um, so wirst du bei der langen Suche recht wohl leiden ….

Das judaisch-christliche Denken um alldas scheint zu sein, Leiden sei in einem gewissen Sinne gut, weil es schlussendlich zu unserer eigenen Vollkommenheit führe (durch Feuer den Stahl härten, und alldas), und weil es uns so vorbereitet für die himmlische Belohnung, die aus einem ewigen Leben besteht, worin Leiden nicht weiter existiert.

Buddha näherte sich dem von andersher; er schlug vor, Leiden brauche auf der Erde nicht zu existieren, nie. Doch, sagte er, die Ursache allen Leides sei das Bestreben, und die Lösung sei deswegen, alles Bestreben schlicht beiseitezuschaffen, und darin stimme ich mit ihm nicht überein.

Vonnöten ist also ein Neues Denken über dieses Thema, was sowohl die buddhistische als auch die judaisch-christliche Tradition würdigt. Ob es ein solches Buch schon gibt, ich weiß nicht, wie es heißt. Ich ging zu Amazon.com und tippte „Leiden“ in die Suchmaschine ein, und alles was erschien, waren im hauptsächlichen christliche oder buddhistische Autoren, die alle aus den vorher erwähnten Blickwinkeln entsprangen.

So wenig gibt das neue Denken über das Thema her, dass ich bald darüber nachdenke, selbst darüber ein Buch zu schreiben, *Verbotene Gespräche über das Leiden*, oder so ähnlich, da das offensichtlich eines jener Felder ist, wo neben den ausgetretenen Pfaden liegende Gesichtspunkte nicht erwünscht sind und deswegen auch nicht in breiter Öffentlichkeit zum Ausdruck gebracht werden.

Dies ist einer der Gründe, weswegen die Menschheit solch eine schwere Zeit damit hinter sich hat, mit der Trennung von Gott Schluss zu machen.

Wir können schlichtweg nicht verstehen, warum, wenn ein Gott existiert, er Leiden zulässt oder erlaubt – und wir verstehen *ganz gewiss* nicht, wie, wenn wir alle *eins* mit Gott sind, uns *selbst* erschufen und erlaubten, zu leiden.

Es macht einfach keinen Sinn, und deswegen ist das Einzige, was Sinn macht, dass wir NICHT eins mit Gott sind – und das stellt den Gedanken dar, der hängen bleibt. Darin bleiben wir nun schon seit geraumer Zeit stecken, und das ist das Haupthindernis für unser vollständiges Verstehen Gottes und für unser vollkommenes Würdigen eines Gottes, der nicht von uns getrennt ist.

Leiden ist offenbar überall in der Welt manifest. Alle von uns haben es in ihrem Leben erfahren, und alle von uns sahen es im Leben der Anderen. In der Tat, Leiden scheint der Haupterweis zu sein dafür, dass Gott und wir *nicht* eins sind, weil, um die Hauptfrage umzuformulieren: Wären Gott und wir Eins, warum sollte/n Er/Sie/Uns/Wir uns das antun?

Das ist eine gute Frage – eine erstaunliche, „auf den Punkt gebrachte“ Frage. Eine Frage, die eine Antwort verdient.

Die Antwort.

Leiden ist nicht etwas, was Gott möchte oder braucht. Lasst uns das ganz deutlich an den Anfang setzen. Lasst uns auch klar machen ... Leiden ist nicht etwas, das uns „Punkte“ verdienen lässt oder zum „Gutschriften“-Sammeln veranlasst, während wir irgendwie auf dem Wege sind, unsere Werthaftigkeit zu erhöhen, um die Erfahrung des Paradieses zu machen.

Es liegt in der Tat keine Tugend in irgendeinem Leiden.

Keine.

Absatz.

Satzende.

So viel hinsichtlich der judaisch-christlichen Ethik.

Nun zu der buddhistischen Frage. Ist die bloße Beseitigung unseres Bestrebens der einfache Weg dahin, das Leiden zu beenden?

Nein.

Netter Versuch, Gautama, aber nicht ganz.

Bestreben, so sagt es GmG, ist die Primärenergie, die den Prozess der Schöpfung antreibt. Bestreben ist ein anderes Wort für Liebe, und, wenn wir das Bestreben beseitigen, beseitigen wir die Liebe. Ich denke, keiner von uns möchte ein solches Ich-scher-mich-den-Teufel-um-etwas-Leben erschaffen.

Nach etwas zu streben ist nicht dasselbe wie es zu brauchen. Die Darlegung dessen in *Was Gott Will* ist wunderbar, und ich hoffe, ihr alle werdet es lesen. Ein noch längeres „Take“ ist in *A Handbook to Higher Consciousness*, einem wirklich außerordentlichen, lebenverändernden Buch von Ken Keyes, Jr. [*Das Handbuch zum Glücklichsein*. Heyne Tb. 1998; A.d.Ü.] zu finden.

Aus diesem Grunde - nein, beseitige nicht das Bestreben. Halte das Bestreben intakt. Beseitige das *Erfordernis*. Mehr über die Illusion des Erfordernisses in *Gemeinschaft mit Gott*.

Einige Übungen

Mach die folgende Übung:

Denk an etwas, was du eben jetzt glühend anstrebst. Vielleicht ist es eine Beziehung, die wirklich funktioniert. Vielleicht eine Karriere, die wirklich „du“ ist. Vielleicht eine neue Einkommensebene, die dich aus dem Stress und den Sorgen entlässt. Vielleicht alle drei. Nimm eines davon. Oder etwas anderes, nicht aus der Liste.

Gut, halte den Gedanken an dieses Streben mit aller Kraft in deinem Geist. Fokussiere dich und platziere deine Aufmerksamkeit darauf. Schließ deine Augen und mach das, und, nachdem du stark darauf fokussiert warst, öffne sodann die Augen und lies hier weiter.

* * *

Gut.

Guter Job.

Nun möchte ich, dass du dir eine Situation oder einen Umstand vorstellst, in der du ohne das glücklich sein kannst. Vielleicht bist du soeben ohne das glücklich. Vielleicht hattest du gestern einen guten Tag, oder vielleicht freust du dich auf einen guten Tag morgen. Auf jeden Fall, schau, ob du dir ein „du“ ausmalen kannst, das glücklich ist, obgleich es etwas gibt, was du nicht hast und wonach du bestrebt bist.

Kannst du dir das ausmalen?

Wenn du das nicht kannst – wenn du dir absolut nicht ausmalen oder vorstellen kannst, ohne den Gegenstand oder die Erfahrung deines Bestrebens glücklich zu sein, dann hast du überhaupt kein Bestreben, sondern eine Sucht vor dir.

Du kannst immer darüber eine Aussage treffen, ob du dich in den heftigen Schmerzen einer Sucht befindest, solange die Abwesenheit von etwas dich dazu bringt, zum Glücklichsein unfähig zu sein. Mach jetzt unmittelbar eine Liste deiner „Süchte“, und schau dir an, wie lange sie ist.

Nun …. wenn du dich als einen glücklichen Menschen vorstellen kannst, auch dann, wenn du den Gegenstand oder die Erfahrung deines Strebens nicht innehältst, dann befindest du dich an einem gesunden Ort. Du „brauchst“ die Sache oder die Erfahrung nicht – und ich glaube, die Beseitigung des Erfordernisses, und nicht die Beseitigung des Bestrebens, heißt der Pfad zum Frieden und das Leidensende.

Weitere Übungen

Mach auf einem Blatt Papier eine Liste von fünf Erfahrungen oder Sachen, die du zu einem bestimmten Lebenszeitpunkt als wirklich, als wirklich nötig erachtetest – die du aber nicht bekamst.

Kannst du in dieser Kategorie an etwas denken? Gut. Schreib es hin.

Frag dich nun selbst: Hatte ich glückliche Momente - ich meine *wirklich glückliche* Momente - seit der Zeit, unterdessen ich diese Sache brauchte und nicht bekam?

Erscheint die Antwort „Nein“, so frage dich: Was würde es mir machen, ohne das glücklich zu sein? Schreib deine Antwort auf das Papier.

Kommt die Antwort „Ja“, so frage dich: Wenn ich für einige Augenblicke ohne das wirklich glücklich war, warum dachte ich, ich bräuchte das so nötig? Schreib das aufs Papier. Dann stell die Frage: Gibt es etwas, wovon ich denke, ich bräuchte es heute, um glücklich zu sein? Ist es möglich, dass ich genauso glücklich sein kann ohne *das*, so, wie ich es war, als ich ohne es war, ohne das, wovon ich damals dachte, ich bräuchte es.

Übers Leiden

Schmerz ist eine Erfahrung. Leiden ist deine Anschauungsweise dessen. Von Papst Johannes Paul II. wird berichtet, er habe am Ende seines Lebens viele Krankheiten, viele Schmerzen gehabt. Doch laut den Aussagen derjenigen, die ihm am nächsten standen, zeigte er keine Zeichen des Leidens. Das rührte, so die Insider, von der inneren Einstellung her.

Der Papst hatte ein Denken über seine Beschwerden, das ihn während ihrer Erfahrungen aufrechthielt. Sein Gedanke war, es sei vollkommen recht für ihn, die Bedingungen zu haben, die ihn bedrängten. Als er Ende März 2005 seinen Körper verließ, bot er der ganzen Welt ein Beispiel dafür, was es bedeutet, in Würde zu sterben.

Das bedeutet nicht, dass überall alle Menschen ihre Beschwerden ohne Klagen akzeptieren müssen, und dass sie keine Ruhepause, keinen Komfort und keine Rücknahme der Schmerzen zuzulassen hätten. Eine geeignete Schmerztherapie, und, es sich so angenehm wie möglich zu machen, sind offensichtlich ein Teil des Protokolls am Lebensende des Menschen. Und manchmal ist ein wenig Klagen durchaus gut. Ein Murren hier und ein Meckern da entlassen aufgestaute negative Energie.

Das bedeutet: Es ist recht oft möglich, sich über unsere körperlichen oder emotionalen Beschwerden zu erheben, öfters als uns dies verwehrt ist, und sie dabei gänzlich ohne Angst oder übergebührliches Leiden zu erleben. Mütter bei der Geburt können dies bestätigen.

Insbesondere in emotionalen Situationen ist Leiden fast immer ein Ergebnis von noch nicht in Betracht genommenen Erwartungen. Die offenbare und zügige Lösung dafür besteht darin, einfach ohne Erwartungen durch das Leben zu gehen. Ah, leichter gesagt als getan, sagst du vielleicht. Doch ist das so?

Schauen wir uns die Ursachen des Leidens tiefreichend an, so sehen wir, in weit mehr als zuvor vorgestellten Situationen können wir das Leiden durch schlichtes Ändern unseres Geistes hinsichtlich dessen, was vor sich geht, beseitigen.

Wollen wir wirklich unsere Trennung von Gott beenden, so können wir hierin damit beginnen, nämlich an der Erfahrung namens Leiden. Wir können beim Verstehen beginnen, dass Gott nicht leidet, und dass Gott nicht möchte, dass wir leiden. Darauf kannst du dich verlassen. Ich verspreche es dir, es ist wahr.

Viele Menschen beten bei ihrem Leiden, und ihr Gebet hört sich oft ungefähr so an: „Bitte, Gott, mach diesem Leiden ein Ende.“ Ein derartiges Gebet setzt voraus, dass Gott es geschaffen hat. Wir stellen uns Gott als getrennt von uns vor, und wir denken, das rechte Wort unsererseits könne womöglich Gott davon überzeugen, die Qual zu beenden.

Selbstverständlich besteht das Wunder dieser Art von Gebet darin, dass, wenn wir glauben, eben das rechte Wort unsererseits werde Gott veranlassen, die Qual zu beenden, unsere Qual dann oft enden *wird*. Je nach dem Niveau unseres Glaubens wird das an uns geschehen. Doch es ist nicht wirklich AN uns passiert, es ist DURCH uns geschehen. Der Mechanismus existiert innerhalb, nicht außerhalb – sowohl beim Erzeugen unseres Leides wie auch bei dessen Beendigung.

Die vier E’s

Der Weg heraus aus dem Leiden führt nie über das Bestreiten und Verleugnen von Schmerz, sondern durch dessen Akzeptanz. Begrüße deinen Schmerz voll und ganz, mache seine Erfahrung in Gänze, drücke deine Gefühle dabei ehrlich aus („Ich wollte, es wäre vorbei“, „Das ist wie eine Hölle“, etc.), erweitere sodann in deiner Vorstellung deine Gedanken über ihn. Stell dir vor, der Schmerz sei in Ordnung. Stell dir vor, er sei schlicht ein Teil des Lebens; dem Schmerz zu widerstehen, ist der Beweggrund für Leiden.

Einbeziehen, erfahren, exprimieren (ausdrücken), erweitern – dies ist das Schmerz-Rezept.

„Danke dir, Gott-in-mir, dass du mir dabei hilfst, diese Erfahrung neuartig anzuschauen, dass du mir hilfst zu verstehen, dass dieser Schmerz Schmerz ist und sonst nichts mehr“, könnte ein Gebet lauten.

Sei nicht überrascht, wenn du einen Weg gefunden hast, das Leiden zu überwältigen. Und sei nicht überrascht, wenn du dadurch die Entfernung zwischen dir und Gott eingekürzt hast – und, wenn du vielleicht dein Gespür für die Trennung von Gott gänzlich verloren hast. Denn während du wahrnimmst, dass du den Weg gefunden hast, deinem Leiden ein Ende zu bereiten, wirst du wahrnehmen, dass du der Herr Gott deines Seins geworden bist, der Herrscher in deinem Königreich.

Weitere praktische Vorschläge

Hast du einmal tief die Ursachen des Leidens erschaut, so hast du tief in das Angesicht Gottes geschaut, denn du wirst sehen, dass das, was das Leiden verursacht, die schöpferische Kraft und Quelle inwendig in dir ist – und dies ist im eigentlichen, was Gott ist.

Die Erfahrung des Vereinens mit Gott auf derartige Weise kann ein unverzügliches Ende des Leidens erbringen, und, sobald das Leiden zuende gekommen ist, so wirst du es bemerken, beginnt das Mitempfinden.

Zuerst einmal das Mitempfinden gegenüber sich selbst, dann das Mitempfinden mit Anderen. Wahres Mitempfinden. Das Mitempfinden, das Gedanken und Gefühle in Handlungen wandelt.

Anfangs wirst du Mitempfinden mit dir selbst spüren, und wirst all das Leiden, durch das du gegangen bist, als überflüssig empfinden. Dann wirst du Mitempfinden mit Anderen fühlen, und wirst all das Leiden, durch das sie gegangen sind, in dem Moment als überflüssig empfinden. Wenn sie das nur wüssten, wirst du denken. Wenn sie nur verstünden. Aber sie tun es nicht, so erkennst du es, und deswegen leiden sie.

Das wird dich dazu bringen, alles zu tun, um ihnen Hilfe, Trost und Verständnis entgegenzubringen – und noch einmal, inmitten dessen wirst du das Ende deiner Trennung von Gott spüren. Im eigentlichen fühlst du dich Gott-*gleich*, während du sachte die Welt durchmisst und Heilung an Andere darbietest.

Der wundersame Aspekt dieses Prozesses besteht darin, dass du diese Partie von ihm *außerhalb der Reihenfolge* auszuführen vermagst und dass du dabei dieselben Ergebnisse erzielst. In anderen Worten, du kannst die Ordnung von weiter oben, die Ordnung von *A.* nach *B.* umdrehen. Du kannst dich darauf einstellen, das Leiden Anderer zu beenden, indem du ihnen größeres Verständnis entgegenbringst, und, indem du das machst, erkundest du die Ursache des Leidens tieferreichend und beendest dein eigenes Leiden.

Der Kreis des Lebens

Die meisten Lebensprozesse sind zirkular, so wie das Leben Selbst.

Wirklich, der hauptsächliche Grund dafür, dass die meisten Heiler dafür arbeiten, Andere zu heilen, besteht darin, sich selbst zu heilen. Das ist wahr, *ob sie nun darum wissen oder nicht*.

Es ist wahr, weil es nur einen von uns im Raum gibt. Was wir in uns heilen, das heilen wir im Anderen; Was wir im Anderen heilen, das heilen wir in uns. Die Wirkweise ist zirkular und ohne Enden. Was vor dir heraustritt, das berührt dich von hinten. Wie du durchstartest, so kommst du an.

Du kannst nicht etwas in dir heilen, ohne dass es einen heilenden Effekt auf Andere hat. Das ist unmöglich. Entsprechend kannst du nicht bei einem Anderen etwas heilen, ohne dass es eine heilsame Wirkung auf dich hat. Das ist unmöglich.

Alles Heilen ist universal. Deswegen steht geschrieben: Wenn sich ein Mensch wieder Gott zuwendet, dann jubeln alle Himmel.

Im Wissen, wie es jetzt bei euch der Fall ist, dass der Prozess des Lebens zirkulär und umkehrbar ist, gibt es etwas Praktisches, was du gleich tun kannst, um deine Trennung von Gott zu beenden. *Beende die Trennung von Gott bei einem Anderen.*

Du beendest ihr Leiden, wenn du das machst. Oder, du kannst ihr Leiden beenden und du machst es. Das Beenden des Leidens beendet die Trennung, was das Leiden beendet, was die Trennung beendet, was das Leiden beendet.

Das Mitempfinden hebt sich natürlich aus solch einem Zyklus heraus, und es ist unsere Sache, auf es aufmerksam zu werden, dann es gegenüber jedem, dessen Leben wir berühren, zum Ausdruck zu bringen. Mitempfinden ist der Anfang der Heilung. Mitempfinden ist die Medizin für das Leiden. Gewahrsein ist die Heilung, doch Mitempfinden ist die Medikation. Nur wenn Mitempfinden im Moment des Leidens im Raum präsent ist, endet das Leiden. Der Kreis präsentiert sich selbst von neuem.

Einige abschließende praktische Gedanken

Teil *C* von Schritt 4 besteht darin, wahrem Mitempfinden stattzugeben, um den Weg zum wahren Einssein mit dem Schöpfer zu öffnen. Dieser einzelne Wandel in unserer Beziehungsart zu Gott vermag die Welt über Nacht zu ändern.

Ein weiteres Mal sehen wir doch den Kreis deutlich erkennlich. Das Mitempfinden öffnet den Weg zum Einssein mit dem Schöpfer, was den Weg zum Verständnis der Ursachen des Leidens öffnet, was den Weg zum Mitempfinden öffnet, was den Weg zum Einssein mit dem Schöpfer öffnet.

Und wieder einmal merken wir, der Kreis kann an jedem Punkt betreten werden. Es ist nicht nötig (auch ist es nicht mal möglich), „am Anfang zu beginnen“, denn *wo befindet sich der Kreisanfang?*

Wir sehen also, Das Einssein mit dem Schöpfer kann erreicht werden, ohne mit der Darlegung der Leidensgründe beginnen zu müssen. Es kann schlicht mit dem Mitempfinden mit Anderen erreicht werden, ob wir nun die Ursachen des Leidens verstehen oder nicht. Oder es kann wie eine allein-stehende, tiefreichende Erfahrung auftreten, angeregt durch *irgendetwas* (vielleicht während eines Augenblicks der Meditation, oder während der geschlechtlichen Umarmung, oder während des simplen Anschauens einer Orange – alles Dinge, die in karger Art in dem Film *Zen Noir* aufgezeigt wurden.)

Teil *C.* schlägt hier dann in der Folge vor, dass du alles tust, was immer du kannst, um das Einssein mit dem Schöpfer zu erreichen und zu erfahren. Dafür gibt es viele, viele Alleen und Annäherungen. Für Millionen von Menschen ist Meditation eine davon. *Gespräche mit Gott* bringt ein, wir mögen jeden Tag fünfzehn Minuten morgens und fünfzehn Minuten abends meditieren.

Viele Menschen haben eine Scheu vor der Meditation als einer Übung, weil sie bei früheren Versuchen frustriert wurden, oder weil sie einfach nicht spüren, wie sie das kennenlernen sollen, und weil sie den Anfang nicht finden.

Kürzlich bekam ich eine E-Mail von einer Frau namens Kimberly, die mir ein wunderbares Gedicht schickte, das sie über ihre Verbundenheit mit Gott nach der GmG-Lektüre schrieb. Sie bat mich darum, ob ich Vorschläge dafür hätte, wie sie sich ihrem „inneren Selbst“ nähern könne.

Weiter unten die E-Mail, die ich an Kimberly sandte. Ich hatte es nicht vor, doch jene Mail stellt sich als eine wunderbare kleine Abhandlung über die Kunst der Meditation heraus. Hätte ich mich hingesetzt, um einen »Artikel über Meditation« zu schreiben, so, denke ich, hätte ich nicht solche Klarheit hervorbringen können. Sobald es jedoch unsere Absicht ist, einander beizustehen, glaube ich, öffnen wir die Pforte zu enormer Weisheit. Hier nun die E-Mail als das Resultat …

Meine liebe Kimberley …

Zuerst einmal ein Dankeschön für das zugesandte Gedicht. Es ist ein wunderbarer Ausdruck deiner Empfindungen und deiner inneren Wahrheit nach der Lektüre des *GmG*-Materials, und es war ein ganz besonderes Geschenk, dies von dir zu erhalten.

Hinsichtlich der Anfrage nach einer persönlichen Führung, wie du dich dem inneren Selbst nähern könnest, da glaube ich, dass du das mit deiner Poesie getan hast. Diese stellt eine der vielen Arten dar, in denen unser höheres Selbst mit uns spricht, und ich hoffe stark, dass du stets zu einer Niederschrift gelangst, sobald du dich dazu inspiriert fühlst. Eine Sammlung solcher Verse mag eines Tages der Menschheit dienen.

Um dich für solche Inspirationen vorzubereiten, möchte ich den bereits vorhersagbaren Vorschlag machen (derart vorhersagbar, dass du das wohl schon ohnehin tust), dass du wenigstens zweimal am Tag eine stille Meditation im Sitzen machst. Bitte tu dies wenigstens 15 Minuten lang jeden Morgen und 15 Minuten jeden Abend. Wenn möglich, so versuche, dafür eine stets gleiche Zeit festzulegen. Dann versuch dich daran zu halten. Wenn du dich jedoch an einen solchen Zeitplan nicht halten kannst, so sei gewiss, dass jede Zeit recht ist, wenn es wenigstens zweimal am Tag, früh und spät, ist.

Such dir einen Ort, wo du absolut privat und allein bist. Bei mir funktioniert das, wenn ich nackt bin, da mich das von jedem Gespür eines „Weggesperrt-Seins“ vom Universum fernhält, wenn diese Formulierung für dich einen Sinn ergibt. Ich sitze also nackt, doch ist das kein Erfordernis, Kimberly. Es hilft mir nur, einen Geisteszustand zu erreichen. Wenn das Sitzen ohne Kleider am Leibe dir irgendwelche unguten Gefühle bereitet, oder wenn es einen Zustand des Geistes schafft, der nicht ganz offen, freudig und friedvoll ist, dann lege dir etwas Leichtes und Fließendes um. Doch versuche nicht, dich mit etwas zu kleiden, das dich irgendwie bindet und einschränkt, und dir dabei etwas anderes bewusst werden lässt als dein heiliges Selbst.

Bei der Meditation sitze ich manchmal draußen, wenn es schön und warm ist, und lade die Sonne dazu ein, mich einzuhüllen, oder nachts mit den glitzernden Sternen über mir. Drinnen sitze ich neben einem Fenster und lasse die Abendsonne sich in mich ergießen und den Nachthimmel mich einschließen.

Es gibt keine „richtige“ Art für die stille Sitz-Meditation. (In Wahrheit gibt es keine „richtige“ Art, wie irgendwas zu machen ist.) Man kann dabei in einem bequemen Stuhl sitzen, oder auf dem Boden, oder aufrecht im Bett. Nimm was für dich am besten ist. Ich sitze auf dem Boden, gewöhnlich ohne Rückenkissen, doch ab und an gegen eine Wand oder was ähnliches gelehnt, Da mich das Sitzen auf dem Boden mehr im Raum „präsent“ hält. Wenn ich zu bequem sitze, wie etwa in einem gepolsterten Sessel oder auf dem Bett, dann neige ich dazu, einzunicken und aus dem Moment mich fortzuschleichen. Sitze ich auf dem Boden oder draußen auf dem Gras, geschieht dies selten. Ich bin mental ganz „präsent“.

Sitze ich einmal, so fange ich an, meine Aufmerksamkeit auf mein Atmen zu lenken, meine Augen zu schließen und schlichtweg darauf zu hören, wie ich ein- und ausatme. Ich bin in der Dunkelheit, und meine Aufmerksamkeit ist nur auf das gerichtet, was ich höre.

Habe ich mich „geeint“ – das ist das einzige Wort, was ich als das hierfür passende finden kann – mit dem Atemrhythmus, dann beginne ich, meine Aufmerksamkeit darauf zu lenken, was mein

„inneres Auge“ sieht. Gewöhnlich ist das an diesem Punkt nichts anderes als Dunkelheit. Sehe ich Bilder – das meint „denkende Gedanken“ über etwas, und, diese vor mir zu erblicken –, dann bin ich dabei, diese Gedanken auszuleiten, wie es beim „Ausblenden ins Schwarze hinein“ auf der Filmleinwand der Fall ist. Ich richte meinen Geist auf die Leere. Mein inneres Auge fokussierend, spähe ich tief in diese Dunkelheit. Ich suche nach nichts im besonderen. Ich spähe einfach tief und erlaube mir, nach nichts zu suchen.

Bald durchstößt die Dunkelheit, so meine Erfahrung, etwas, was wie eine kleine flackernde blaue „Flamme“ oder ein Aufbrechen eines blauen Lichtes erscheint. Wenn ich, so finde ich, damit beginne, darüber kognitiv nachzudenken - das meint, es zu definieren, es mir zu beschreiben, zu versuchen ihm Gestalt und Form zu geben, oder es zu etwas „bedeuten“ zu wollen -, so verschwindet es unmittelbar darauf. Die einzige Weise, wie ich „es dazu bringen kann, zurückzukehren“, ist, ihm in meinem Geist keinen Raum zu schenken. Ich bin stark damit beschäftigt, meinen Geist abzustellen und einfach im Moment und in der Erfahrung zu sein, ohne es zu beurteilen, es zu bestimmen, oder zu versuchen, etwas geschehen zu machen oder es herausfinden oder aus meinem logischen Zentrum her verstehen zu wollen. Es ist so ziemlich wie beim Liebemachen. Dort auch muss ich meinen Geist abstellen, damit die Erfahrung mystisch und magisch wird, muss ich im Moment und in der Erfahrung sein, ohne zu beurteilen, ohne zu bestimmen, oder zu versuchen, etwas geschehen zu machen, ohne es herausfinden oder von meinem logischen Zentrum her verstehen zu wollen.

Meditation ist Liebemachen mit dem Universum. Sie ist das Vereinen mit Gott. Sie ist das Vereinen mit dem Selbst. Sie soll nicht verstanden, erschaffen oder näher bestimmt werden. Man versteht nicht Gott, man erfährt schlichtweg Gott. Man erschafft nicht Gott, Gott existiert einfach. Man bestimmt nicht Gott, Gott definiert einen. Gott IST der Definierende und der Definierte. Gott ist die Definition selbst.

Setze das Wort Selbst anstelle des Wortes Gott im obigen Absatz, und die Bedeutung bleibt dieselbe.

Kommen wir nun zurück zum Tanz der blauen Flamme. Wenn du deinen Verstand davon abziehst, während du deine Fokussierung darauf belässt, ohne Erwartung oder irgendeinen Gedanken, dann wird das flackernde Licht wiedererscheinen. Der Trick ist es, deinen Verstand (das meint deinen PROZESS DER GEDANKEN) davon fern zu halten, während du deine Fokussierung (das meint Deine UNGETEILTE AUFMERKSAMKEIT) darauf belässt.

Kannst du dir diese Dichotomie vorstellen? Das bedeutet, etwas die Aufmerksamkeit zu schenken, dem du nicht Aufmerksamkeit schenkst. Es hat viel Ähnlichkeit mit dem Tagträumen. Es ist, als säßest du im hellsten Tageslicht, inmitten eines Platzes voller Aktivitäten, und du schenkst all dem keine Aufmerksamkeit, oder allem auf einmal. Du erwartest nichts, benötigst nichts, und nichts im besonderen nimmst du wahr, doch bist du derart FOKUSSIERT auf das „Nichts“ und das „Alles“, dass dich jemand schließlich wieder dort herauszuholen hat (vielleicht wirklich mit einem Fingerschnippen), indem er sagt: „Hei! Hast du einen TAGTRAUM????“

Gewöhnlich tagträumt man mit einem einzelnen offenen Auge. Meditation ist „tagträumen mit geschlossenen Augen“. Das kommt dem recht nahe, wie ich meine eigene Erfahrung darlegen kann.

Nun erscheint die blaue tanzende Flamme wieder. Erfahre sie einfach, und versuch nicht, sie zu bestimmen, sie zu bemessen, sie dir irgendwie zu erklären. Pur … fall in sie. Es scheint, als komme die Flamme auf dich zu. Sie wird in deinem inneren Visionsfeld größer werden. Es ist gar nicht die Flamme, die sich auf dich zubewegt, sondern, es bist DU, der sich in die Erfahrung und in das Innere der Erfahrung hineinbewegt.

Wenn du Glück hast, so wirst du das VÖLLIGE EINTAUCHEN in dieses Licht erfahren, bevor dein Verstand über sie zu reden und zu erzählen anfängt. Wenn du nur einen Augenblick dieses verstandeslosen Eintauchens erlebt hast, dann wirst du die Glückseligkeit erfahren haben. Es ist die Glückseligkeit des völligen Wissens, der völligen Erfahrung des Selbst als Eins, als Eins mit allem von ihm, mit allem, mit dem Einzigen Ding Was Ist.

Du kannst diese Glückseligkeit nicht „ausprobieren“. Siehst du die blaue Flamme und fängst du an, mit dieser Glückseligkeit zu rechnen, so wird die Flamme meiner Erfahrung nach sofort verschwinden. Das Vorhersehen und/oder die Erwartung beendet die Erfahrung. Dies deswegen, weil die Erfahrung GENAU JETZT geschieht, und Vorhersehen oder Erwarten VERBRINGT SIE IN DIE ZUKUNFT, WO DU NICHT BIST.

Nun – weiter oben nahm ich Bezug auf die Erfahrung des Liebemachens. Das tat ich aus besonderem Grund. Dies ist eine wunderbare Übung für jene, für die es schwierig ist, die Reise zur Verstandeslosigkeit in stiller Meditation zu unternehmen.

Wenn du einen Intimpartner hast, dann magst du herausfinden, dass die Erfahrung der geschlechtlichen Vereinigung eine außerordentliche Gelegenheit darstellt, die Anfänge der Reise zur Glückseligkeit oder zum verstandeslosen Einssein zu erfahren. Du musst dich in deiner geschlechtlichen Begegnung zurückziehen vom Wünschen, dich jedes Hoffens enthalten, jedes Verlangen verlassen, alle Erwartungen zurückweisen, dein Selbst in den Moment versenken, absolut ohne das Vorhersehen von irgendwas im besonderen. Es ist nicht leicht, doch es ist möglich. Wenn du das erreichst, hast du das verstandeslose Einssein erreicht. Das ist das – Nirwana. Das ist die Glückseligkeit.

Dann, indessen du weißt, dass solch ein Zustand möglich ist, ist es dein nächster Schritt auf der Reise, diesen Zustand nicht vermittels der körperlichen Vereinigung mit einem Anderen zu erreichen, sondern durch die metaphysische Vereinigung mit dem Selbst. Dieselbe Glückseligkeit kann in der stillen Meditation erlangt werden.

Nachdem du denselben Glückseligkeitszustand erreicht hast, wirst du den GRUND dafür kennengelernt haben, dass die Glückseligkeitserfahrung vermittels der körperlichen Vereinigung mit einem Anderen identisch ist mit der Glückseligkeit, die du erfährst vermittels der Vereinigung mit dem Selbst.

Es IST niemand AUSSER dem Selbst.

Da IST kein „anderer“.

Die gänzliche liebende, erwartungslose, nicht verlangende, nicht bedürftige geschlechtliche Vereinigung bestätigt dies. Die gänzlich liebende, erwartungslose, nicht verlangende, nicht bedürftige metaphysische Vereinigung mit dem Selbst bestätigt dies gleichfalls.

In deinem Schreiben an mich, Kimberly, schreibst du: „Wenn du irgendwelche Vorschläge dafür hast, wie ich mich meinem inneren Selbst nähern könnte, so fühle dich bitte frei, deine Gedanken zu äußern“. Eben das habe ich getan. Es gibt auch noch weitere Gedanken, die ich habe. Als nächstes werden wir über Geh-Meditation sprechen. Doch wirst du mich daran zu erinnern haben. Ich werde alles über diesen Beitrag an dich vergessen haben, sobald ich hier den Brief abschließe, fürchte ich. Ich bin so „im Moment“, dass ich vergesse, was ich den Menschen sage. Deswegen erinnere mich in einer Woche oder so, und ich werde mit dir fortfahren ….

Für jetzt sende ich dir die besten Wünsche für dich.
Mit Umarmen … Neale.

Es gibt weitere Wege, um den Schöpfer kennenzulernen, und um die Trennung von Gott zu beenden. Neben der Meditation gibt es körperliche Disziplinen, Kuren und Trainings, die uns in Verbindung mit unserer wahren Natur zu bringen vermögen, wie etwa Yoga, Dahn Hak, und weiteres.

Das Studieren ist ein weiterer Weg dahin, deine Trennung von Gott zu beenden. Viele Menschen haben das gemacht nach der Lektüre der *Gespräche mit Gott*-Bücher. Selbstverständlich gibt es Tausende Bücher über dieses Thema. Um ein grundlegendes Verständnis der gegenwärtigen Theologien in der Welt und was sie uns darlegen, zu erreichen, lies irgendein Buch von Huston Smith und/oder von Karen Armstrong, etwa ….

The World's Religions: Our Great Wisdom Traditions von Huston Smith [*Die sieben großen Religionen der Welt*, Goldmann 2004]

A History of God: The 4,000-Year Quest of Judaism, Christianity and Islam, von Karin Armstrong [in dt. nicht erschienen]

The Battle for God von Karen Armstrong

Hier einige weitere Titel, die hilfreich sein können bei der Erweiterung jenseits herkömmlicher Parameter:

How to Know God: The Soul's Journey into the Mystery of Mysteries von Deepak Chopra [für Sept. 2005 bei Goldmann angekündigt]

The Seat of the Soul von Gary Zukav [*Die Spur zur Seele*, Heyne München, 1990]

Illusions: The Adventures of a Reluctant Messiah von Richard Bach [*Illusionen*. Ullstein Tb]

Und natürlich, sofern du es noch nicht gelesen hast:

Was Gott Will: A Compelling Answer to Humanity's Biggest Question von Neale Donald Walsch

Das letzte Wort zu Schritt Vier

Die Hindu Religion lehrt, es gibt vier Wege zu Gott. Locker gesagt, sind es ….

- Der Pfad des Intellekts (Dinge durchdenken und vermittels eines mentalen Prozesses dorthin kommen)
- Der Pfad des Dienens (das wahre Selbst vermittels Selbstlosigkeit finden, durch Verschenken an Andere)
- Der Pfad der Hingabe (beten und verehren durch geheiligte Rituale und tiefe, herzergriffene Liebe und Widmung an das Göttliche)
- Der Pfad der Disziplin (spürbare und oft ritualisierte körperliche Routinen, die den Körper dazu benutzen, dass ironischerweise genau er die Ursache dafür wird, dass unser Gefühl für uns selbst ALS einem Körper wegfällt)

Kein Pfad ist „direkter" als ein anderer; keiner ist „korrekter" oder effektiver. Manche Menschen finden Gott in der Tat in Kombination dieser Pfade – obschon des öfteren eine Betonung des einen oder anderen Pfades zu vermerken ist, je nach den Neigungen des einzelnen.

Mach was du kannst, um dein Empfinden der Trennung von Gott zu beenden. Schau in die Augen eines Säuglings. Riech an einem Lilienstrauß. Schwimm um Mitternacht nackt im Meer inmitten brüllender Wellen. Iss etwas Saftiges. Oder atme einfach.

Atme in die wundersame Luft um dich herum hinein. Geh nach draußen und hol dir frische Luft. Besser noch, verlasse die Stadt und richte deine Fahrt den Bergen zu und atme dort die Luft. Stell dich neben einen Wasserfall und atme die Luft.

Schmiege dein Gesicht an die Schulter von jemandem, den du liebst. Atme in Liebe. Spüre die Essenz dieser Person und von dir und des Einsseins, des Naheseins, das du empfindest.

Sag mir dann, es gebe keinen Gott. Sag mir, du spürst dich von Gott und vom Leben getrennt.

Ich glaube nicht, dass du das kannst. Ich glaube nicht.

Kapitel Fünf

Der fünfte Schritt im Werdegang zum spirituellen Helfer besteht darin:

5. FANGE AN, DIE WAHRHEIT ZU LEBEN, VON DER WIR SAGEN, WIR GLAUBEN AN SIE

Dies ist ein großer Schritt, da er uns in noch umfassenderer Weise aus dem Verlies herausführt. Es ist eine Sache, uns bei jedermann bekanntzumachen (Schritt 1), es ist eine ganz andere Sache, uns gegenüber jedem zu *zeigen* (Schritt 5).

Deine Wahrheit bedeutet überhaupt nichts, bevor du sie nicht lebst.

Hast du das gehört? Verstandst du die Implikation darin?

Fühle dich nicht angegriffen durch diese Fragen. Jeden Tag gilt es zu handeln, als hätte ich davon noch nie gehört. Jeden Tag bin ich dabei, mich zu einem neuen Verständnis zu bringen hinsichtlich dessen, was das alles bedeutet.

Manchmal kann ich etwas hören und „höre es nicht“, weißt du, was ich meine? Und manchmal muss ich ein und dasselbe immer wieder zu mir sagen, damit es aufhört, in ein Ohr rein und aus dem anderen wieder heraus zu kommen. Ich habe einige Sachen so oft gehört, und es ist mir, als hätte ich es noch überhaupt nie gehört. Ich muss mich also zu solchen Leckerbissen hin bringen, als wären sie brandneu für mich.

Also sieht es manchmal so aus, als wiederholte ich mich, aber das ist nicht unbedingt schlimm. Denn es gibt mir die Gelegenheit, dasselbe immer wieder zu hören, und es als „brandneu“ zu hören.

Lass mich deshalb noch einmal fragen: *„Hast du das gehört?“*

Was ich SAGTE, war … deine Wahrheit bedeutet nichts, wenn du sie nicht lebst.

Die Implikation dessen ist gewaltig. Weil, wenn wir uns dies anschauen und es begrüßen und ganz annehmen, nicht nur intellektuell, dann mag es sein, du möchtest dein gesamtes Leben ändern.

Nicht viele Menschen leben ihre inwendigste Wahrheit. Nicht viele Menschen kennen sie gar.

Der erste Schritt beim Leben deiner Wahrheit besteht darin, sie zu kennen. Heart Circles sind dafür wunderbar. Sie gewähren dir Zugang zum tiefsten Bestreben in dir – und verstehe es recht: dein tiefstes Bestreben ist deine tiefste Wahrheit.

Die Wahrheit existiert nicht als eine Realität im Außen. So etwas wie Objektive Wahrheit gibt es nicht, gleichfalls nicht so etwas wie Absolute Wahrheit. Die Wahrheit existiert als die zugrundegelegte Erfahrung der Relativität. Im Bereich des Absoluten vermag die Wahrheit, so wie wir sie kennen, nicht zu existieren, *da es nichts anderes gibt als was So ist.*

In der Abwesenheit dessen, was Nicht Wahr ist, kann das, was Wahr ist, nicht erkannt werden als etwas, was Wahr ist. Es kann bloß als Was Es Ist kennengelernt werden. Das ist natürlich schon genug. Ein Ding genügt sich selbst. Es braucht nichts weiteres, um seine Existenz zu erweisen. Es IST einfach, gleich, ob etwas ANDERES ist oder auch nicht ist. Doch kann es nicht als das, was es ist, kennengelernt werden, es kann nicht erfahren werden, wenn nicht das, was Es Nicht Ist, und bis das, was Es Nicht Ist, irgendwo in der Zeit und im Raum in Erscheinung tritt.

Dieses Konzept ist viele Male in dem *Gespräche mit Gott*-Material entfaltet worden, und ich erwähne es hier nur, um es in dem Kontext der gegenwärtigen Erörterung nochmals in Kraft zu setzen und bestärkt erkennen zu mögen.

Dein Leben hat einen Kontext erschaffen, innerhalb dessen du zu erkennen vermagst Das Was Nicht Wahr Ist über dich. Denk darüber nach. Dies ist ein großartiges Gewahrsein. Dies ist eine bedeutende Einsicht. Denk darüber nach.

Dein Leben hat die Ereignisse hervorgebracht, die es hervorgebracht hat, hat diejenigen Menschen hineingebracht, die es hineingebracht hat, aus der schlichten und ausdrücklichen Absicht heraus, es dir einzuräumen, Das Was Wahr Ist kennenzulernen – über dich, über Gott und über alles weitere. Deswegen segne, segne, *segne* all das, was sich ereignete, und alles, was noch geschehen wird, und schau es alles als Vollkommen im Prozess des Lebens an, der ein Prozess ist, durch den wir zur Kenntnis über uns selbst in unserer Wahren Identität gelangen.

Deckst du dich auf?

Bist du also dabei, deine Wahrheit zu leben, dann musst du dich erst aufmachen und sie kennenlernen. Dies führt durch den Prozess des tiefen Selbst-Entblößens zum Ziel, denn wir haben uns selbst im Laufe dieser Erfahrung namens menschliches Leben *vor* uns selbst versteckt.

„Selbst-Entblößen“ ist ein neues Wort, das ich prägte. Es ist der einzig akkurate Ausdruck, der mir in den Sinn kam, um den Prozess zu beschreiben, von dem ich hier spreche. Das Leben ist nicht ein Geschehen des Entdeckens. GmG sagt uns das schon recht bald.

Auch sind wir nicht in Genesung [‚in Recovery’, im Orig.; A.d.Ü.], wie es bei einem Menschen der Fall ist, der krank wurde, oder der etwas verlor und dabei ist, es wiederzufinden. Beide Positionen sind Positionen der Schwachheit – und Schwachheit ist alles, was ANDERS ist ALS Wer Wir Wirklich Sind.

Wir befinden uns in einem Prozess des Entblößens [‚of Uncovery’, im Orig.; A.d.Ü.]. Wer wir sind, haben wir noch nicht verloren, noch sind wir krank und in irgendeiner Weise gemindert, auch nicht reduziert in einer unserer Befähigungen (obgleich wir *denken mögen, wir seien es*).

Gleichermaßen ist wer wir sind nicht etwas, was jetzt nicht existiert (wir müssen es infolgedessen nicht „erschaffen“.) Auch ist das wer wir sind nicht etwas, wofür wir vor die Tür gehen und es finden müssen. (Wir müssen es infolgedessen nicht „entdecken“.) Wer wir sind ist wer wir SIND. Wir müssen nicht danach Ausschau halten, wir SIND es. Wir müssen es nicht wiedererlangen, wir HABEN es. Alles was noch zu tun ist, ist, es zu entblößen.

Das Leben also ist ein Prozess des Herunterziehens des Überwurfs über demjenigen, was jetzt hier ist, was stets dort gewesen ist und was immer dort sein wird.

Noch einmal, zur Betonung: Unsere Herrlichkeit wartet nicht darauf, entdeckt zu werden, sie wartet darauf, entblößt zu werden. Die Glorie und das Wunder von wer wir sind sind nicht dafür da, um wiedererlangt zu werden, sie sind dafür da, um enthüllt zu werden.

Sie sind dafür da, um von uns *enthüllt* zu werden.

Das, sodann ist *Die Neue Offenbarung*.

Der Prozess der Selbst-Offenbarung, der Prozess des Entblößens, ist ein Schritt-für-Schritt-Prozess, der mit den Fünf Ebenen die Wahrheit zu Sagen anfängt, den ich in Kapitel 2 erwähnte. Um sie Revue passieren zu lassen, ohne dass es zum Zurückblättern kommen muss ….

Ebene 1: Sag dir selbst die Wahrheit über dich

Ebene 2: Sag dir selbst die Wahrheit über einen anderen.

Ebene 3: Sag einem anderen die Wahrheit über dich.

Ebene 4: Sag einem anderen die Wahrheit über ihn.

Ebene 5: Sag allen die Wahrheit über alles.

Sobald du einmal mit diesem Prozess voll und ganz befasst bist, und ihn zu einem Teil der *Art und Weise, wie du lebst,* und der Art und Weise*, wer du bist*, machst, bist du auf einem guten Wege, die Wahrheit zu leben, von der du ausgibst, du glaubest an sie.

Einige praktische Wege für den Schritt Fünf

Diesen fünften Schritt im Werdegang zum spirituellen Helfer zu nehmen ist so einfach wie das ABC.

A. Ermittle deine Wahrheiten. Viele Menschen wissen nicht, was ihre Wahrheit ist. Der erste Teil von Schritt Fünf ist demnach, sich für seine eigene Wahrheit zu öffnen.

B. Teile deine Wahrheiten mit Anderen. Wir sind es nicht gewohnt, Anderen unverhohlen zu sagen, was wahr für uns ist. Kein Wunder ist es schwierig, sie in Erfahrung zu bringen!

C. Lebe deine Wahrheiten, egal was passiert. Dieser einzelne Wechsel in deiner Beziehungsart zu Anderen vermag die Welt über Nacht zu ändern.

Wenn es nun so klingt, als würde ich mich wiederholen, dann deswegen, weil ich das tue. Diese Schritte zum Werden eines spirituellen Helfers beginnen bald, sich ineinander zu falten. Der eine führt in einem nie endenden Kreis zum anderen, bis wir zu erkennen beginnen, dass ein Schritt in faszinierender Weise der nächste IST. Es gibt im eigentlichen nur EINEN SCHRITT. Wir geben ihm einen Namen: Liebe.

Die Art und Weise, wie wir ein spiritueller Helfer werden, kommt auf etwas ganz Einfaches zurück: handle liebevoll.

Alle Schritte, die ich hier ausgezeichnet habe, sind schlicht *Arten, das zu tun.*

Lasst uns nun einen Blick darauf werfen, wie das zu machen ist

Es gibt viele Wege, die dich für deine eigene Wahrheit zu öffnen vermögen – für deine Wahrheit über dich selbst, über das Leben, über Gott, über beinahe alles, doch gibt es da eine Entscheidung. Du musst dich dazu entscheiden, dich dem Prozess zu verschreiben.

Während wir Schritt Fünf betrachten, möchte ich, dass ihr wisst, Sich-Verschreiben [‚commitment', im Orig.; A.d.Ü.] ist alles. Überantworten wir uns nicht, unsere Wahrheiten zum einen erst einmal zu wissen, und, sodann, zu leben, dann werden wir beides nie ganz zur Ausführung bringen. Das Sich-Verschreiben ist das einzige Gegenmittel gegen Risiken, das einzige Gegenmittel, das ich kenne.

Das Leben, so wie es ist, fühlt sich schon unsicher genug an, auch wenn wir es nicht riskieren, noch tiefer in all diese Wahrheits-Sachen hineingezogen zu werden. Die meisten von uns sind es gewohnt, unsere Wahrheit zu verbergen, sogar vor uns selbst zu verbergen. Andere würden unsere eigene Wahrheit nicht zur Kenntnis nehmen, wenn sie uns ins Gesicht geschrieben wäre. Wir hörten die Wahrheiten der Anderen schon so lange, wir stellen uns vor, *sie* seien *unsere eigenen*. Dies ist teilweise in der Religion und in der Politik so, doch anderswo auch.

Das Erste, was ich tun möchte, ist wieder einmal ein bisschen Lektüre. Das Sich-Informieren über Wahrheit-Wissen und Wahrheit-Sagen kann recht inspirierend sein, fand ich heraus. Hier einige wunderbare Bücher, mit denen du beginnen möchtest:

Blue Truth von David Deida. Die Buch-Information bei Amazon.com schreibt: „Du bist tiefer als dein Leben es anzeigt, und als du darum weißt. Du bist liebender als es deine Beziehungen zulassen, du bist brillanter als es deine Karriere aufweist. In deiner geheimen Tiefe des Seins bist du unbegrenzt, kreativ, unbeschränkt – und im wahrsten Sinne unfähig, deine ganze Herrlichkeit in die Welt hineinzudrücken. Oder es scheint so.

In *Blue Truth* zeigt David Deida uns Einsichten über das Entblößen deiner wahren Herzensabsichten, der Leidenschaft und der unlöschbaren Liebe.
»Die Wahrheit zu kennen ist recht nutzlos; sie zu fühlen ist tiefgründig; sie zu leben, das macht den Unterschied«, sagt David Deida. Mit *Blue Truth* hast du einen bisher noch nie dagewesenen Führer für das Leben deiner eigenen tiefen Wahrheit in der Hand, einen Guide für das Erwachen »als die pure Offenheit, die du bist im freien Darbieten von Liebe für alle«“ [dt.: „Nackt zur Wahrheit“, Bielefeld 2007].

Dann auch ….

> *Radical Honesty: How to Transform Your Life by Telling the Truth* von Brad Blanton [in dt. nur noch gebraucht erhältlich; A.d.Ü.]
>
> *Getting Real: Ten Truth Skills You Need to Live an Authentic Life* von Susan Campbell [nicht in dt.].

Nach der Lektüre …

Das hier ist wirklich wie ein Mini-Kurs in spiritueller Erweckung. Jaja, es gibt eine Menge empfehlenswerter Lektüre. Ich hoffe, ihr kniet euch in diese Bücher hinein.

Es ist nicht nötig, im Übrigen, mit allem, was ihr dort geschrieben findet, übereinzugehen. Es gilt, den Anfang der inneren Diskussion zu setzen. Es gilt, herauszufinden, was wahr für *dich* ist, nachdem du dir die Gedanken Anderer angehört hast. Kommt also bitte nicht auf den Gedanken, dass ich gesagt haben soll, diese Bücher, auf die ich hingewiesen habe, trügen die Beste und Schlussendliche Antwort auf alles in sich. Sie sind wirklich einfach als „Anspring-Hilfe“ zu verstehen – etwas was deinen Motor anwirft.

Sobald du nun mit der Lektüre über die Wahrheit als eine Art des Lebens fertig bist, hier nun eine Übung, die ich gerne mit dir versuchen möchte.

Etwas zum Üben

Schreibe auf ein Blatt Papier fünf Menschen, Umstände oder Situationen, die gegenwärtig deinen Geist bevölkern. Lass viel Platz unter jedem Posten. Zum Beispiel:

1. Meine Mutter
2. Marilyn
3. Das Arbeitsvorhaben der Woche
4. Unsere Finanzsituation
5. Mein Liebesleben

Ich hab mir das gerade ausgedacht. Ein Beispiel für solch eine Liste.

Schau dir nun die Liste an, die du gemacht hast, und schreibe unter jede Reihenüberschrift so schnell du kannst das erste, was dir im Kopf dazu einfällt, wenn du den folgenden Satz zuende bringst …

Meine Wahrheit darüber ist …

Ein bedeutender Hinweis: DENK NICHT DARÜBER NACH. Schreib nur das erste auf, was dir in den Kopf kommt. Das wird deine Wahrheit sein. Der Rest ist alles das, was du darüber „denkst“ – was auch den Gedanken umfassen kann, dass *du so darüber nicht denken solltest*.

Also „denke“ nicht zu viel. Denke gar nicht. Höre bloß auf deinen Bauch, während du diese Überschriften anschaust, und schreibe das erste nieder, was du tief innen fühlst.

Niemand schaut sich dieses Blatt an, deswegen lass dich die absolute Wahrheit über dich sagen – auch wenn es eine ist, über die du nicht stolz sein kannst, auch wenn du sie nicht gerne hören möchtest.

Du solltest diese Übung sehr mögen. Es sollte sich stimulierend und in einer Art erleichternd anfühlen. Weil es das erste Mal sein mag, dass du mit dir vielleicht seit langer Zeit im Reinen warst.

Kapitel Sechs

Der sechste Schritt, ein spiritueller Helfer zu werden, ist:

6. *SICH VERPFLICHTEN, BEKANNT ZU SEIN, SICH VERPFLICHTEN, FREI ZU SEIN*

Das ist ein weiterer großer Schritt, weil dieser Schritt die Welt auf uns aufmerksam macht. Das ist etwas anderes als Schritt Eins, in dem wir uns miteinander bekannt gemacht haben. Jeder Schritt beinhaltete, Menschen mit gleichen Ansichten zu finden und ihnen zu sagen: "Ich bin bei Dir." Dieser Schritt nun beinhaltet, aus der Menge herauszutreten und zu sagen: "Bist Du bei *mir*?

Es geht darum, dich von dem zu befreien, was du dachtest, dass du es seiest, und weithin bekannt zu werden als derjenige, der du jetzt in der wunderbar neu erschaffenen Version deiner selbst bist.
Sogar wenn du deine Wahrheit lebst, kannst du Anderen so lange nicht helfen, wie sie nicht wissen, dass du es tust.

Hast du das gehört? Verstehst du die Implikationen, die das hat?

Bitte, sei nicht gekränkt über diese Fragen. Jeden Tag muss ich handeln, als hätte ich das nie zuvor gehört. Jeden Tag versuche ich erneut zu verstehen, was das Ganze bedeutet.

Manchmal kann ich etwas hören und es "nicht hören", verstehst du, was ich meine? Und manchmal muss ich mir dasselbe wieder und wieder sagen, damit es aufhört, zum einen Ohr hinein- und zum anderen hinauszugehen. Ich habe einige Dinge so oft gehört, dass es so ist, als hätte ich sie überhaupt nicht gehört. Ich muss mich wirklich darauf konzentrieren, mich zu diesen Leckerbissen zu führen, als seien sie brandneu.
So sieht es manchmal so aus, als wiederholte ich mich, aber das ist nicht unbedingt schlimm. Denn es gibt mir die Gelegenheit, dasselbe immer wieder zu hören, und es als "brandneu" zu hören.

So lass mich dich noch einmal fragen: *Hast du das gehört?*

Was ich SAGTE, war ... *Sogar wenn du deine Wahrheit lebst, kannst du Anderen solange nicht helfen, wie sie nicht wissen, dass du es tust.*

Die Implikation davon ist enorm. Denn wenn du das vollständig erkennst und es annimmst und akzeptierst, nicht nur intellektuell, wirst du feststellen, dass du in einer Art und Weise "hinaustrittst", die du dir vielleicht nie zuvor vorgestellt hast.

Die Sache mit der Freiheit

Bevor du dir gestattest, weithin bekannt zu sein, musst du dir gestatten, frei zu sein. Zunächst musst du von allen falschen Gedanken über dich selbst frei sein. Dann musst du von allen falschen Gedanken über Andere frei sein. Schließlich musst du von allen falschen Gedanken über Gott frei sein.

Du kannst die Reihenfolge umdrehen, falls du möchtest, das ist egal. Wichtig ist, dass du dich selbst frei machst, bevor du versuchst, Andere frei zu machen. Wie der Held im Abenteuerfilm, der den Flur des Gefängnisses entlangrennt, die Zelltüren öffnet und die anderen Gefangenen heraus lässt, musst du zuerst den Schlüssel haben, bevor du für Andere die Türe öffnen kannst.

Nun wirst du nach einiger Zeit den Schlüssel verlieren. Das ist in Ordnung, solange du willens bist, ihn zu suchen und wieder aufzuheben. Aber wenn du versuchst, die Türen *ohne* den Schlüssel zu öffnen, wirst du entdecken, dass du es nicht kannst.

Wenn Du einmal frei *geworden bist*, wird es wie das offensichtlichste der Welt sein, dass du weithin bekannt wirst (sogar, wenn dir der "Ruhm" am Anfang unangenehm ist), denn du wirst wie ein Mensch sein, der 40 Millionen EURO im Lotto gewonnen hat. Du wirst wünschen, es zu teilen. Du würdest es nicht alles selbst für dich behalten, sogar, wenn du es könntest. Und, um es teilen zu können, müssen die Leute wissen, dass du es hast. So musst du es *irgendjemand* erzählen. Und wenn es einmal erzählt ist, dass du 40 Millionen im Lotto gewonnen hast, werden es alle wissen, das verspreche ich dir.

Es ist einfach genauso - wenn es einmal gesagt wurde, dass du ein tiefes Verständnis von Gott und vom Leben gefunden hast und dass du ein Bote der Neuen Spiritualität wurdest, dann werden viele Menschen davon wissen. Und, soweit es dich betrifft, je mehr desto besser, wenn du wirklich ein spiritueller Helfer sein willst.

Also, wenn es dir unangenehm *ist*, bekannt zu sein, weithin bekannt zu sein, und wenn du trotzdem ein Spiritueller Helfer werden möchtest, wirst du zuerst frei von dem unangenehmen Gefühl werden wollen, dass viele Andere dich als solchen kennen.

Einige praktische Schritte, Schritt Sechs zu gehen:

Schritt Sechs auf dem Weg, ein spiritueller Helfer zu werden, ist so einfach wie das ABC.

A. Übe dich darin, an den Rand deiner Behaglichkeitszone zu gehen. Du kannst ein paar Menschen anonym helfen, aber wenn du wirklich Einfluss auf die Welt haben willst, dann wirst du es bekannt machen müssen, dass du das tust. Das mag erfordern, dass du an den Rand deines Wohlbefindens gehst -- und noch darüber hinaus. Du wirst Übung brauchen.

B. Überprüfe systematisch deine derzeitigen Gedanken über Gott, über das Leben und über Andere. Das ist eine Arbeit, die du sicherlich schon getan hast, sonst würdest du *dies* nicht lesen. Nun ist es an der Zeit, diese Arbeit auf der nächsten Ebene zu tun.

C. Bereite Aussagen über die spirituelle Freiheit vor. Sei bereit, die Botschaft der Hoffnung und der Hilfe, die die Neue Spiritualität anbietet, überall und jederzeit zu erzählen.

Nun lass uns ansehen, wie du das tun kannst:

Es mag dich herausfordern, dir zu erlauben, weithin als ein spiritueller Helfer bekannt zu sein, insbesondere wenn du es nicht gewohnt bist, "im Rampenlicht" zu stehen.

Es gibt einen Trick, im Rampenlicht zu stehen, und der hat mit dem Grund dafür zu tun, dass du *irgendetwas* bist. Wenn du dir einmal darüber klar bist, wird es so einfach sein, im Rampenlicht zu stehen, und so natürlich, wie es nackt zu sein ist.

Was? sagst du. *Nackt zu sein ist nicht einfach für mich. Es ist nicht natürlich. ALSO, ...*, es mag *natürlich* sein, aber es ist nicht *normal*.

Trotzdem ist es das, wenn du mit deiner Geliebten zusammen bist. Es ist normal, wenn du mit ihr schlafen möchtest. Es ist beides, natürlich UND normal. Und einfach.

Nun, wenn dein Grund *zu leben* der ist, dass du *mit dem Universum Liebe machen willst*, dann scheint im Rampenlicht zu stehen ganz normal und natürlich zu sein. Wenn deine gesamte Absicht, am Leben zu sein, ist, *mit dem Leben selbst Liebe zu machen*, wird es einfach, in aller Gänze angesehen zu werden. Tatsächlich wirst du es wünschen, vollständig gesehen zu werden, sofern dich wahrhaft diese Absicht trägt.

So besteht der Trick hier nicht darin, soviel Mut zusammenzunehmen dafür, so viel *gesehen* zu werden; es geht vielmehr darum, den Willen zusammenzunehmen dafür, zu WERDEN. Und was ist es, was du werden sollst? Na, *Wer-Du-Wirklich-Bist* natürlich.

Deine Behaglichkeitszone verlassen:

Also, jetzt direkt schlage ich dir einen kleinen Prozess vor.

Nimm wieder einen Bogen Papier.

Nein, nein, *Tu es.* Lies es dir nicht einfach nur durch. *Tu es.*

Gut.

Nun mache links eine Spalte und beschrifte sie: "Fünf Dinge, die mir Unbehagen bereiten, wenn ich sie tue."

Gut.

Nun mache eine zweite Spalte und beschrifte sie: "Was passiert, wenn ich es trotzdem tue?"

Mache eine dritte Spalte "Wie ich mich fühle, wenn ich mein Unbehagen darüber überwunden habe."

Nun fülle das Blatt aus und schau dir an, was es dir über dich selbst erzählt. In Spalte eins trage die Dinge ein, die dir in der Vergangenheit Unbehagen bereitet haben, wenn du sie getan hast. "Mir erlauben, weithin bekannt zu sein, mich so zu verhalten, dass ich Aufmerksamkeit auf mich lenke" kann eines davon sein.

Nachdem du diese fünf Dinge identifiziert hast, gehe zu den beiden anderen Spalten und schreibe auf, was für dich wahr ist.

Wenn du irgendetwas aus Spalte eins niemals *getan hast*, dann frage dich: "Ist mein Unbehagen, dies zu tun, *so groß*, dass ich beabsichtige, es *für ein ganzes Leben* zu vermeiden?"

Nun, als den letzten Schritt dieses Prozesses nimm einen Punkt der Liste für jeden Tag der kommenden Woche, und dann tue es. Wenn du, aus praktischen Gründen, in der Lage bist, es zu tun, dann gehe hin und tue es. Spüre das Unbehagen und *tue es irgendwie*.

Dann fülle die Spalten zwei und drei in dem Formular aus und schau dir an, was dir *das* über dich sagt.
Nun, als eine Angelegenheit des Lebensstils, übe mindestens einmal in der Woche, über deine Behaglichkeitszone hinauszugehen, in irgendeinem Bereich deines Lebens. Es kann sein, dass es was mit Geld zu tun hat. Oder mit Sex. Es kann sein, dass es etwas so Einfaches ist, mal ein neues Gericht zu essen, deiner Mutter die Wahrheit zu sagen, ein durchsichtiges, (ich meine *wirklich*) durchsichtiges Negligé für dich selbst oder deine Geliebte zu kaufen, was auch immer. Der Punkt ist: *Tue jede Woche etwas, das dich über deine Behaglichkeitszone hinausschiebt.* Übe, übe, übe.

Führe ein Tagebuch über deine Erfahrungen. Schau es dir einmal im Monat an. Ermutige dich, deine risikoreichsten und vergnüglichsten Träume zu umarmen. *Gib dich dem Leben hin. Völlig.*

Weitere praktische Vorschläge:

Starte eine Überprüfung dessen, was Du glaubst. Mache eine Liste der Dinge, die du glaubst. Schau dir das für fünf oder sechs verschiedene Gebiete an. Hier sind ein paar Vorschläge:

Geld

Liebe

Sex

Gott

Beziehungen

Richtiger Lebensunterhalt

Die Welt und Wie Sie Ist

Politik

Das Leben, seine Absicht

und, zum Schluss das Größte Problem der Welt Heute

Was Kann Ich Tun, um zu Helfen?

Wenn ich Anfangen Will oder *zur Nächsten Ebene dessen Gehe, Was ich Bereits Tue.*

Erkunde das, was Du glaubst, zu jedem dieser Punkte. Schreibe es auf oder sprich es auf Tonband.
Nun schau dir einfach an, was dir das über dich selbst erzählt. Dieser 'Glaubensbestand' kann unglaublich selbst-offenbarend und unglaublich hilfreich sein.

Einige abschließende, praktische Ideen:

Wenn du wirklich ein spiritueller Helfer werden willst, wirst du nicht nur immer wieder heraus*treten* wollen müssen, sondern es auch immer wieder aus*sprechen*.

Das bedeutet, dass du nicht nur das Herz für diese Arbeit haben musst, sondern auch die Kommunikationswerkzeuge. Glücklicherweise kann man diese erlangen, falls du spürst, dass du sie noch nicht habest.

Wenn du deine Fähigkeiten, öffentlich zu sprechen, besser ausbilden willst, suche nach "Toastmasters International" in fast jeder Gemeinschaft der Welt.

Toastmasters ist ein wunderbarer Weg, deine kommunikativen Fähigkeiten zu verbessern, um effektive Kommunikation zu einer weltweiten Realität zu machen. Sie werden dir helfen, die

Angst davor zu verlieren, eine öffentliche Rede zu halten und Fähigkeiten zu erwerben, die dir helfen werden, erfolgreicher zu sein, egal, welchen Weg du im Leben gewählt hast.

Diese nicht-kommerzielle Organisation kann dich darin unterstützen:

- große Präsentationen zu zeigen;
- Teams leicht zu führen und Besprechungen zu leiten;
- konstruktive Bewertungen abzugeben und anzunehmen;
- ein besserer Zuhörer zu werden.

Schaue dir diese außergewöhnliche Organisation an unter
http://www.toastmastersinternational.com

Wenn du zusätzliche Fähigkeiten erlernen möchtest, um die Botschaften von GmG und der Neuen Spiritualität zu verbreiten, gibt es ein Programm, das dir hilft, das zu tun. Es ist das "*Life Education Program (LEP)*" der Conversations with God Foundation.

Die Stiftung, auch eine nicht-kommerzielle Organisation, hat Menschen von überall auf der Welt durch dieses Programm geführt.

Vormals bekannt als "*Leadership Education Program*" führt LEP zum Kern der Mission der Stiftung, nämlich, die evolutionäre Transformation im Leben des Einzelnen - und damit in der Welt - zu fördern.
Die Stiftung hängt leidenschaftlich an dem Wert dieses Programms, das sich um drei Prinzipien zentriert, die revolutionäre Entwicklungen erschaffen wollen, in dir und in der Welt, in der du lebst: Erziehung, Spirituelle Disziplin und Gemeinschaft.

Gespräche mit Gott und weiteres Material der Neuen Spiritualität haben das Leben vieler Menschen in sehr positiver Weise berührt. Die Wahrheit, die aus diesen Lehren entspringt, bietet die Gelegenheit, unsere Erfahrung von uns selbst, von jedem Anderen und von diesem Planeten zu transformieren.

Bei *Unterweisung* geht es darum, zu lernen, wie Gott/das Leben/die Universelle Energie funktionieren. Das Wort Unterweisung ('Education' im Orig.; A. d. Ü.) kommt von dem lateinischen '*educere*', was 'herausziehen' bedeutet, das meint, die Weisheit und das Verständnis, die schon da sind, von innen heraus zu ziehen. Dabei wird gefördert, dass wir ein tieferes Gewahrsein davon haben, wie wir die Realität erschaffen, und wie unsere Wahl unser Leben und die Welt um uns herum beeinflusst. Das geht viel weiter, als nur die Bücher zu lesen und ein intellektuelles Verständnis zu haben.

Nach dem Lesen von Büchern wie *Gespräche mit Gott* kommen viele Fragen auf, wenn du danach strebst, diese Prinzipien in der täglichen menschlichen Erfahrung zu leben.

Jeder Baustein dieses Programms gibt dir die Gelegenheit, diese ermächtigenden Konzepte zu erforschen, dich tief in die Herausforderungen deines eigenen Wachstums hineinzugraben und offen Fragen zu stellen, um mehr Klarheit und Weitsicht zu erlangen. Neale Donald Walsch und andere spirituelle Lehrer werden dasein, um ihre Weisheit, ihre Einsicht und ihre Leidenschaft für diese Arbeit mit dir zu teilen, während du teilnimmst.

Bei der *Spirituellen Disziplin* geht es darum, eine neue Art des SEINS zu praktizieren. Veränderung geschieht gewöhnlich nicht über Nacht. Ein Weltklasse-Musiker wird das nicht ohne Verpflichtetheit, Disziplin und Übung. Mittels Werkzeugen, Übungen und Training wirst du das Gewahrsein davon entwickeln und üben, wie du gerade jetzt BIST, und dich zu dem Seinszustand entwickeln, den du wählst. Und auf welcher Ebene des Spirituellen Gewahrseins Du auch bist, wir ermutigen dich, dich zu strecken und zu dehnen, deine Gedanken, Worte und Glaubenssätze zu erweitern, sodass die ganze Welt sich weiterentwickeln kann.

Gemeinschaft ist der dynamischste und am meisten zu Herzen gehende Teil dieser leben-verändernden Erfahrung. Dieses Programm erschafft eine schulende und positiv herausfordernde Bindung zwischen Helfern und Teilnehmern, die wirklich eine einmalige Erfahrung ist. Die Gemeinschaft entsteht in einem Raum der Sicherheit für ehrliche und authentische Aussagen, wenn die Menschen mit ihren innersten Ängsten und Unsicherheiten und sehr oft mit ihrem Potenzial für Erfolg herausgefordert werden. Der Mitarbeiterstab ist da, um dich in der Manifestation deiner Träume zu unterstützen, während du zu einem größeren Verständnis deiner selbst fortschreitest und dadurch deinen einzigartigen Beitrag zur Welt ermöglichst.

Das "Life Education Program" besteht aus 4 grundlegenden Modulen: Fähigkeiten im Leben, Prozess, Ermächtigung und Gruppendynamik. Für mehr Informationen zum LEP, suche http://www.cwg.org auf und klicke unter "Retreats & Education".

Letzte Worte zu Schritt Sechs:

Wenn du wirklich, wirklich ein Spiritueller Helfer werden willst, musst du dich öffentlich bekennen. Kein Verstecken mehr, kein Licht-unter-den-Scheffel-Stellen mehr. Du musst wählen, bekannt zu sein, du musst wählen, frei zu sein.

In den "*Neuen Offenbarungen*", ein Buch eines außerordentlichen Dialogs in der GmG-Reihe (übrigens, falls du es noch nicht gelesen hast, es ist ein Muss), heißt es:

> " Alles, was du denkst, sagst und tust, ist eine Botschaft. Dein ganzes Leben ist deine Lektion. Wenn du dir vorstellst, dass Andere morgen den Weg gehen, den du heute gehst, würdest du diesen Weg immer noch nehmen?
>
> Du magst denken, dass die Menschen nicht auf dich schauen. Aber sie tun es. Mehr Menschen, als du denkst. Tatsächlich ist jeder, dessen Leben du berührst, von deinem Beispiel berührt.
>
> Du gibst ihnen Informationen über das Leben. Du sagst ihnen, wie es ist, wie die Dinge funktionieren, wie die Dinge sind, und sie werden es dir nachmachen, sie nehmen deine Informationen mit in ihre Welt und machen sie zum Bestandteil ihres eigenen Lebens.
>
> Alles beginnt mit dir. "

Kapitel Sieben

Der siebte Schritt auf dem Weg zum spirituellen Helfer ist:

7. SICH ALS EIN FÜHRER VERSCHREIBEN UND DAS RESULTAT VERGESSEN

Dies ist ein weiterer großer Schritt, weil er uns nicht nur die *Beachtung* der Welt in ihrer Gesamtheit verschafft (Schritt 6), sondern weil er uns in die Position eines *Führers* vor aller Welt katapultiert. Das ist anders als bei den anderen Schritten, da wir nun nicht nur mehr davon reden, Begleiter auf der Reise zu finden, da wir nicht mehr nur uns versichern, dass Andere, die sich noch nicht aufgemacht haben, uns sehen und wissen, dass wir da sind – wir sprechen nun über die Wahl, die Reise *anzuführen*, *den Weg anzuzeigen.*

Dabei geht es darum, die Resultate zu vergessen und in die Erfahrung deiner vorzurücken, in der die Erfahrung *für sich genommen* das Resultat ist. Es geht darum, den Weg anzuführen, indem man ihn aufzeigt, und, den Weg aufzuzeigen, indem man ihn anführt. Es geht darum, den Kreis zu vollenden, un,d wie es alles zu einem geworden ist.

Ein Spiritueller Helfer ist stets ein Führer, der Anderen den Weg zeigt, der Andere daran erinnert wer sie wirklich sind, der Andere sich selbst zurückgibt.

Hast du das gehört? Hast du die Implikation darin verstanden?

Bitte fühlt euch nicht angegriffen durch diese Fragen. Jeden Tag muss ich so handeln, als hätte ich das noch nie vorher gehört. Jeden Tag bin ich dabei und bringe mich selbst zu einem neuen Verstehen, was all das bedeutet.

Manchmal kann ich etwas hören und „höre es nicht“, wisst ihr, was ich meine? Und manchmal muss ich dasselbe immer wieder zu mir selbst sagen, damit es aufhört, hier rein und dort raus zu gehen. Ich habe manche Sachen so oft gehört, und es ist, als hätte ich sie noch überhaupt nie gehört. Wirklich, ich muss mich echt konzentrieren, wenn ich mich solchen Leckerbissen nähern möchte, sodass sie mir noch wie brandneu erscheinen.

Deswegen klingt es so, als würde ich mich wiederholen, doch das ist nicht immer schlecht. Weil es mir eine Gelegenheit dafür bietet, dasselbe immer wieder zu hören, und es wie „brandneu“ zu hören.

Also lasst mich noch einmal die Frage stellen *Hast du das gehört?*

Was ich SAGTE, war … Ein Spiritueller Helfer ist stets ein Führer, der Anderen den Weg zeigt, der Andere daran erinnert wer sie wirklich sind, der Andere sich selbst zurückgibt.

Die Implikation darin ist riesig. Denn, wenn wir dies in voller Gänze ins Auge fassen und es begrüßen und annehmen, nicht bloß intellektuell, dann wirst du dich dabei finden, den Mantel der Leiterschaft anzulegen, so, wie du dir es davor noch nie vorgestellt hast.

Die Sache namens Führerschaft

Lasst uns einen Blick auf das werfen, was ich „Führerschaft“ nenne.

Auf diesem Planeten gibt es zwei Arten davon: die zeitweilige und die spirituelle Führerschaft. Ich spreche hier von der *spirituellen Führerschaft.*

Ach jetzt, plötzlich klärt sich alles auf! Jetzt *können alle von uns Führer werden.*

Wenn auch *spirituelle Führerschaft* auf einer Ebene schwerer, um vieles herausfordernder als temporäre Führerschaft ist, so ist sie auch um vieles leichter. Das deswegen: *jeder kann in sie hineintreten*, ohne körperliche oder psychologische Fertigkeiten als Vorbedingung.

Du musst nicht ein guter Redner sein. Du musst nicht ein guter Organisator sein. Du musst nicht ein Liebhaber des Rampenlichts oder des „Partylebens“ sein.

Du kannst in deiner Persönlichkeit scheu oder verschämt, zurückgezogen oder still sein. Das bedeutet nicht, dass du dich nicht bekannt machen kannst als Wer Du Bist. Das bedeutet nicht, dass du dich nicht selbstidentifizierst. Das wirst du. Du wirst dem Schritt Eins und dem Schritt Sechs Folge leisten („Sich vor allen bekannt machen“, „Sich verschreiben, wissend zu sein, sich verschreiben, frei zu sein“). Du wirst es jedoch gemäß deiner Art machen, in deinem besonderen Stil, in deiner eigenen Weise.

Ja, es mag sein, du eignest dir einige temporäre Führungsfertigkeiten an. Du lernst vielleicht ein wenig über öffentliches Auftreten, du erkundest vielleicht in tieferer Weise das Material der Neuen Spiritualität, und lernst, wie dieses Material klar und effektiv präsentiert werden kann.

Du holst dir vielleicht einige Coaching-Fertigkeiten heran und lernst, welche Wege es gibt, wie du Anderen am tiefsten behilflich sein kannst, während sie persönlichen Herausforderungen gegenüberstehen. Doch wird es nicht erforderlich sein oder wirst du auch nicht dazu eingeladen, deine Persönlichkeit zu ändern, etwas zu werden, was du nicht bist. Genau das Gegenteil ist eigentlich wahr. Du wirst dazu eingeladen, etwas zu werden, was du bist.

Deine wahre Identität

Bei der spirituellen Führerschaft handelt es sich darum, deine Wahre Identität anzunehmen. Es handelt sich um das Wissen Wer Du Bist und es geltend zu machen. Es handelt sich darum, aus dem Raum des höchsten Gewahrseins deiner Seele heraus zu leben.

Spirituelle Führerschaft handelt davon, den Weg aufzuzeigen, indem du der Weg bist. („Ich bin der Weg und das Leben. Folge mir nach.“) Sie handelt von der Übernahme einer neuen Rolle.

Als Schauspieler sowohl auf der Bühne als auch im Film, über Jahre hinweg, bin ich vertraut mit dem Satz, den man benutzt, um die Person zu beschreiben, die die charakteristische Rolle in einer Produktion innehat. Hab ich diese Rolle, so sagt man von mir, „vorne zu spielen“ [„playing the lead“ im Orig.; A.d.Ü.].

William Shakespeare sagte: „Die ganze Welt ist eine Bühne, sie ist die Menschen, ist die Spieler.“ Spirituelle Führerschaft handelt davon, das zu verstehen, und die Führungsrolle einzunehmen.

Alle von uns können das. Dafür ist keine besondere Vorbereitung nötig. Alle von uns kommen gleichpräpariert an, gleich ausgestattet, gleich befähigt. Ob du es nun weißt oder nicht, ob du es glaubst oder nicht, ob du es erfährst oder nicht, du bist in diesem Stadium [im Engl.: ‚at this stage’; s.u. - A.d.Ü.] deines Lebens bereit dafür, eine Führungsrolle zu übernehmen.

Lies diesen letzten Satz noch einmal, wenn du die Doppelsinnigkeit verfehlt hast. „At this stage of your life“ ist eine stehende Redewendung. Da ist mehr Bedeutung drin, als die meisten Leute wahrzunehmen scheinen.

Bei der Ankunft in diesem Theater Genannt Leben kannst du als erstes das machen, was alle Schauspieler machen – du gehst zur Maske. Du machst dir ein Gesicht, das du deiner Entscheidung nach den Menschen zeigen möchtest, und es ist wichtig für dich zu verstehen, dass du *dir das alles machst* [im Engl.: ‚that you are *making it all up*’; A.d.Ü.].

Es gibt allerdings einen Unterschied zwischen dem Theater des Lebens und dem örtlichen Theater in deiner Heimatgemeinde. Vor langer Zeit brachte es irgendein Witzbold in die markigen Worte: „Das Leben ist keine Kostümprobe.“

Das bedeutet nicht, dass es keine Zeit gibt zum Proben. Dafür gibt es Zeit. Es bedeutet nur, dass du *vor dem Publikum* probst.

Es gibt keinen Schauspieler auf der Welt, der seine oder ihre Kunst nicht vor dem Publikum probt und übt. Schauspieler sind gewohnt, das zu machen. Sie werden experimentieren, improvisieren, sie werden was Neues ausprobieren, und sie werden alles tun, um zu schauen, wo entlang sie bei dem Charakter und wie weit sie dabei gehen können.

Sie haben die Kunst des „Fehler“-Machens vor einem Publikum gelernt, ohne dabei verschüchtert oder durcheinander gebracht zu werden. Wenn sie es nicht mögen, wie sie in einer bestimmten Aufführung waren, dann prüfen sie, was sie falsch machten und ändern es beim nächsten Durchgang. Dort gibt es keine „Schuld“, keine gegenseitige Beschuldigung, keine Scham und keine Strafe. Es ist dort die Show, die Show und bloß die Show.

Schauspieler leben für Die Show.

Die größte Schau, die es je gab.

Es ist eine Barnum & Bailey-Welt, und unser Leben ist Die Größte Show auf der Erde. Dein „Akt“ ist ein Akt der Selbst-Definition. Jeden Tag definierst du dich selbst, wählst du, wer du zu sein wünschst, und erschaffst dich als das.

Möchtest du ein spiritueller Führer werden, dann wählst du, bei diesem Prozess noch einen Schritt weiter zu gehen. Du wählst, dich selbst zu sehen als jemand, der sich gerade selbst erschaffen hat, und der in jedem goldenen Moment des Jetzt *Sich Selbst von Neuem in der*

nächstgrößten Version der großartigsten Vision, die du je über Wer Du Bist hattest, wiedererschafft.

Das lädt zu einem beständigen Stellen der größten Frage an dich ein, die je einmal jemand stellte, dem an persönlicher Transformation gelegen ist: *Was würde die Liebe jetzt tun?*

Dann bist du dazu eingeladen, die Antwort zu leben.

Einige praktische Hinweise für den Schritt Sieben

Im Werdegang zum spirituellen Helfer ist dieser siebte Schritt so einfach wie das ABC.

A. *Mach dir eine spirituelle Praxis zueigen.* Es ist schwierig, ein spiritueller Führer zu werden, sofern du nicht eine spirituelle Praxis einnimmst. Wir werden gleich erörtern, was „eine spirituelle Praxis haben“ bedeutet.

B. *Zeige und rede.* Spirituelle Führerschaft bedeutet, dass du dich dazu entscheidest, Anderen den Weg zu zeigen, indem du der Weg zu einem neuen und wundervolleren Leben *bist*. Es bedeutet, du schaffst den Wandel, indem du der Wandel *bist*, den du in unserer Welt zu sehen wünschst.

C. *Gib es auf, „Ergebnisse“ zu brauchen oder sie für nötig zu erachten.* Die spirituelle Mission der meisten Menschen kracht so oft an dem Schwarm unerfüllter Hoffnungen, Erwartungen, Selbst-Ansprüche und Resultate auseinander.

Lasst uns nun schauen, wie das gemacht werden kann.

Ich glaube, jeder, der aufrichtig und ernsthaft ein Spiritueller Helfer werden möchte, muss zuerst ein spiritueller Führer werden. Das bedeutet, sie oder er müssen sich ihrer eigenen inneren Arbeit, ihrer eigenen spirituellen Entwicklung, ihrem „Zuendebringen ihrer unerledigten Geschäfte“, wie es meine wunderbare Freundin Dr. Elisabeth Kübler-Ross gewöhnlich ausdrückte, ganz hingeben, sodass sie *den Weg anführen und bahnen* können, und dabei Anderen den Pfad heraus aus der Dunkelheit und der Verzweiflung zeigen, heraus aus der Traurigkeit und dem inneren Aufruhr, heraus aus der Wut und dem Streit.

Mit dem sich seinem persönlichen und spirituellen Wachstum Verschreiben geht beinahe immer eine Entscheidung einher, eine bestimmte spirituelle Praxis aufzunehmen. Manchmal zwei. Manchmal gar mehrere.

Was meine ich mit „spiritueller Praxis“? Nun - Beten ist eine spirituelle Praxis. Meditation. Bestimmte körperliche Rituale, Routinen und Disziplinen können eine spirituelle Praxis ausmachen. Hingabe ist eine spirituelle Praxis. Arbeit ist eine spirituelle Praxis. Ja, auch Lesen kann eine spirituelle Praxis sein.

Ich möchte alles von oben in bestimmtem Maße empfehlen. Hoffentlich kommt ein wenig von jeder dieser Aktivitäten im Leben der Menschen zum Tragen.

In diesem Buch empfehle ich eine große Zahl von sehr guten Büchern, die du hoffentlich lesen wirst. Ich hoffe, du nimmst dir jeden Tag Zeit dafür, deinen Geist zu nähren und zu erweitern.

Du beginnst hoffentlich (wenn du es nicht bereits getan hast) mit einer regelmäßigen körperlichen Disziplin oder einem Übungsprogramm. Vielleicht Yoga. Vielleicht Tai Chi. Vielleicht Dahn Hak. Es könnten 40 Minuten am Tag im Fitness-Studio sein, oder 20

Minuten Gehen jeden Abend nach dem Essen, oder 15 Minuten auf dem Laufband jeden Morgen und Abend. Doch *bring deinen Körper in Schwung.*

Ich hoffe, du wirst dir jeden Tag die Zeit nehmen und dich mit deiner Seele verbinden. Das könnte jeden Morgen und Abend wie Meditation aussehen, wie regelmäßiges Beten, es könnte wie Singen oder Trommeln oder Sufi-Tanz aussehen. Es könnte manches andere sein, was auch immer, es soll regelmäßig und in einer Art Ablauf stattfinden.

Ich hoffe, du wirst dir die Mühe machen und deinen Essensstil durchgehen (wenn du es nicht bereits getan hast). Ich hoffe, du isst gesund, und hast alle Nahrungsmittel weggelassen, die für dich nicht gut sind, und du bringst eine gewisse Disziplin beim Essen auf.

Ich hoffe, du wirst es all den dir eigenen Genussmitteln, die deiner Gesundheit oder deinem persönlichen oder spirituellen Wachstum nicht zuträglich sind, stattgeben, fortzufallen. Das umfasst das Rauchen, das exzessive Trinken von Alkohol und den Drogengenuss.

Ich hoffe, du schaffst dir einen Rechten Lebensunterhalt, und bist eine unter jenen, von denen man sagt: „Sie hat gewählt, ein Leben zu führen, und nicht, ihren Unterhalt zu bestreiten."

Ich hoffe, in jeder Woche deines Lebens findest du ein Mittel zur Erfahrung spiritueller Hingabe. Das meint einen tiefen Ausdruck von Liebe zum Leben und zu Gott, wie du Gottes Sein am besten begreifst, in einer Art und Weise, die reine hingebungsvolle Eigenschaften hervorbringt. Diese Eigenschaften oder Energien sind heilend. Sie vertreiben jeden Ärger. Sie heilen Verbitterung. Sie beruhigen verstimmte Mägen und aufgebrachte Seelen.

Wie „sieht" hingebendes Verhalten „aus"? Nun – es mag ein schlichtes Dankgebet vor dem Essen sein. Es mag einmal in der Woche der Gang zur Kirche, zur Synagoge oder in die Moschee sein. Es könnte das Einrichten eines persönlichen Altars in deinem Zuhause sein, wo du Fotos oder Erinnerungsstücke an Lehrer oder Botschafter, die dich besonders inspirierten, postierst, wie auch Blumen, Kerzen, kostbare Dinge, gar Steine oder Zweige oder verschiedene Dinge, die eine individuelle Bedeutung für dich haben.

Vielleicht hältst du einmal am Tag oder in der Woche vor dem Altar an, und beschaust schlicht, beschaust still die Bedeutung und das Empfinden, die du all dem beigegeben hast, was hier liegt. Vielleicht erlaubst du es dir in aller Ruhe, in der dir eigenen Art, jenen Lehrern und Botschaftern gegenüber Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen – wie auch *dem Leben selbst* (was selbstverständlich Gott bedeutet) für all das, was du hast, was du bist und was du noch werden wirst.

Weitere praktische Hinweise

Verschreibst du dich, ein spiritueller Führer zu werden, dann wirst du dich dabei finden, wie du jeden Tag Gelegenheiten dafür schaffst, diesen Aspekt deines Seins zum Ausdruck

zu bringen und zu erfahren. Ja, du wirst bald alle Augenblicke als Gelegenheiten erachten, um genau das zu tun. Dir werden nicht länger solche Gelegenheiten entgleiten, ohne dass du sie wahrgenommen hast.

Praktiziere das jeden Tag. Verbringe dich heute *in* wenigstens drei Augenblicke, wo du dich schon im voraus dafür entscheidest, dass du diese Augenblicke dafür nutzt, dich als spiritueller Führer zu „zeigen und derart zu reden", dich so zum Ausdruck zu bringen und zu erfahren. Sei nicht besorgt, dass das auf deiner Seite Arroganz einbringen könnte. Das Universum versteht voll und ganz, was du zu tun versuchst. Du wirst dafür vom Leben nicht gescholten werden. Nein, alle Engel in allen Himmeln erfreuen sich.

Fall jedoch nicht der irrigen Wahrnehmung zum Opfer, dass das Zeigen von spiritueller Führerschaft in einer bestimmten Situation etwas mit dem „Korrigieren" der Wahrnehmungen und Verhaltensweisen der Anderen zu tun hat. „Zeigen und Reden" meint nicht, dass du Anderen sagst, was sie falsch machen, und ihnen zeigst, wie es recht zu machen ist. „Zeigen und Reden" meint, anderen Menschen zu zeigen Wer Du Wirklich Bist, und ihnen zu erzählen, wer *sie* wirklich sind.

Selbstverständlich zeigen wir den Menschen in jeder Minute am Tag wer wir sind, mit allem, was wir denken, sagen und tun. Das Sich-Einlassen, ein spiritueller Führer zu werden, bedeutet bloß,
dass wir es mit *voller Absicht* tun. Es bedeutet, wir machen es mit einem zuvor gefassten Gedanken in unserem Geist über Wer Wir zu Sein Wählten. Ein spiritueller Führer zu sein bedeutet, den *höchsten* Gedanken aufzusammeln, den wir darüber zu jedem gegebenen Moment haben, und ihn zu leben. Und es bedeutet, den höchsten Gedanken über Andere aufzusammeln, den wir je hatten, ihnen gegenüber diesen Gedanken auszusprechen, und sie dabei dazu einzuladen, ihn in ihrer Erfahrungswelt real werden zu lassen.

Spirituelle Führer sind Menschen, die *führen*. Sie führen Andere zurück zu sich selbst, bringen jeden, dessen Leben sie berühren, wieder zurück zu der wundervollsten Idee, die sie je wagten über sich innezuhaben.

Jeder hat eine Idee über sich selbst. Bei den meisten Menschen hat sich diese Idee seit ihren frühesten Gedanken gewandelt zu dem, womit sie im Verlaufe der Zeit mit sich selbst übereinkommen. Selten ist dieser Gedanke so erhaben wie die allererste Auffassung.

Deine Arbeit als spiritueller Führer wird es sein, die Menschen zu ihrer originären Auffassung darüber zurückzubringen, wie wundervoll sie sind. So einfach ist das. Das meint GmG, wenn davon die Rede ist, „die Menschen sich selbst zurückzugeben."

Aber hier gibt es etwas Wichtiges anzumerken. Um das zu machen, musst du zu deiner *eigenen* originären Auffassung darüber, wie wunderbar *du* bist, zurückkehren.

Es ist nicht möglich, im Anderen etwas zu sehen, was du nicht in dir siehst. Es ist vielmehr so, *alles,* was du im Anderen siehst, ist, was du in dir siehst. (Deswegen *ist* kein „Anderer", es sind lediglich endlose Individuierungen von einem selbst.)

An dieser Stelle gibt es aufregende Neuigkeiten. *Es ist egal, wer du bist. Du bist ein spiritueller Führer.*

Du führst den Geist jedes Menschen, dessen Leben du *irgendwo* berührst.

Es ist nicht eine Frage, *ob* du den Geist eines Anderen leitest, sondern *wo*.

…. und das ist deine Wahl.

Diese Wahl in die Realität bringen

Nun – während du dich durch dein tägliches Leben bewegst, stell dir in kritischen Augenblicken deiner persönlichen Begegnungen die Frage: „Was würde ich in diesem Moment denken, sähe ich meine Gedanken so, als würden sie den Geist dieses Menschen an den höchsten Ort verbringen, den er erreichen kann? Was würde ich in diesem Moment sagen, sähe ich meine Worte so, dass sie den Geist dieses Menschen an den höchsten Ort verbringen, den er erreichen kann? Was würde ich eben jetzt tun, sähe ich meine Handlungen so, dass sie den Geist dieses Menschen an den höchsten Ort verbringen, den er erreichen kann?“

Wiederum, um einen Anderen zu seinem höchsten Ort zu führen, ist es nötig, dass du an deinem höchsten Ort bist. Du musst „von“ deinem höchsten Selbst „kommen“. Sprich dann in diesen Augenblicken: *Höchstes Selbst, führe mich nun in all meinen Gedanken, Worten und Handlungen.*

Wähle diese Gedanken, Worte und Handlungen, und mach ihre Wahl real, indem du sie in deinem Leben demonstrierst und veranschaulichst.

Praktiziere das wie eine Meditation des Einhaltens. Nimm dich selbst näher in Betracht. Schau auf dich, wie du durch den Tag gehst, wie du die Erfahrungen deiner Begegnungen mit Anderen machst. Auch wenn es nicht von außen her betrachtet offensichtlich ist, so vertraue darauf, dass du ein inneres Gespür dafür hast, ob ein bestimmter Augenblick oder eine bestimmte Begegnung wichtig ist. In diesen Zeiten höheren Gewahrseins bring dich einfach zum Einhalten. Hör auf mit dem, was immer du tust, sagst oder denkst. Hör damit nur für einen Moment lang auf (im eigentlichen ist das alles, weswegen du zu stoppen *hast*), und stell dir die Dreieinige Frage:

Was würde ich jetzt denken, was würde ich jetzt sagen, was würde ich jetzt tun, sähe ich meine Gedanken, Worte und Handlungen so, dass sie den Geist dieses Menschen an den höchsten Ort verbringen, den er erreichen kann?

Du musst daraus für dich keine schwere Aufgabe machen. Du kannst das inwendig, zügig machen. Nach einer gewissen Weile wird es zu deiner zweiten Natur.

Einige abschließende praktische Gedanken

Der ausschlaggebende Teil dieses ganzen Prozesses ist es, jedes Erfordernis eines Resultates loszulassen. Vergiss das Resultat.

Du wirst das für recht schwierig befinden, wenn du glaubst, dasjenige, was du tust, tuest du, um ein Resultat zu *erzeugen.* Das ist nicht der Grund dafür, dass du das machst, auch nicht, dass du irgendwas anderes machst, doch kann es gewiss so ausschauen, als wäre das der Fall.

GmG sagt, der einzige Grund, weswegen Menschen etwas tun, besteht darin, eine direkte Erfahrung von Wer Sie Sind zu haben. Interessanterweise wissen die meisten Menschen davon nichts. Das heißt, die meisten Menschen haben ihr eigenes innerstes Motiv nicht erforscht. Die Folge davon ist, sie glauben von sich, das, was sie tun, täten sie aus irgendwelchen anderen Gründen. Oder manchmal *kennen* sie nicht einmal die Gründe, und laufen fragenderweise umher „He, warum hab' ich *das* gemacht?"

Der Zweck allen „Tuenshaften" ist das „Seienshafte". WIR tun, was wir tun, um uns zu erfahren im Sein was wir sind. Es gibt keinen anderen Grund, etwas zu tun, und, in der Tat, niemand *tut* etwas aus einem anderen Grund.

Manche Menschen finden es schwierig, dies zuzugeben, weil ihnen gesagt wurde, solch ein Motiv sei selbstsüchtig, und sie möchten, dass ihre Motive selbst*los* sind. Deswegen gehen sie an das Tun dessen, was sie tun, aus außerhalb von ihnen liegenden Gründen heran. Sie nennen diese Gründe *Resultate* oder *Ergebnisse*. Sie platzieren den Zweck ihres Tuenshaften außerhalb von sich, und überreden sich dabei selbst, dass er nichts mit ihnen zu schaffen habe.

Das ist eine spirituelle Unmöglichkeit und eine intellektuelle Lüge, das ist gar eine mentale Einbildung, auf die sich gleichwohl 95% der menschlichen Rasse einlässt. Um fair zu sein, sie *wissen* nicht, dass das eine Einbildung ist. Sie glauben, es sei wahr – denn das ist ihnen beigebracht worden.

Und deswegen gehen die Menschen umher und tun das und tun jenes, tun das und tun jenes, und alles, was sie da abwickeln, ergibt einen riesigen Haufen von Tuen-tun.

Haben sie in äußere Resultate investiert, so benötigen sie ihre Tuenshaftigkeit, um ein bestimmtes Ergebnis in der Welt um sie herum hervorzubringen, und, tritt das nicht in Gänze ein (nebenbei gesagt, das ist selten der Fall), so werden sie „burned out", - enttäuscht, desillusioniert, unzufrieden und bindungsunfähig.

Nur diejenige, die tut, was sie tut, aus der tief inneren Befriedigung heraus, es schlicht *getan* zu haben, kann ein solches Burnout vermeiden. Diese tiefe innere Zufriedenheit ist das Gefühl, das uns erreicht beim Bewältigen dessen, wofür wir hierher kamen, um es zu bewältigen – was zu wissen wer wir wirklich *in unserer Erfahrung sind* bedeutet.

Dies ist unsere reine Absicht beim Eintreten in den Körper: den Körper, wie auch alles Leben, als ein Werkzeug zu nutzen bei der Schöpfung, dem Ausdruck und der Erfahrung von Wer Wir Wirklich Sind. Dies ist unser wahres Motiv, aber die meisten Menschen

halten, indem sie das nicht verstehen, ihre wahren Motive vor sich selbst versteckt. Sie denken, sie machen das, was sie machen, für jemand anderen.

Dieser falsche Gedanke ist die Wurzel aller Verbitterung.

Meister empfinden nie Verbitterung, da sie wissen, dass sie nie etwas für jemand getan haben außer für sich selbst.

Hier eine aufregende Neuigkeit:

Selbstlose Motive sind unmöglich. Alles was du machst, tust du für dich. *Und so sollte es auch sein. So ist es vorgezeichnet.*

Ich weiß, dieser Gedanke stößt an allem, was den Meisten von uns bislang erzählt wurde, doch es ist gleichwohl die natürliche Ordnung der Dinge.

Das Selbst-Interesse ist das *einzige* Interesse. Da das Ziel des Lebens Selbst-Erfüllung ist. Es besteht darin, uns von Neuem wiederzuerschaffen in der nächstgrößten Version der großartigsten Vision, die wir je über uns hatten. Es besteht darin, zu wissen wer wir sind in unserer eigenen Erfahrung. Wir sind Gott, dabei, zu „gotten". Gott ist dabei, Sich Selbst durch uns kennenzulernen. Denn das Leben ist die körperliche Manifestation Gottes. Darüber gibt es wirklich kein Mysterium. Das einzige reale Mysterium ist: *Wie definierst du „Selbst"?*

Ah … hier trennen sich die Wege des Meisters und der Schüler. Die Meister definieren das Selbst in einer Art, jeder andere definiert es in einer anderen.

Spirituelle Führer beobachteten, dass Meister das Selbst definieren, und spirituelle Führer fangen an, nicht nur ihr Verhalten zu wandeln, sondern aufgrund dieses erweiterten Gewahrseins *auch ihren Grund dafür.*

Der Grund für ihre Führerschaft ändert sich.

Das letzte Wort zu Schritt Sieben

Du bewegst dich nun durch den Prozess solcher Änderungen. Du erweiterst dein Gewahrsein und wechselst dein *raison d'être*. Die bloße Tatsache, dass du dieses Buch liest, ist ein Anzeichen dafür. Die bloße Tatsache, dass du *es verstehst*, ist ein Erweis dafür, dass du in der Bewusstheit bereits zu einer neuen Ebene vorangeschritten bist.

Dies ist das einzige Resultat, was zählt.

Die Schönheit und das Wunder dieses Prozesses (der übrigens Evolution genannt wird) sind es aber, dass deine Verhaltensweisen selbst, die absichtsgemäß ein inneres Ergebnis hervorbringen sollen, auch ein äußeres Ergebnis hervorbringen, während du die Gründe deines Verhaltens wechselst. Kurz gesagt, die Welt ist ein besserer Ort für euer hiesiges Dasein geworden.

Die Meister sind nie mit äußeren Ergebnissen befasst, doch erzeugen Meister äußere Ergebnisse, die den Rest von uns in Erstaunen versetzen.

Die Verhaltensweisen aller Anfängerschüler auf der Lebensreise sind alle auf das Sichern des Überlebens gerichtet. Der Meister weiß, dass das Überleben stets gesichert ist, und das eröffnet der Meisterin einen höheren Grund für ihre Verhaltensweisen.

Als Schüler wisse mithin dies: Ewiges Überleben ist etwas Gegebenes, es ist eine Garantie, es ist der Zustand der Dinge. Dieses Gewahrsein räumt dir ein, mit einem ganz andersartigen Satz von Prioritäten durch die Welt zu gehen, einen völlig anderen Satz von Wahrheiten zu verkünden, einen ganz unterschiedenen Satz von Erfahrungen zu schaffen, und in Erscheinung zu treten, wie du in einer ganz anderen Realität in Funktion trittst.

Es ist möglich, in dieser Lebenszeit einen neuen *Seinsgrund* zu erlangen. Der schnellste Weg, auf die Richtung des neuen Seinsgrundes hin sich voranzubewegen, besteht darin, Andere zu ihm hin anzuführen. Das machen spirituelle Helfer. Davon handelt, was Spirituelle Helfer sind.

Ob jedoch Andere dorthin gelangen oder nicht, das gehört nicht zur Sache. Sei der Wandel, den du in der Welt sehen möchtest. Sei nicht entmutigt (und, du lieber Himmel, *höre nicht damit auf*), wenn Andere sich nicht ändern, wie du dich geändert hast; schau nicht an, was du angeschaut hast; werde nicht, wozu du geworden bist.

Geh in Wahrheit, und in Liebe, und in Licht. Dann, lass jeden seinen Pfad gehen. Sage: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Folge mir.“ Dann bleib bei deinem Gang, ob sie dir folgen oder nicht.

Kapitel Acht

Der achte Schritt, ein spiritueller Helfer zu werden, ist:

8. MIT ENTTÄUSCHUNG UMGEHEN UND VERSAGEN NEU DEFINIEREN

Das ist ein weiterer großer Schritt, weil uns dieser Schritt gestattet, uns weiter zu bewegen, uns weiter zu bewegen, uns immer weiter zu bewegen angesichts eines jeglichen Beweises, dass unsere Bewegung uns nirgendwohin bringt; uns weiter zu ändern, uns weiter zu ändern, uns immer weiter zu ändern angesichts eines jeglichen Beweises, dass sich nichts überhaupt ändert, weiter zu wachsen, weiter zu wachsen, immer weiter zu wachsen angesichts eines jeglichen Beweises, dass wir nicht dabei sind, zu wachsen, sondern dass wir dabei sind, zu sterben.

Ein Spiritueller Helfer ist jemand, der versteht, dass alles Wachsen sich irgendwie wie Sterben anfühlt und dass der Tod tatsächlich das größte Zeichen des Wachstums ist.

Hast du das gehört? Verstehst du die Implikationen, die das hat?

Bitte, sei nicht gekränkt über diese Fragen. Jeden Tag muss ich handeln, als hätte ich das nie zuvor gehört. Jeden Tag versuche ich erneut zu verstehen, was das Ganze bedeutet.

Manchmal kann ich etwas hören und es "nicht hören", verstehst du, was ich meine? Und manchmal muss ich mir dasselbe wieder und wieder sagen, damit es aufhört, zum einen Ohr hinein und zum anderen hinauszugehen. Ich habe einige Dinge so oft gehört, dass es so ist, als hätte ich sie überhaupt nicht gehört. Ich muss mich wirklich darauf konzentrieren, mich zu diesen Leckerbissen zu führen, als
seien sie brandneu.

So sieht es manchmal so aus, als wiederholte ich mich, aber das ist nicht unbedingt schlimm. Denn es gibt mir die Gelegenheit, dasselbe immer wieder zu hören, und es als "brandneu" zu hören.

So lass mich dich noch einmal fragen: *Hast du das gehört*?

Was ich SAGTE, war ... Tod ist das größte Zeichen des Wachstums.

Die Implikation davon ist enorm. Denn wenn du das vollständig erkennst und es annimmst und akzeptierst, nicht nur intellektuell, wirst du feststellen, dass du mit Enttäuschung, Hindernissen uns sogar dem Ende deines Lebens in einer Art und Weise umgehen wirst, die dich erstaunen wird - und die die Welt heilen wird.

Enttäuschung und Tod verstehen

Enttäuschung ist die Schwäche der Jugend. Der Meister versteht, dass das Gefühl, das andere „Enttäuschung“ nennen, lediglich ein Signal der Seele darstellt, dass sie eine Kurskorrektur durchgeführt hat, um uns wieder genau dorthin zu bringen, wohin wir zu gehen wünschen.

Das ist die erstaunlichste Information, die die meisten Menschen jemals bekommen haben, und deshalb werde ich sie hier wiederholen. Ich möchte, dass du das in dich aufnimmst, in dich hinein trinkst. Ja, ich möchte, dass du es in großer Schrift auf ein eigenes Blatt ausdruckst und an deine Kühlschranktür klebst:

Der Meister versteht,
dass das Gefühl, das Andere "Enttäuschung" nennen,
lediglich ein Signal der Seele darstellt,
dass sie eine Kurskorrektur durchgeführt hat,
um uns wieder genau dorthin zu bringen,
wohin wir zu gehen wünschen.

Dieses Eine zu verstehen, vermag alles zu ändern. Dieses besondere Gewahrsein, diese einzige Einsicht kann das Bewusstsein eines jeden Individuums innerhalb von Minuten auf die Ebene des Meisters anheben.

Ihr müsst verstehen, dass ihr dreiteilige Wesen seid, zusammengesetzt aus Körper, Verstand und Geist.
['body, mind and spirit'; im Orig.; A.d.Ü.]. Es ist der Geist, den ihr Seele nennt, der den Plan ['agenda'; im Orig., A.d.Ü.] hat. Euer Verstand und euer Körper sind lediglich Werkzeuge der
Seele.

Ihr seid nicht euer Körper, euer Körper ist etwas, was ihr habt. Ihr seid nicht euer Verstand, es ist das, von dem ihr denkt, dass ihr es seid. Euer Körper, eurer Verstand *und eure Seele* sind das, was ihr seid, und, wie überall, *ist das Ganze größer als die Summe seiner Teile*.

Wenn Du auf den Plan der Seele, der der einzige Wahre Plan ist, reagierst, und nicht auf die falschen Pläne des Körpers oder des Verstandes, dann unternimmst du den ersten Schritt auf dem Pfad zur Meisterschaft. Für Viele *wird dieses aussehen wie der Tod*.

Das Ende deines Dienstes für den Plan des Körpers (physische Wünsche und Neigungen) und das Ende deines Dienstes für den Plan des Geistes (mentale Selbstgefälligkeiten und

Bequemlichkeiten) werden wie das Ende deines Lebens selbst aussehen. Das ist so, *weil dein Leben selbst auf diese Neigungen und Selbstgefälligkeiten ausgerichtet war.*
Wenn du dich auf den Plan der Seele zubewegst, dann wird sich das für einen Moment so anfühlen, als ob du deinen Körper und deinen Verstand zurückließest ... und das ist *exakt das Gefühl, das du im Moment deines Todes haben wirst*. Und so wird es sich wie der Tod für dich anfühlen. Und trotzdem ist es nicht der Tod, sondern das Leben, das Leben in einer Weise, wie du nie gewusst
hast, dass du es leben kannst. Du wirst das Leben leben, und du wirst es mehr im Überfluss leben. Du wirst es auf eine neue Art und Weise leben.

Das ist übrigens genau das, was im Moment deines physischen Todes geschieht. Das wird ebenfalls nicht der Tod, sondern das Leben sein, das Leben in einer Weise, wie du nie gewusst hast, dass du es leben kannst. Du wirst das Leben leben, und du wirst es mehr im Überfluss leben. Du wirst es auf eine neue Art und Weise leben.

Wenn ein Mensch, (oder *irgendetwas*) "stirbt", dann wurde es wirklich in ein neues Leben geboren. Der Tod ist ein Tor von diesem Leben zum nächsten, und jeder Tod ist ein Geborenwerden. Das ist wahr für alles, vom Tod der größten Sterne am Himmel bis hin zum Tod der kleinsten Zellen auf der Erde. Der Kosmos stellt einen identischen Prozess in jeder Ebene seines Ausdrucks dar.

Es gibt in Wirklichkeit so etwas wie den Tod nicht, es gibt nur den Zyklus des Lebens, der sich in einzelnen Arten zeigt. Folglich ist der Tod das größte Zeichen des Wachsens. Juble und sei froh bei dem Tod von dem, was einst war, weil es sich davon erhebt, es hinter sich zurück lässt und etwas wird, was es niemals in der bisherigen Form werden konnte.

Und so wiederhole ich noch einmal ... wenn du den Plan der Seele annimmst, wird es sich für einen Moment anfühlen, als ob du deinen Körper und deinen Verstand hinter dir lässt. Und trotzdem ist es nicht der Tod, sondern das Leben, das Leben in einer Weise, wie du nie gewusst hast, dass du es leben kannst. Du wirst das Leben leben und du wirst es mehr im Überfluss leben. Du wirst es auf eine neue Art und Weise leben.

Dieses Leben und diese neue Art und Weise, wie du es lebst, repräsentiert (das heißt: RE-PRÄSENTIERT, oder präsentiert NOCH EINMAL) Wer-Du-Wirklich-BIST - und deine Seele weiß das. Folglich sagt die Seele: "Ich bin der Weg und das Leben. Folge mir.''

GmG zeigt dies überdeutlich: "Gehe mit der Seele."

Trotzdem wirst du es sehr schwierig finden, mit der Seele zu gehen, und wirst es mögen, mehr Aufmerksamkeit auf den Plan des Körpers oder den des Verstandes zu richten, falls Du nicht die
Definition, die die Seele für "Versagen" innehält, begrüßt.

Hier ist die Definition der Seele für Versagen:

Versagen ist das,
was nicht ist.

Für den Verstand ist , dies zu glauben, und für den Körper ist, dies auszudrücken, schwierig. Unsere Erfahrung der Welt lehrt es uns anders. Wir sind dann aufgefordert, „*nicht nach der Erscheinung zu urteilen*“. Das ist der Weg des spirituellen Suchers. Es ist die Rolle des spirituellen Führers, uns den Weg zu zeigen. Ebendas tut ein Spiritueller Helfer. Das bildet den Grund, wieso es der achte Schritt ist, ein Spiritueller Helfer zu werden. Es ist ein wichtiger Schritt. Tatsächlich ist es ein ausschlaggebender Schritt.

Einige praktische Hinweise für den Schritt Acht

Dieser achte Schritt auf dem Weg, ein spiritueller Helfer zu werden, ist so leicht wie das ABC.

A. *Sieh das Gefühl und die Emotion als das an, was sie sind.* Sie sind nicht etwas, was wir nicht kontrollieren können.

B. *Benutze die Gefühle als schöpferische Werkzeuge.* Die meisten Menschen nutzen sie als reaktive Handelnde.

C. *Mach den Schritt in die Illusion des Scheiterns.* Sei nicht darauf aus, das Scheitern zu vermeiden, sondern begrüße es für das, was es ist.

Lasst uns nun einen Blick darauf werfen, wie wir das machen können.

Gefühle sind etwas, was du dir zurechtmachst [‚making up' im Orig.].

Der Tag, an dem du das begreifst, wird der Tag sein, wo sich dein Leben ändern wird.

Gespräche mit Gott sagt, „Gefühle sind die Sprache der Seele". Das hat viele Menschen dazu geführt zu denken, Gefühle seien die Art, wie die Seele versucht mit uns zu kommunizieren. Damit haben sie alles missverstanden.

Gefühle sind nicht das Werkzeug der Seele zur Kommunikation, Gefühle sind das Werkzeug der Seele zur Schöpfung.

Wow. HIER nun liegt etwas Großes vor uns. Darin liegt für dich etwas zum steten Erinnern. Hör damit auf, auf deine Gefühle deswegen zu schauen, um zu sehen, was es ist, was die Seele versucht, dir zu sagen, und beginne damit, auf deine Gefühle zu schauen, um zu sehen, was es ist, was du gerade erschaffst. Wenn das, was du erschaffst, dir dann nicht gefällt, dann *wähle von Neuem*. Mach dies, indem du änderst, wie du *fühlst.*

Nun warte eine Minute, könntest du sagen*, wie kann ich ändern, was ich fühle? Ich fühle wie ich fühle! Wie kann ich das ändern? Du meinst, sie zu ignorieren? Sie beiseite lassen? Sie sublimieren? Meine Gefühle unterdrücken?*

Nein. Keines davon. Ich meine, *ändere* deine Gefühle, eins nach dem anderen. Unterdrücke sie nicht, sublimiere sie nicht, lasse sie nicht einfach beiseite. Mach das glatte Gegenteil. Beweg' dich in ihre Fülle hinein. Dabei wirst du finden, dass sie nicht *Wer Du Wirklich Bist* sind. Du wirst dich daran erinnern, deine Gefühle sind schlicht *etwas, was du dir zurechtmachst*. UND, was noch wichtiger ist, du wirst dich daran erinnern, WESWEGEN du sie dir alle ausdenkst!

Du machst dir deine Gefühle, damit du diejenigen Energiemuster einrichten kannst, die für das Erzeugen der Erfahrung des Selbst in körperlicher Form, die deine Seele zu erfahren wählt, nötig sind.

Gefühle sind Energien. Nichts mehr und nichts weniger. Sie sind Felder von Energie, und du kannst *sie fühlen.* Deswegen nennen wir sie Gefühle. Sie sind körperliche Manifestationen. Sie erschaffen weitere körperliche Manifestationen in der körperlichen Welt.

Über das Thema gibt es viel zu sagen, und dies kleine Buch ist gar nicht für eine ausführliche Darlegung dessen geeignet. Bitte lasst es für mich genug sein hier, anzuführen, dass das etwas zum Erinnern ist, was alles in deinem Leben ändern kann. Und wenn das Ziel, ein Spiritueller Helfer zu werden, wirklich das ist, was du möchtest, dann musst du unbedingt alles lesen, was es darüber zu lesen gibt.

Du kannst mit der wunderbaren Darlegung in den Kapiteln 25-28 in *Was Gott Will* beginnen. Hast du es bereits gelesen, so begib dich zurück und lies diese Kapitel noch einmal. Sie sind es gut wert, ein zweites Mal aufgenommen zu werden. Sie könnten für den Rest deines Lebens eine Tür für dich öffnen.

Dann - es mag selbstverständlich sein, und du möchtest *ganz gewiss* darin sein, *Ask and It Is Given* von Jerry und Esther Hicks, ferner *The Power of Positive Thinking* von Rev. Dr. Norman Vincent Peale [*Die Kraft des positiven Denkens*, in dt. erhältlich; A.d.Ü.].

Schließlich, um auf praktische und spielerische Weise mit deinen Gefühlen umzugehen und sie zu wandeln zu lernen, lies unverzüglich *The Sedona Method*, ein außerordentliches Buch von Hale Dwoskin [liegt nicht übersetzt vor; A.d.Ü.].

In diesem Buch erklärt Hale in sehr klarer Sprache, wie du jedes unerwünschte Gefühl loswerden kannst, das dich von Zeit zu Zeit zu befallen vermag, und wie du damit emotionale Befreiung erlangen wirst.

Für mich bedeutet emotionale Freiheit nicht, ohne Gefühle zu sein. Nicht, keine Gefühle mehr zu haben, sondern, die *Gefühle deiner Wahl* zu haben. Da Gefühle die Werkzeuge der Seele zum Erschaffen sind, handelt es sich dabei nicht um eine Kleinigkeit. *Wählst* du bewusst die Gefühle, die du hast, so wirst du Meister deines eigenen Schicksals, denn deine innere Erfahrung besteht nun darin, dass sie das, was du *sagst*, darstellt, unabhängig davon, was im Äußeren um dich geschieht.

Erinnere dich, wir sprachen in einem früheren Kapitel davon, dass die Absicht und der Zweck deiner Seele nichts mit den äußeren Resultaten zu tun haben. <u>All das führt nun hier in eins zusammen!</u>

Vieles von dem, woran ich euch hier teilhaben lasse, wird auf der Erfahrungsebene in den *Being It*-Retreats der Conversations with God Foundation dargeboten. Anklänge davon sind in den frühen *est*-Trainings von Werner Erhard aufzufinden. Vieles davon ist angereichert und erweitert worden in der Avatar Ausbildung, dem Mönchskrieger-Training und in der Sedona Methode (was es sowohl als Buch als auch als Ausbildung vor Ort gibt).

Die Wahrheit ist die Wahrheit, gleich, aus welcher Quelle sie stammt, und diese und weitere Kursprogramme haben die Essenz dieser Wahrheit eingefangen und stellen sie in einer Art heraus, die von gewöhnlichen Menschen ohne eine Zeit langjähriger esoterischer Unterweisung verstanden *und erfahren* werden kann.

Weitere praktische Vorschläge

Sieh die Gefühle und die Emotionen also als das an, was sie sind. Prüfe den Unterschied zwischen „Gefühl“ und „Emotion“ nach, wie er in dem *GmG*-Material dargelegt ist. Nutze dann diese Werkzeuge in dem Akt des reinen Erschaffens.

In dem Augenblick, wo du spürst, dass du etwas in deiner äußeren Welt erschaffen möchtest, mit der Absicht, Wer Du Wirklich Bist inwendig kennenzulernen und zu erfahren (erinnere dich, du nutzt deine äußere Welt als Werkzeug für das Ziel des inwendigen Erfahrens), dann entscheide dich darin, in derjenigen Art zu fühlen, wie du fühlen würdest, existierte diese Erfahrung bereits in deiner Realität.

Erinnere dich, *es macht keinen Unterschied*, ob es wirklich deine äußere Realität IST. (Das ist damit gemeint, wenn wir sagen, dass äußere Resultate oder Ergebnisse nicht das Eigentliche sind.) Alles was zählen wird, ist, ob du es bewerkstelligen konntest, die *Gefühle* zu *fühlen*, die mit einer äußeren Erfahrung einhergehen würden. Wenn du kannst, so wirst du die inwendige Erfahrung von Wer Du Wirklich Bist in der Beziehung zu dieser anderen Person, zu diesem anderen Ort oder Sache erlangt haben – und das ist alles, worauf deine Seele aus ist.

Doch - und wieder einmal liegt hier das Wunder des Prozesses vor uns - das pure Haben dieser Gefühle richtet ein äußeres und sehr reales körperliches Energiefeld ein, das in der Lage ist, Manifestationen und Ergebnisse in deiner äußeren Welt hervorzubringen.

Fang also damit an, Gefühle *kreativ* und nicht *reaktiv* zu nutzen. Die meisten Menschen erfahren Gefühle als etwas, was sie *in* Reaktion auf etwas anderes haben. Hier im Moment befindet sich eine Einladung an dich, Gefühle als etwas zu erfahren, was du hast *beim Erschaffen* von etwas anderem.

Wie kann man ein Gefühl „haben“, was nicht eine Reaktion darstellt? Ganz einfach. Ruf es doch hervor. Du kannst *jedes Gefühl, das du möchtest,* zu *jeder von dir gewählten Zeit* hervorrufen.

Das ist nicht weithin bekannt oder verstanden. Es ist nicht allgemein akzeptiert. Wenn es der Fall ist, dann wird sich die Welt ändern. Wenn das bei dir der Fall ist, dann wirst du dich ändern.

Ändere deine Gefühle, ändere dein Leben.

Lasst uns das zum Motto des heutigen Tages hernehmen.

Nutze die Gefühle in schöpferischer Weise, indem du zu fühlen wählst, wie du dich fühlen würdest, wenn das, was du zum Geschehen gebracht haben möchtest, geschehen wäre. Du magst das auf ungezählte Weise tun, darin eingeschlossen die Visualisierung deiner angestrebten Erfahrung, wie auch die Akzeptanz dessen was ist.

Die Macht der Akzeptanz als ein schöpferisches Werkzeug ist nicht in Tiefe verstanden, doch kann sie nicht hoch genug angesetzt werden. GmG sagt: „Wem du dich widersetzt, das bleibt bestehen." Also widersetze dich nicht dem „was ist", sondern nimm was ist an und begrüße es als den größten Segen deines Lebens. Bewege dich nicht gegen es vor, bewege dich *mit ihm* hin zu deiner nächsten besten Idee.

Nutze was ist als dein Fahrzeug, das dich dorthin trägt, was du wählst. Sieh es nie als ein Hindernis, aber stets als eine Brücke.

Trage immer in Erinnerung: *Was IST ist eine BRÜCKE*.

Ja? Ist das nicht großartig?

Festige nun deinen Entschluss, die erwähnten Bücher zu lesen, und sei nicht entmutigt. Die von mir vorgeschlagene zusätzliche Lektüre ist bloß eine Sache von Tagen oder Wochen, und sie kann dein ganzes Leben ändern. Investiere darin. Mach es.

Einige abschließende praktische Ideen

Ohne Zweifel wird es dir von Zeit zu Zeit so scheinen, als *könntest* du „es" *nicht* „schaffen". Oder, dass du es versucht hast, und dass es misslang.

Gelange bitte zu einem vollen Verständnis der Wahrheit, dass *Scheitern eine Illusion ist*. Ich möchte dir hier ans Herz legen, die Zehn Illusionen der Menschen aus *Gemeinschaft mit Gott* sehr sorgfältig zu studieren. Das erklärt besser, als ich es in diesem Büchlein tun kann, was es mit der Illusion des Scheiterns auf sich hat, und wie sie nutzbar gemacht werden kann, um die Erfahrung des Selbst, die du wählst, zu erschaffen.

Während deines Lektürestudiums nimm zur Kenntnis: Jeder Wissenschaftler geht in sein Labor und sehnt sich nach dem Scheitern. Denn Wissenschaftler wissen darum, dass das, was andere Menschen „Scheitern" nennen, nichts als Erfolg in verhüllter Form ist. Man kann nicht Das Was Ist kennenlernen und erfahren außer in der Begegnung mit Dem Was Nicht Ist. Das Was Nicht Ist wird sich deswegen stets zur Begegnung einstellen, bevor Das Was Ist zur Enthüllung kommt.

Feiere, *feiere* Das Was Nicht Ist, denn es ist bloß die andere Seite der Münze, die andere Seite des Bereiches deiner tiefstinneren Erfahrung der tiefstinneren Wahrheit über Das Was Ist.

Ein letztes Wort über Schritt Acht

Es wird gewiss so scheinen, dass das Scheitern dir zusetzt, solange, bis du verstehst, dass es dich segnet. Du musst das „Scheitern“ dafür anerkennen, was es ist.

Erinnere dich, was *Gespräche mit Gott* uns sagt. „Anerkennen“ ist WIEDER-ERKENNEN [‚To „recognize“ is to RE-COGNIZE’, im Orig.; A.d.Ü.]. Das meint, *wieder zu wissen.* Und das ist genau das, womit re-membering [unübersetzt gelassen; A.d.Ü.] (wieder von neuem ein Glied Gottes zu werden) sich befasst.

Du kannst nicht ein Spiritueller Helfer sein, wenn du nicht wieder darum weißt, dass das, was du Versagen nennst, bloß eine Illusion ist, und wenn du nicht wieder siehst, was Enttäuschung wirklich ist. In der Abwesenheit dieser Verständnisse wirst du an jedem Abzweig angehalten, in jeder Kurve gebremst werden. Das, was inwendig in dir ist, hemmt dich, nicht das, was außerhalb von dir ist. Denn die Erfahrung, nach der du *suchst*, ist inwendig in dir und nicht außerhalb. Solange du darüber anders denkst, wirst du alles in deinem Leben erfahren als etwas, was das Oberste nach unten krempelt [‚as being *inside out*’ im Orig.; A.d.Ü.]. Es scheint zum Verrücktwerden zu sein. Es wird den Anschein des Wahnsinnigen haben. Und du wirst nicht wissen warum, oder, wie damit umzugehen ist.

Hier stehen die meisten Menschen. Deswegen brauchen sie Spirituelle Helfer. Und an dieser Stelle bist du angesagt.

Bringe also diese Betrachtung überall an, damit du sie ganz bestimmt im Lauf des Tages sehen kannst. Auf deinem Badezimmerspiegel, auf deinem Kühlschrank, auf dem Armaturenbrett im Auto:

Der Meister versteht,
dass das Gefühl, das Andere "Enttäuschung" nennen,
lediglich ein Signal der Seele darstellt,
dass sie eine Kurskorrektur durchgeführt hat,
um uns wieder genau dorthin zu bringen,
wohin wir zu gehen wünschen.

Deine Seele weiß, wenn dein Körper oder dein Geist (oder beide) dich vom Weg abgebracht haben. Die „Kurskorrektur“, die deine Seele anregt, ist eine Ursache zum Feiern, nicht zum Bestürztsein, zur Ermutigung, nicht zur Entmutigung.

Wann immer du dich verleitet siehst, dich enttäuscht zu fühlen ... ich lade dich dazu ein, dich anstelledessen *wieder-gepunktet* [‚Whenever you are tempted to feel disappointed I invite you to feel *re-pointed* instead’ im Orig.; ein Wortspiel mit *disappointed* und *re-*

pointed; A.d.Ü.] zu fühlen. Du hast dich schlicht *wieder auf eine neue Richtung ausgerichtet* – die Richtung, die du im eigentlichen zu nehmen gewählt hattest.

Das Äußere von dir mag darum nicht wissen, jedoch weiß das Inwendige darum. Deswegen mag es sich im Äußeren anders anfühlen, als es sich im Inneren tut. Das mag eine Erfahrung, „zerrissene Gefühle“ über etwas zu haben, zur Folge haben. Ein Teil von dir ist traurig, dass es nicht gut gelaufen ist, und ein Teil von dir weiß, dass es möglicherweise besser so ist.

Halte nun dies fest: Es ist nicht *möglicherweise* besser so, es IST besser so. Dies zu wissen, wird bald dein Gefühl über alles ändern, und wird dir wieder das Gefühl des Aufgeregtseins über die Zukunft einbringen. Dies, wiederum in der Folge, wird die Zukunft hervorbringen, über die du so in Aufregung versetzt bist!

Wow. Der Kreis ist geschlossen!

„Scheitern“ – das ist zum Lachen.

Kapitel Neun

Der neunte Schritt auf dem Weg zum spirituellen Helfer besteht darin:

9. MACH' DIR NICHTS VOR, WERDE PRAKTISCH, KOMM' IN SCHWUNG

Dies ist ein weiterer großer Schritt, da er es uns erlaubt, uns wer wir sind bei jedem Meter unseres Pfades kennenzulernen, und dieses Sein an jedem Ort des Lebens in jedem Moment zutage zu bringen. Es ist das und nur das, was uns zu ermächtigen vermag, uns selbst von neuem wiederzuerschaffen.

Ein Spiritueller Helfer ist jemand, der all das verstanden hat, was soeben gesagt wurde, und der es praktiziert. „Sich nichts vormachen" bedeutet zu verstehen, was in jedem gegebenen Moment für dich wirklich wahr ist, und daran Andere teilhaben zu lassen. Mit anderen Worten, es meint die Wahrheit sagen. „Praktisch werden" bedeutet, deine Wahrheit in einer funktionierenden, realen Art von Welt auf den Erdboden zu stellen. „In Schwung kommen" bedeutet, es jetzt zu tun, nicht an einem unbestimmten Morgen.

Was nicht Wahr und was nicht Jetzt ist, ist zwecklos.

Hast du das gehört? Verstandst du die Implikation dessen?

Bitte fühlt euch nicht angegriffen durch diese Fragen. Jeden Tag muss ich so handeln, als hätte ich das noch nie vorher gehört. Jeden Tag bin ich dabei und bringe mich selbst zu einem neuen Verstehen, was all das bedeutet.

Manchmal kann ich etwas hören und „höre es nicht", wisst ihr, was ich meine? Und manchmal muss ich dasselbe immer wieder zu mir selbst sagen, damit es aufhört, hier rein und dort raus zu gehen. Ich habe manche Sachen so oft gehört, und es ist, als hätte ich sie noch überhaupt nie gehört. Wirklich, ich muss mich fokussieren, um mich selbst zu solchen Leckerbissen, als wären sie brandneu für mich, zu führen.

Deswegen klingt es so, als würde ich mich wiederholen, doch das ist nicht immer schlecht. Weil es mir eine Gelegenheit dafür bietet, dasselbe immer wieder zu hören, und es wie „brandneu" zu hören.

Deswegen lasst mich noch einmal die Frage stellen *Hast du das gehört?*

Was ich SAGTE, war … Was nicht Wahr und was nicht Jetzt ist, ist zwecklos.

Die Implikation darin ist riesig. Denn, wenn du dies im ganzen Umfang siehst, begrüßt und annimmst, nicht bloß intellektuell, dann wirst du finden, deine Wahrheit offen und konsistent auszusprechen und zu leben. Du wirst *kongruent* werden.

Und Kongruenz ist wesentlich für einen Spirituellen Helfer.

Der kongruente Mensch

Kongruenz ist eine besondere Qualität. Sie ist nicht bei vielen Menschen anzutreffen. Die meisten Menschen denken eine Sache und sagen eine andere. Die meisten Menschen sagen eine Sache und *tun* eine andere.

Die Menschen sagen nicht ihre Wahrheit, noch weniger leben sie sie. (Wir haben das bereits in Kapitel 2 und noch einmal in Kapitel 5 erörtert.) Sie leben ihr Leben, das sehr inkongruent ist.

Ein Synonym für Kongruenz, so wie ich das Wort verwende, lautet Integrität. Von einem Bauwerk, das wohl gebaut ist, das auf festem Fundament steht, sagt man, es habe *Integrität.* In einem entsetzlich starken Sturm oder bei einem Erdbeben wird es gesichert standhalten.

Auch die Menschen sind ein Bauwerk. Sie sind aus den Gedanken in ihrem Geist errichtet, aus den Worten, die sie sprechen, und aus den Handlungen, die sie begehen. Wenn ihr Aufbau wohl gebaut ist, auf festem Fundament steht, dann hat es Integrität. Inmitten der Stürme des Lebens und dessen vielfältigen Erdbeben wird dieser Aufbau Integrität erweisen.

Stürme sind unvermeidbar. Die Menschen möchten manchmal, dass die Stürme des Lebens verschwinden. Doch war es Elisabeth Kübler-Ross, die sagte: „Wolltest du die Canyons vor den Sandstürmen bewahren, so würdest du nie die Schönheit ihrer Schnitzereien anschauen können.“

Während den Stürmen und Erdbeben des Lebens ist die wahre Schönheit und Integrität der Menschen sichtbar. Umgekehrt wird sich in solchen Zeiten ein Mangel an Integrität bemerkbar machen.

Auch wenn man denken wird, dass nicht sehr viele Menschen - mich eingeschlossen - es erreicht haben .... ich glaube, Kongruenz kann von jedem erreicht werden. Alles was es braucht, ist, die Wahrheit zu sagen. Deswegen sahen wir uns im Verlaufe dieser 10-Schritte auf dem Wege zum Spirituellen Helfer eine solche Betonung auf das Die Wahrheit Sagen legen.

Die nackte Wahrheit

Es ist Zeit, voreinander nackt zu werden. Wenn nicht körperlich (obgleich es keinen Grund auf der Welt gibt, es nicht zu tun), so doch wenigstens psychologisch und emotional nackt.

Ich machte eine witzige Bemerkung auf meiner Internet Blog-Seite, dass wohl bald keiner mehr per Flugzeug irgendwohin reisen kann, ohne dass er einwilligte, nackt zu fliegen. Ich meine, nun nehmen sie uns unsere Feuerzeuge ab. Ich rauche nicht, doch trage ich stets ein kleines Feuerzeug in meiner Reisetasche. Man weiß nie, wann man eine kleine Flamme aus dem einen oder anderen Grund braucht (in einem Hotelzimmer für einen

romantischen Abend eine mitgenommene Duftkerze anzünden, besonders wenn man auf Reisen ist, kommt mir da in den Sinn …).

Dann schrieb ich so etwas wie, nun, nackt zu reisen sei nicht mal was Schlechtes. Es ist sehr schwer, nackt zu lügen. Die Menschen neigen dazu, ein wenig wahrheitsgetreuer zu werden, wenn sie nichts anhaben.

Oh ja, ja, ich weiß. Eine Menge Lügen wurden im Bett erzählt. Aber ich meine, en gros gesprochen. Es gibt immer die Ausnahme, die die Regel *bestätigt*, doch im allgemeinen gilt es, der mir bekannte schnellste Weg, wie man mit jemand bis zur bloßen Wahrheit vordringen kann, besteht darin, mit ihnen zusammen nackt in einer ‚hot tub' [ein dem Whirlpool ähnliches Gemeinschaftsbecken; A.d.Ü.] zu sitzen und anzufangen zu reden. Herrliche Sachen passieren da. Eine wundersame Intimität ergreift Raum. Die Menschen fangen an, sich nichts mehr vorzumachen.

Vor dreißig Jahren machte man mich mit einem kleinen Gesellschaftsspiel bekannt, mit ‚Die Nackte Wahrheit'. Ich war auf einer Ensemble-Party für ein Stück, in dem ich bei unserer örtlichen Gemeinde-Theatergruppe auftrat, und als die Truppe am Abend nach und nach zu einer Anzahl von 7 oder 8 zusammengeschmolzen war, lud uns unser Gastgeber dazu ein, unseren Abend mit dem Spiel von Die Nackte Wahrheit enden zu lassen.

Wir sollten alle unsere Kleider ausziehen, auf dem Boden im Kreis sitzen und einander Fragen stellen. Jeder konnte irgend einem anderen irgendeine Frage stellen, und dem Befragten war es per Ehrenkodex vorgeschrieben, die Wahrheit zu sagen, die ganze Wahrheit zu sagen und nichts als die Wahrheit. Jedem wurde ein „Durchlauf" pro Nacht genehmigt, wenn er/sie bei einer Frage sich dafür entschied, nicht zu antworten. Zwei „Durchläufe" - und du warst draußen. Zieh dich an und geh nach Hause.

Es war ein wunderbarer Abend, wirklich. Es begann wie so ne Art Wagnis, so etwas „Ungezogenes", von dem wir dachten, wir tun es bloß des Nervenkitzels wegen, doch es wendete sich zu einer außerordentlichen Zeit, die bis 4 Uhr des Morgens andauerte, und diese 8 Menschen wurden für die nächsten 20 Jahre zu Freunden von einer unglaublichen Nähe.

Nichts auch nur annähernd Sexuelles trat auf, für den Fall, dass es euch interessiert. Ich denke, einige wenige mochten gehofft haben, dazu käme es, doch sehr bald nach dem Beginn des „Spiels" verstanden wir alle, dass wir in eine davon ganz unterschiedene Erfahrung eingetreten waren – etwas, wozu viele in dem Raum nicht bereit waren, doch was jeder mit einer tiefen und wahren Freude begrüßte, sobald die Dinge mal ins Rollen gekommen waren.

Es schien so, als wäre jeder erleichtert, einen sicheren Raum für eine solche Offenheit, Ehrlichkeit und Authentizität geschaffen zu haben. Es ist recht schwierig, unauthentisch zu sein, wenn du nackt bist.

Ich habe seitdem Die Nackte Wahrheit mehrmals gespielt. Es ist eine wunderbare Erfahrung. ‚Hot tubs' sind gute Plätze, um das zu machen. Die Menschen brauchen Ausflüchte, um sich auszuziehen, und für viele sind ‚hot tubs' sozial akzeptable Gründe, das zu tun.

Wir haben solche Blockierungen in unserer Gesellschaft, und Nacktheit gehört gewiss dazu. Es ist wirklich solch eine Blockade, dass ich sogar darüber beriet, ob ich diese Passage in dieses Büchlein aufnehme. Etwas von dieser Diskussion steht in *Was Gott Will*, erinnerst du dich? Es ist dort von der Mutter die Rede, die darüber schockiert war, dass sie ihre 14-jährige Tochter nacktschlafend vorfand. Die Mutter schrieb an *Lieber Abbe* und bat den Kolumnisten um Rat, ob sie das recht befinde. Der Abbe erwiderte, selbstverständlich sei das recht. Seien Sie glücklich. Sie spart Ihnen Wäsche.

Lasst uns die Realität sehen. Finden wir jemanden, der uns was bedeutet, uns wirklich was bedeutet, und, wir können uns gegenseitig nicht zügig körperlich nackt voreinander begegnen, können wir dann so bald wie möglich wenigstens mental, emotional und psychologisch nackt voreinander sein? Können wir nichts verbergen, alles zeigen, und einfach authentisch sein, bis hinunter zu unseren Zehen?

Gott, ich hoffe das. Weil, wenn wir es nicht können, wohin gehen wir dann hier? Woran liegt es uns? Ist es das, was wir hier versuchen zu tun? Versuchen wir nicht, *einander kennenzulernen*? Versuchen wir nicht auch, uns selbst kennenzulernen? Ist dies nicht der Erste Auftrag? Und kannst du dir einen besseren Weg ausdenken, dich selbst kennenzulernen, als dich voreinander vollständig zu enthüllen?

Dies handelt alles von dem Realistisch Sein, von dem Praktisch Sein und vom In Schwung Kommen. Du kannst nicht realistisch sein, solange du etwas zurückhältst, du kannst nicht praktisch werden, solange du nicht realistisch wirst, und du kannst nicht in Schwung kommen, solange du nicht praktisch wirst.

Der Pfad ist verbunden, und eines führt zum anderen.

Praktisch werden bedeutet, etwas zu tun auf der Grundlage, die damit beginnt, einen Unterschied zu machen. Es handelt sich um das Verkörperlichen des Seinszustandes, aus dem heraus du wählst, zur Erscheinung zu kommen und zu erschaffen.

In Schwung kommen handelt davon, deinen Hintern hochzubekommen und deine beabsichtigte Erfahrung eben hier, eben jetzt zu erschaffen. Es handelt davon, das Verschieben, das Verschleppen, all das „Vorbereiten“ aufzugeben, das du deinem Gespür nach machen müssest, bevor du wirklich in die Erfahrung eintreten könnest, die du dir wünschst.

Einige praktische Wege für den Schritt Neun

Diesen neunten Schritt auf dem Wege zum spirituellen Helfer zu machen, ist so einfach wie das ABC.

A. *Entscheide, dir eben jetzt nichts mehr vorzumachen.* Dies ist leichter getan, als du denkst. Aber es braucht ein wirkliches Sich-Verschreiben, und ein wenig Mut, besonders am Anfang. Mut ist recht bald nicht mehr vonnöten. Nur Beharrlichkeit.

B. *Mach, was funktioniert.* Das Praktisch Werden beinhaltet eine Einschätzung dessen, „was funktioniert“, was in der realen Welt funktioniert, und, es auszuführen.

C. *Gib dir selber einen letzten Termin – und halte, gleich was kommt, an ihm fest*. Lass das „Morgen“ nicht entgleiten und wegrutschen, bis Monate vergangen sind. Gib dir selbst ein Bestimmtes Datum, an dem du ein Spiritueller Helfer wirst. Versprich dir, du wirst zu diesem Datum auftreten – und halte dein Versprechen.

Lasst uns nun einen Blick darauf werfen, wie das gemacht werden kann

Ich habe ein mächtiges Werkzeug für euch, um dir jetzt nichts mehr vorzumachen. Ja, es ist ein weiteres Buch zum Lesen für dich, und ein Seminar, das du besuchen kannst. Doch wieder einmal, es könnte wahrlich dein Leben ändern.

Das Buch und das Seminar laufen unter demselben Titel: *Sich nichts vormachen – Realistisch sein.* Die Autorin und Seminarleiterin ist Susan Campbell, Ph.D.

Die Aussagen in *Getting Real* [‚Realistisch sein’] stimmen ziemlich genau mit denjenigen der *Sedona Methode* überein. Beide Bücher könnten vom selben Autor geschrieben worden sein.

Im letzteren Buch spricht Hale Dwoskin davon, damit aufzuhören, sich dem *was ist* und wie du dich soeben bezüglich dessen fühlst, zu widersetzen. Im ersten Text lädt dich Campbell dazu ein, den Unterschied zwischen dem *was ist* und deinen Gedanken darüber einerseits und andererseits dem authentischen und wertschätzenden Inbezugsetzen dessen *was ist* über das hinweg, wie du es dir vorstellst, dass es sein sollte oder sein könnte, wahrzunehmen.

Dwoskin spricht auch davon, ein sehr wirksamer Weg im Umgang mit unerwünschten Gefühlen sei es, tief in sie einzutauchen. Ähnlich drückt es Campbell aus: „Gehst du tief und geduldig in eine Erfahrung hinein, empfindest du sie in Gänze, ohne in ein Kontrollmuster auszuweichen, dann verändert sie sich! Ich mache keine Scherze! Der Weg heraus heißt: tiefer hineingehen.“

Diese Techniken werden in den Trainings-Seminaren demonstriert, die von jedem dieser wunderbaren Lehrer angeboten werden, und ähnliche Ansätze werden in den drei Retreats aufgezeigt, die durch die Conversations with God Foundation angeboten werden, unter dem Namen ReCreating Yourself, Emotional Freedom, und Being It.

(Informationen über diese Retreats sind auf der Website *http://www.nealedonaldwalsch.com* zu finden. Klicke auf Retreats&Schedule.)

In dem Emotional Freedom Retreat, den ich leite - im allgemeinen dauert er drei oder fünf Tage -, erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit, all dies zu erfahren, und ich erkunde in ganzer Breite etwas, was hier bereits gesagt wurde:

Was nicht Wahr und nicht Jetzt ist, ist zwecklos.

Das ist deswegen so, weil es nicht du ist. „Du“ - das ist das Du, das du wirklich bist - existierst nur in einer Einzigen Zeit: Jetzt. Was Wahr über Dich ist, ist nur, was Jetzt Wahr ist. Alles weitere existiert in deiner Vorstellungskraft. Deine Gefühle, deine Gedanken, deine Ängste – keines davon ist real. Du denkst dir das alles aus, erfindest es in der Vorstellung.

Diese wunderbaren Bücher und Programme, über die euch erzählte, sind eine Hilfe, damit auf eine sehr mächtige Art in Verbindung zu bleiben. Sie können dir zeigen, wie diese Bewusstheit als ein Werkzeug zur persönlichen Transformation und für die Transformation des Planeten *genutzt* werden kann.

Für jetzt – wisse darum Bescheid, alles, was nicht Du in allem deiner Authentizität weilt, ist nicht von Bedeutung, denn der ganze Punkt des Lebens läuft darauf hinaus, Wer Du Wirklich Bist kennenzulernen, zu erfahren, auszudrücken und zu erfüllen.

Du fängst mit diesem Prozess an, indem du jetzt „dir nichts mehr vormachst“.

Weitere praktische Vorschläge

Versuche nicht in der äußeren Welt etwas zu machen, was nicht funktioniert. *Mach nicht einmal den Anfang dazu.* Ich glaube, es war Albert Einstein, der sagte: „Wenn es nicht unmöglich ist, dann ist es nicht einmal einen Versuch wert“, oder Worte mit ähnlicher Wirkung, und ich liebe dieses Sentiment, doch rate ich als einer Anfangsenergie nicht dazu.

Lasst uns uns nichts vormachen. Versuch’, so gut du es kannst, dasjenige, was du mal als „Misslungenes“ bezeichnetest, als einen Erfolg zu sehen; es ist weit mehr motivierender in den ersten Stadien eines Projekts oder Unterfangens, einige Erfahrungen, die als „Erfolg“ beurteilt werden, anzuhäufen, auch wenn an sie inakkurate, doch genau positionierte Standards der alten Welt angelegt wurden.

Mithin, schau, was Spiritueller Helfer für dich bedeutet, und wie das „aussieht“. Mach dir eine Liste über die Dinge, die du sein und tun würdest, wenn du dich selbst als das erfahren würdest.

Das Life Education Program der Conversations with God Foundation bietet einige sehr reale und praktische Vorschläge dafür an.

Das ist viel, was du sein und tun kannst. Du kannst dich dazu entscheiden, jeden Tag friedvoller zu sein, geduldiger, irgendwie liebevoller, mehr hütend, betroffen, bedachtsam und *nützlich*. Auf der „Tuenshaftigkeits"-Seite kannst du wählen, eine einfache Studiengruppe bei dir zuhause zweimal im Monat ins Leben zu rufen, oder als Freiwilliger im örtlichen Hospiz tätig zu werden, oder das Angebot zu unterbreiten, als Peergroup-Berater in deiner Kirche arbeiten zu wollen, oder umsonst im örtlichen Frauenhaus oder Jugendheim einzuspringen. Oder schlicht eine rubrizierte Anzeige in der Zeitung aufzugeben: „Spirituelle Beratung, auf *Gespräche mit Gott* gegründet. Kostenfrei. Dies ist Gottes Arbeit, die uns ansteht, Dir und mir. Also, nicht damit aufhören."

Es könnte nützlich sein, einen Coach oder Helfer zu finden, der mit dir die ersten Wochen oder Monate in der neuen Rolle, der du dich verschrieben hast, gemeinsam durchgeht. Wenn du nicht weißt, wo ein solcher zu finden ist, geh zu *www.cwgcoachingservices.com* .

Einige praktische abschließende Gedanken

Hast du dich einmal dazu entschieden, was für dich wahr ist, *so nimm unmittelbar jetzt einen Schritt, um das für dich als eine praktische Angelegenheit ‚real' zu machen.*

Ich kenne eine Lady, die seit vier Monaten zu sich sagte, dass ihre Arbeitsstelle sie auslauge, und dass sie genau „wisse", es stünden Große Veränderungen in ihrer Lebensarbeit an und sie bewege sich 2005 auf ihre Lebensmission zu. Sie sagte dies, bevor die Glocke um Mitternacht Silvester schlug, und nichts passierte hinsichtlich ihres Lebens, wovon sie sagte, es sei ihre wahre Mission, bis jetzt, wo wir uns nun dem 1. Mai nähern.

Oft reden wir uns in ein *Denken* hinein, dass etwas geschehe, oder dass es gerade dabei sei zu geschehen, da wir *so viel darüber reden.*

Um die Dinge wirklich ins Rollen zu bringen, schlage ich vor, dass alles den ‚Werde-Praktisch-Prozess' eingeht, den ich für meine Retreats entwickelt habe.

Nimm ein Blatt Papier und schreibe drei Dinge darauf, die du deiner Aussage gemäß wählst, in deinem Leben zu sein, zu tun und zu haben. Mach eine Spalte neben diese Liste und trage dort ein, wann es deiner Erinnerung nach das erstemal war, dass du diese Erklärung abgabst. Schreib in einer weiteren Spalte nieder, wo du dich nun mit dieser Entscheidung befindest. Und in der letzten Spalte schreib ein Gewisses Datum nieder, wann du erreicht haben wirst, was du zu sein, zu tun und zu haben wählst.

Schau dir diese Tabelle jeden Tag oder wenigstens drei Tage in der Woche an, und behalte deinen Fortschritt im Auge. Wenn es anfängt, sich über Monate hinzuziehen, wie es bei der Lady eines Freundes von mir der Fall war, dann kann es Zeit sein, dich zu fragen: „Was hält mich davon ab, es real werden zu lassen? Wovor habe ich Angst, dass es passiert, wenn ich es machte? Wieviel mehr Zeit bin ich willens zu verlieren, bis ich es tue? Möchte ich das wirklich und wahrhaftig, hat sich das nur zu dieser Gelegenheit gut angehört, und ist es nun nicht länger meine Wahl?"

Sei in diesem Prozess ehrlich zu dir.

Sage die Wahrheit.

Mach' dir nichts vor.

Das letzte Wort über Schritt Neun

Du näherst dich dem letzten Schritt der 10 Schritte auf dem Weg zum Spirituellen Helfer. Wenn du all das, was hier vorgeschlagen wurde, getan hast oder vorhast zu tun, dann wirst du bereit sein, den zehnten und abschließenden Schritt zu tun.

Dies ist eine große Entscheidung. Dies ist eine große Wahl. Triff diese Entscheidung nicht, wenn du nicht beabsichtigst, wirklich zu sein, was du deiner Aussage gemäß zu sein wünschst. Hast du dich einmal als ein Spiritueller Helfer (auch wenn nur privat, in deinem eigenen Herzen) erklärt, dann werden sich die Menschen dir nähern und dich um Hilfe angehen. Ebendas passiert dann. Du gibst diese Energie nach draußen und die Welt antwortet. Das bedeutet, dass du ganz ver-antwort-bar bist. Du musst verantwortlich sein.

Ich bin sicher, du handelst in deinem Leben verantwortlich, und deswegen ist es nicht nötig, dir solche Dinge zu sagen. Es ist nach wie vor für mich, für mich als einem Spirituellem Helfer, eine Aufgabe, dir alles zu sagen, was ich über das Thema weiß. Hier stehst du vor einer hohen Ebene der Verantwortlichkeit. Sie muss nicht „schwer" sein, nicht so schwer wie in einer Bürde, doch sie ist groß, so groß wie in herrlich. Das kann deine „herrliche Obsession" sein, aber es kann nicht etwas sein, was du auf die leichte Schulter nehmen kannst.

Du wirst es sehen.

Und du wirst dich freuen. Du wirst nicht die Absicht haben, es auf die leichte Schulter zu nehmen, andernfalls hättest du das bis hierhin nicht gelesen. Du hast die Absicht, die wunderbare Leichtigkeit dieser freudevollen Tätigkeit zu erfahren - diesen Ausdruck von Liebe, den wir Erleuchtung nennen -, doch wirst du nie die Absicht haben, leichthin die Pflichten und Verantwortlichkeiten dabei zu übergehen.

Also sei herzlich willkommen. Willkommen zu der Gruppe der Spirituellen Helfer auf unserem Planeten. Du hast noch einen letzten Schritt zu nehmen, doch ist es klar, du bist bereits hier.

Kapitel Zehn

Der zehnte Schritt auf dem Weg zum spirituellen Helfer besteht darin:

10. NIMM ALS ANTWORT NIE EIN NEIN.

Dies ist dein abschließender Schritt. Er bringt dich dazu, auf dem von dir gewählten Pfad zu bleiben, genau dorthin zu gehen, wohin du deiner Aussage gemäß gehen möchtest, und, in einem sehr großen Sinne, viel von deiner Welt mitzubekommen.

Ein Spiritueller Helfer ist jemand, der nur ein einziges Wort aus dem Universum her hört. Ein Spiritueller Helfer ist jemand, der darüber Bescheid weiß, dass es in Gottes Wörterbuch nur ein Wort gibt. Das Wort heißt Ja.

Hast du das gehört? Verstandst du die Implikation dessen?

Bitte fühlt euch nicht angegriffen durch diese Fragen. Jeden Tag muss ich so handeln, als hätte ich das noch nie vorher gehört. Jeden Tag bin ich dabei und bringe mich selbst zu einem neuen Verstehen, was all das bedeutet.

Manchmal kann ich etwas hören und „höre es nicht“, wisst ihr, was ich meine? Und manchmal muss ich dasselbe immer wieder zu mir selbst sagen, damit es aufhört, hier rein und dort raus zu gehen. Ich habe manche Sachen so oft gehört, und es ist, als hätte ich sie noch überhaupt nie gehört. Wirklich, ich muss mich fokussieren, um mich selbst zu solchen Leckerbissen, als wären sie brandneu für mich, zu führen.

Deswegen klingt es so, als würde ich mich wiederholen, doch das ist nicht immer schlecht. Weil es mir eine Gelegenheit dafür bietet, dasselbe immer wieder zu hören, und es wie „brandneu“ zu hören.

Deswegen lasst mich noch einmal die Frage stellen *Hast du das gehört?*

Was ich SAGTE, war … Es gibt nur ein einziges Wort in Gottes Wörterbuch. Das Wort heißt Ja.

Die Implikation darin ist riesig. Denn, wenn du dies siehst, es begrüßt und in aller Gänze annimmst, nicht nur intellektuell annimmst, dann wirst du dich im Zentrum einer Erfahrung deiner eigenen Schöpfung befinden – und von dorther in der Lage sein, Anderen dabei beizustehen, ihren Weg zum Zentrum ihrer Erfahrungen zu finden.

Und dies zu tun kamst du hierher.

Deine Wahl auf der Erde

Es ist nun an der Zeit, sich der einzigen Frage, die wirklich zählt, zuzuwenden: Was mache ich hier? Wer bin ich und warum bin ich auf der Erde?

Das ist die einzigartige Anfrage an den menschlichen Geist. Es ist das einzige, was jeder von uns wirklich wissen möchte. Dein letzter Schritt auf dem Wege zum Spirituellen Helfer ist von kurzer Art. Er ist die Beantwortung dieser Frage. Doch erinnere dich: Gleich, was immer du darauf antwortest, Gott wird stets Ja sagen.

Manche Menschen glauben, sie seien absolut ohne Grund hier; das Leben sei eben ein Fall einer Zufallsauswahl und ein Chaos in Aktion, und ihr hauptsächliches Anliegen sei schlicht das Überleben. Ist das unsere Idee, dann wird sich das Leben in der Art zeigen, denn Gott sagt nur Ja.

Manche Menschen denken, das Leben handle davon, diesen Kerl oder dieses Mädchen zu bekommen, diesen Job zu erhalten oder sich zu verheiraten, diese Wohnung und Kinder zu bekommen, die Beförderung und das Haus zu bekommen, die Rente und Enkelkinder zu bekommen, graue Haare und Krankheiten zu bekommen, „mit Gott zurecht“ zu kommen, wenn sie es können, und die Hölle hinauszubekommen. Ist das ihre Idee, dann wird sich ihnen das Leben so zeigen, denn Gott sagt stets nur Ja.

Manche Menschen haben die Idee, sie seien zu einem größeren Zweck hierher gekommen; ihr Leben drehe sich nicht um sie selbst sondern um jemand anderes, dessen Leben sie berühren; und während sie viele gleiche Dinge tun wie andere Menschen auch, führen sie die „Tuenshaftigkeit“ des Lebens so aus, dass sie die vorherrschende Auffassung über wer und was sie sind ändern, und mithin die Welt ändern. Ist das ihre Idee, dann wird sich ihnen das Leben so zeigen, denn Gott sagt stets nur Ja.

Was ist deine Wahl hier auf Erden? Sie besteht darin, was immer du sagst, dass sie es sei. Das Leben hat keinen vor-gegebenen Zweck. Das Leben ist ein Prozess, und dieser Prozess heißt Evolution. Wie wir uns entwickeln, liegt an uns. Das Universum hat keine vorgefasste Auffassung davon. Und auch keine Präferenz. Das ist unsere Sache.

Möchtest du wirklich ein Spiritueller Helfer werden, dann mache mit deinem Leben eine Erklärung von Wer und Was du bist, indem du eine Erklärung gegenüber jedem Anderen abgibst über Wer und Was *sie* sind – und nimm nie ein Nein als Antwort. Erinnere dich – wenn du ein Nein als Antwort hörst, dann ist das ein Produkt deiner Einbildung. Das kann nicht die wirkliche Antwort sein, weil Gott stets Ja sagt.

Denke über Gott als eine große Kopiermaschine im Himmel. Was immer du drunterlegst, Gott vervielfältigt es. Deine Gedanken sind die Originaldokumente, und die Ereignisse deines Lebens sind die Reproduktionen von ihnen.

Es ist so einfach wie dies.

Einige praktische Vorschläge für den Schritt Zehn

Diesen zehnten Schritt auf dem Weg zum spirituellen Helfer zu nehmen, ist so einfach wie das ABC.

A. *Entscheide, wer und was du bist.* Sei dir im Klaren darüber, dass du der einzige bist, der diese Entscheidung trifft.

B. *Entscheide, wer und was jeder Andere ist.* Verstehe, die Menschen werden in deinem Leben letztlich genau so auftauchen, wie du sie siehst – ganz gleich wie sie sich zuallererst zeigten.

C. *Weigere dich, den Erweis des Gegenteils zu glauben.* Arbeite innerhalb des Gesetzes der Gegensätze, und gib diesem Gesetz nicht die Kontrolle über dich.

Lasst uns nun einen Blick darauf werfen, wie wir das machen können

Wie du wer du bist erfährst, ist eine Wahl und nicht etwas Abzuarbeitendes. Dir ist nicht eine Aufgabe gegeben oder du bist nicht mit einer Mission ausgestattet worden. Doch - und das ist wichtig zu verstehen - Wer Du Bist ist keine Wahl. Du bist Wer Du Bist, und du hast keine Wahl als das zu sein. Du HAST eine Wahl hinsichtlich dessen, wie du das in Erfahrung bringst. Das Leben unseres Lebens ist der Ausdruck dieser Wahl.

Das Wunder des Lebens unterdessen besteht darin, dass du eine unbegrenzte Anzahl von Leben hast, in denen du deiner Wahl, wie du Wer Du Bist zu erfahren wünschst, Ausdruck verleihen kannst - und dass du deine Wahl jederzeit ändern kannst.

Auch dies ist eine wichtige Aussage. Auch dies sollte über deiner ganzen persönlichen Welt sichtbar aufgestellt sein, damit du ihm immer und immer wieder begegnest.

> Das Wunder des Lebens besteht darin,
> dass du eine unbegrenzte Anzahl von Leben hast,
> in denen du deiner Wahl,
> wie du Wer Du Bist zu erfahren wünschst,
> Ausdruck verleihen kannst –
> und dass du deine Wahl jederzeit ändern kannst.

Wer Du Bist ist selbstverständlich Gott. Lass dir von niemandem etwas anderes sagen. Du bist der einzige, der diese Entscheidung über Wer Du Bist trifft. Mache dir das selbst klar. Niemand anderes hat das Recht oder die Autorität, diese Entscheidung für dich zu treffen. Lass dies bitte niemanden machen. Und übergib nicht *freiwillig* die Macht und Autorität

über die Entscheidung Wer Du Bist an jemand anderen. An niemanden, an keine Organisation, und nicht an irgendwelche äußere Quelle.

Wirklich, übertrage diese Autorität auch nicht an mich. Wenn du dich selbst nicht als Das Was Göttlich Ist erfährst, dann nimm mich nicht dabei beim Wort. Bleibe stets an deiner inwendigen Erfahrung - davon und von allem ferneren.

Es ist meine Erfahrung, du und ich sind ein Teil des Das Was Göttlich Ist. Ich glaube, Du bist die Göttlichkeit Selbst, in körperlicher Form. Das weiß ich aus den *Gesprächen mit Gott*. Ich bin mir dessen bewusst, dass dieser Gedanke für viele Menschen schwer zu akzeptieren ist. Es mag für sie einfacher sein, wenn wir das Wort Leben an die Stelle des Wortes Gott setzen. Eine wunderbare Ausführung dieser Auffassung findest du in *Was Gott Will*.

Einige weitere praktische Vorschläge

Der Schlüssel hier liegt darin, jeden *Anderen* als einen Ausdruck der Göttlichkeit in körperlicher Form zu sehen. Ja, wirklich, jeden und *alles* weitere. Oft ist es für die Menschen leichter, die Welt um sie herum und die Menschen in ihr als Teil des Göttlichen zu sehen, als sich selbst in diesem Licht. Beginnen wir aber damit, alles, was in unser Auge gerät, als Zum Ausdruck Gebrachte Göttlichkeit zu erkennen, dann können wir bald nicht mehr dem Bild im Spiegel entrinnen, und wir müssen diesen Teil des Göttlichen gleichfalls mit hineinnehmen!

Ein sehr effektiver erster Schritt dabei ist es, die Fähigkeit zu kultivieren, dich in allem zu sehen, was du anschaust. Verbringe jeden Tag 20 Minuten damit, die Strasse entlang zu gehen, und erkläre dir gegenüber, während du alles wahrnimmst, was du anschaust:

„Ich bin das.“

Dies ist eine außerordentlich kräftige Übung, und kann dir eine unglaubliche innere Erfahrung einbringen. Mach es über ein Jahr lang jeden Tag, und es wird dein Leben wandeln! Doch stelle sicher, dass du es zu und über *alles*, was du siehst, sagst – und über *jeden*.

Dem Menschen auf der Straße mit seiner Flasche ‚Vier Rosen’, wie auch dem wohlbetuchten Geschäftsmann auf dem Weg zur Arbeit; dem Matsch und Dreck, die um die Müllabholstation herum fließen, wie auch den Blumen und Bäumen entlang der Straßen. Erfahre dich selbst als Eins Mit Allem.

Dann erfahre Alles als Eins Mit Gott. Du hast jetzt „die Verbindung gemacht“. Jetzt verstehst du.

Erinnere dich ... die Menschen werden schließlich in deinem Leben zu dem, was du denkst, dass sie es sind; sie werden genau als das zur Erscheinung kommen, als was du sie siehst, *gleich, wie sie zum erstenmal in Erscheinung traten.*

Sogar die Schurken deines Lebens werden zu Heiligen, wenn du schlicht deinen Blickwinkel über sie änderst. Du kannst dieses Wunder der Transfiguration zur Ausführung bringen unbesehen dessen, was sie dir angetan haben. Du kannst Menschen so sehen, wie du sie zu sehen wünschst, gleich und unabhängig davon, wie sie gesehen werden möchten. Indem du das tust, kannst du die Welt ändern.

Dieses Wunder der Transfiguration ist genau das Wunder, das Jesus ausführte, als er sein Leben durchschritt. Man sagt, er habe bloß auf einen Menschen *geschaut*, und diese Person habe sich selbst so gesehen, wie Jesus sie sah. Das ist tatsächlich die Geschichte von Maria Magdalena. Sie war natürlich eine Prostituierte. Doch Jesus sah sie anders. Er sah sie als Engel, als eine fleckenlose Seele und ein Wunder. Und dazu wurde sie direkt vor seinen Augen.

Dieser Teil der Jesus-Geschichte wird in den Geschichten und Mythen unzähliger früherer Zeiten ausgelebt. Eine der berühmtesten ist Don Quixote, der eine einfache Bardame (und eine weitere Prostituierte) in seinen eigenen Augen als eine schöne und reine junge Frau sah, und er bestand darauf, sie Dulcinea zu nennen.

Die rührende und bezaubernde Geschichte von Don Quixote und seiner Befähigung, in der Welt zu leben, wie er sie sah, steht als eine der größten Erzählungen aller Zeiten da, und erinnert uns an die Kraft unserer Vision beim Erschaffen unserer Realität.

Einige abschließende Gedanken

Natürlich kommt in dem Augenblick, wo du etwas über etwas oder über etwas auf einen Schlag (dich eingeschlossen) entscheidest, alles, was dem ungleich ist, zur Erscheinung. Dies ist das Gesetz der Gegensätze, was seine Wirkung ausspielt. Glaub' nicht etwas, was du durch diesen Schleier siehst. Bemesse nicht nach den Erscheinungen.

Das Gesetz der Gegensätze hat seinen Sitz im Herzen aller körperlichen Realität. Es fußt auf dem Prinzip, dass in der Abwesenheit von Was Nicht Ist Das Was Ist nicht ist.

Einfach gesagt, in der Abwesenheit von kalt ist warm nicht. In der Abwesenheit von schlecht ist gut nicht. In der Abwesenheit von unten ist oben nicht. Unsere Astronauten und Kosmonauten fanden dies recht bald heraus, als sie sich in den äußeren Raum hinauswagten und entdeckten, dass alle vorherige Information und Erfahrung ohne allgemeine Referenzpunkte wertlos waren. Was „oben" war, war nun „unten" – oder, was noch schlimmer war, es gab weder „oben" *noch* „unten", sondern einfach bloß „da drüben".

Mehr über das Gesetz der Gegensätze und wie es auf das Leben zu übertragen ist, indem man es als Werkzeug einsetzt und es nicht als Hindernis erachtet, findet man in dem *Gespräche mit Gott*-Material, besonders im Buch 1 und vieles davon in der eigentlichen Trilogie.

Wie mit dem umzugehen ist, was einen Gegensatz zu dem darstellt, was du als Erfahrung gewählt hast, ist die höchste Kunst des Spirituellen Helfers. Vor jedweder Evidenz zu

stehen und den Gegensatz dabei zu erblicken, und, sich dabei zu weigern, ein Nein für eine Antwort zu halten, ist die Stärke und Macht jedes Meisters.

Es war George Bernard Shaw, der uns eine erstaunliche Äußerung überließ, die ich hier sinngemäß wiedergebe:

„Einige Menschen sehen die Dinge, wie sie sind, und fragen: Warum? Ich träume von Dingen, die nie waren, und frage: Warum nicht?“

Das letzte Wort von Schritt Zehn

Ein Spiritueller Helfer sieht die Dinge, wie sie sein *könnten*. Sie träumt von den Dingen, wie sie nie waren. Und er sagt: Warum nicht?

Eine Spirituelle Helferin nimmt als Antwort nie ein Nein, weil ein Spiritueller Helfer weiß, dass es nur ein einzelnes Wort in Gottes Wörterbuch gibt, und dieses Wort heißt Ja. Beim Hören eines Neins weiß der Spirituelle Helfer, dass diese Erwiderung aus seiner eigenen Einbildungskraft entstammt. Die Meisterin weiß, dass sie alles erfindet. Er kann das Nein und das Ja der Dinge erfahren. Wie Don Quixote, als er auf das zerlumpte Barmädchen blickt und in ihm die schöne Dulcinea sieht, kann er die Dinge sehen, wie er sie zu sein wünscht, und kann sie mittels der Macht seiner Vision transformieren.

Nachwort

Zu Beginn versprach ich zehn Schritte auf dem Werdegang zum Spirituellen Helfer. Ich sagte, sie seien einfach, aber ich sagte nicht, sie seien leicht.

Diese Schritte hier zu nehmen, ist nicht leicht, aber es kann geschafft werden, und es kann recht zügig geschafft werden. Entschlossenheit ist gefragt, ein tiefes Sich-Verschreiben, und ein absoluter Vorsatz.

GmG sagt, *das Leben schreitet aus den Absichten hinsichtlich seiner voran.*

Hast du das gehört? Verstandst du die Implikation dessen?

Bitte fühlt euch nicht angegriffen durch diese Fragen. Jeden Tag muss ich so handeln, als hätte ich das noch nie vorher gehört. Jeden Tag bin ich dabei und bringe mich selbst zu einem neuen Verstehen, was all das bedeutet.

Manchmal kann ich etwas hören und „höre es nicht“, wisst ihr, was ich meine? Und manchmal muss ich dasselbe immer wieder zu mir selbst sagen, damit es aufhört, hier rein und dort raus zu gehen. Ich habe manche Sachen so oft gehört, und es ist, als hätte ich sie noch überhaupt nie gehört. Wirklich, ich muss mich fokussieren, um mich selbst zu solchen Leckerbissen, als wären sie brandneu für mich, zu führen.

Deswegen klingt es so, als würde ich mich wiederholen, doch das ist nicht immer schlecht. Weil es mir eine Gelegenheit dafür bietet, dasselbe immer wieder zu hören, und es wie „brandneu“ zu hören.

Deswegen lasst mich noch einmal die Frage stellen *Hast du das gehört?*

Was ich SAGTE, war … das Leben schreitet aus den Absichten hinsichtlich seiner voran.

Die Implikation darin ist riesig. Denn, wenn du dies siehst, es begrüßt und in aller Gänze annimmst, nicht nur intellektuell annimmst, wirst du mehr Kraft, mehr Freude, mehr Kreativität, mehr Überfluss in jeder Form, mehr Friede und mehr Liebe erfahren, als du dir je vorstelltest.

Du wirst dich aufdecken als jemand, der sich selbst in jedem Goldenen Moment des Jetzt von Neuem wiedererschafft. *Und deswegen kamst du hierher.*

Ich bin dir so dankbar, dass du bei diesem Material angelangt bist. Ich weiß, dass ich dir hier eine Menge überlassen habe zu tun. Eine Menge zum Lesen, und auch einige Kurs-Programme, bei denen du wagen mögest, dich dort anzumelden. Wenn du einige dieser Vorschläge zuende führen möchtest, dann bist du schon gut auf dem Weg, auf diesem Planeten ein Spiritueller Helfer zu werden. Und das ist so voller Aufregung für mich, denn die Welt könnte dich gegenwärtig wirklich gebrauchen.

Und deswegen bin ich dir dankbar. Und das ist die Welt auch. Die Welt mag dich zwar gegenwärtig nicht kennen, doch bald wird sie es tun. Doch auch jetzt, bevor du ihr

gegenüber deine Präsenz anzeigtest, kann die Welt deine Energie spüren. Deine Wahl, deine Bestimmtheit, deine Entscheidung, einen Unterschied zu machen, sind *bereits ein Tätigen des Unterschieds*, da schlicht das Einrichten des Energiemusters jenes Unterschieds ihn zu erschaffen beginnt.

Erinnere dich gleichwohl stets dessen: Es gibt nur einen Grund, nur überhaupt einen Grund, etwas zu tun: nämlich zu verkünden und zu erklären, auszudrücken und zu erfüllen, zu wissen und zu werden Wer Du Wirklich Bist in deiner unmittelbaren Erfahrung. Dafür brauchst du keine äußeren Resultate, du brauchst nur äußere Umstände, du brauchst nur äußere Bedingungen.

Es existieren keine Bedingungen in dir, die dir ungleich sind. Dafür musst du dich der äußeren Welt zuwenden. Das in der Tat ist es, weswegen du jene erschufst. Sofern du das verstehst, wirst du nicht länger die Welt deiner Schöpfung beurteilen oder verdammen. Du wirst sie bloß demgemäß ändern, wie sie dir passt, im Bestreben, Wer Du Wirklich Bist zu erkennen und zu erfahren.

Die Frage heißt demnach nicht: Warum ist die Welt so wie sie ist?, sondern: Welchen Zustand wählst du, dass sie es sei? Die Frage heißt nicht: Wer bist du?, sondern: Wer wählst du zu sein?

Danke dafür, dass du diese Anfrage stellst. Danke dafür, dass du in der Frage stehst. Danke dafür, dass du zusammen mit mir die nie endende Suche nach der ewigen Wahrheit unternimmst.

Ich liebe dich.

Neale Donald Walsch

Ashland, Oregon

24. April 2005

Herausgeberin

Das englischsprachige Original wurde herausgegeben
von Neale Donald Walsch und ist zu finden unter:
http://www.nealedonaldwalsch.com/partofchange/index.html

Diese Übersetzung wurde im Mai 2005 gemeinsam erarbeitet von:

- Theophil Balz (Einleitung, Kap. 1-4, 7, 9, 10, Nachwort) und
- Uwe Baxmann.(Kap. 5, 6, 8)

© 2005 Neale Donald Walsch. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Links zum Thema (Stand 11/2007)

Weitere Materialien zu „Gespräche mit Gott“ findest du unter:
http://www.gmg-materialien.de/

Deutschsprachige Webseiten:
http://www.gespraechemitgott.org
http://www.humanitysteam.de
http://www.humanitysteam.at
http://www.humanitysteam.ch
http://www.gmg-materialien.de

Englischsprachige Webseiten:
http://www.cwg.org
http://www.nealedonaldwalsch.com

Themennahe Webseiten:
http://www.spiritualtimes.net
http://www.spiritualbooks.de
http://www.spiritualcinema.de
http://www.tao-cinemathek.de
http://www.horizonshop.de